

JAHRES-
FINANZBERICHT
2011

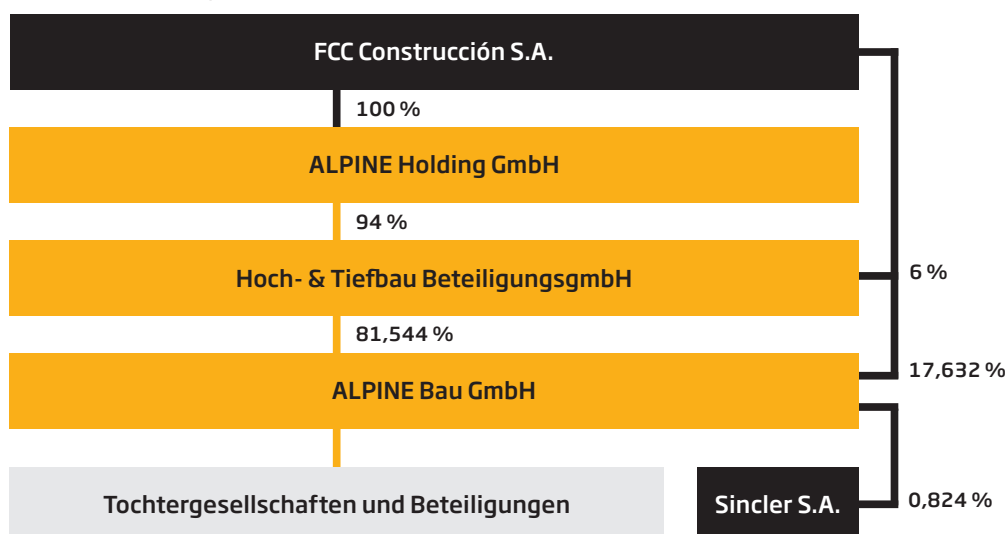
KENNZAHLEN

in TEUR	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
BAULEISTUNG	2.009.724	2.266.472	2.595.002	3.506.385	3.364.920	3.201.142	3.620.518
davon Österreich	1.251.038	1.408.785	1.472.057	1.805.410	1.601.695	1.521.038	1.551.181
davon Deutschland	365.436	305.532	371.943	577.524	661.580	695.843	783.994
davon übriges Ausland	393.250	552.155	751.002	1.123.451	1.101.645	984.261	1.285.343
Auftragsbestand	2.052.622	2.175.574	3.054.091	3.099.065	3.371.801	3.322.657	3.044.640
betriebliches Ergebnis	54.087	20.888	67.441	105.543	56.859	47.914	47.876
Ergebnis vor Steuern	49.759	8.371	44.457	55.095	22.617	23.673	14.154
Ergebnis nach Steuern	36.325	3.236	30.557	36.164	16.428	17.199	10.347
betrieblicher Cashflow	96.186	65.698	121.624	174.514	127.510	100.435	83.421
Bilanzsumme	1.151.169	1.408.311	1.757.704	2.134.541	2.064.350	2.301.039	2.530.939
Eigenkapital	248.177	256.801	304.227	377.571	397.197	411.704	430.329
Eigenkapitalquote	21,6 %	18,2 %	17,3 %	17,7 %	19,2 %	17,9 %	17,0 %
Umsatzrentabilität (ROS)	2,7 %	0,9 %	2,6 %	3,0 %	1,7 %	1,5 %	1,3 %
Eigenkapitalrentabilität (ROE)	21,3 %	3,3 %	15,8 %	16,2 %	5,8 %	5,9 %	3,4 %
MITARBEITER*	10.750	12.748	13.648	15.530	15.234	15.057	15.294
davon Österreich	6.301	7.174	7.321	7.873	7.588	7.670	7.500
davon Deutschland	1.065	1.248	1.542	1.893	2.094	2.431	2.279
davon übriges Ausland	3.384	4.326	4.785	5.764	5.552	4.955	5.515
Bauleistung pro Mitarbeiter	187	178	190	226	221	213	237

* im Jahresmittel

KONZERNSTRUKTUR

vereinfachte Darstellung



in: Albanien, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, China, Deutschland, Großbritannien, Indien, Italien, Kroatien, Luxemburg, Mazedonien, Montenegro, Niederlande, Oman, Österreich, Polen, Rumänien, Russland, Schweiz, Serbien, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ukraine, Ungarn, USA

INHALT

007	Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011 ALPINE Konzern
031	Konzernabschluss nach IFRS für das Geschäftsjahr 2011 ALPINE Konzern
039	Anhang zum Konzernabschluss nach IFRS für das Geschäftsjahr 2011 ALPINE Konzern
088	Erklärung aller gesetzlichen Vertreter ALPINE Konzern
089	Bestätigungsvermerk ALPINE Konzern
091	Beteiligungsspiegel
097	Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011 ALPINE Holding GmbH
105	Einzelabschluss für das Geschäftsjahr 2011 ALPINE Holding GmbH
111	Anhang zum Einzelabschluss für das Geschäftsjahr 2011 ALPINE Holding GmbH
118	Erklärung aller gesetzlichen Vertreter ALPINE Holding GmbH
119	Bestätigungsvermerk ALPINE Holding GmbH
121	Impressum

1 LAGEBERICHT
FÜR DAS
GESCHÄFTSJAHR
2011
ALPINE KONZERN

1 ENTWICKLUNG DER BAUINDUSTRIE 2012

Ausgewählte Regionen und Österreich

Die weltweite Bauwirtschaft wird 2012 weiter wachsen. Nach moderaten Zuwächsen von rund 0,75 % in 2011 prognostizieren die Experten von Oxford Economics für 2012 einen Anstieg der Bruttowertschöpfung im Bausektor auf globaler Ebene von 3,25 % gegenüber dem Vorjahr. Eine stärkere Wachstumsdynamik verhindern die fiskalischen und finanzwirtschaftlichen Probleme in einzelnen Industriestaaten. Das tatsächliche weltweite Wachstum wird in hohem Maß von der konjunkturellen Entwicklung in den USA und Teilen der Eurozone abhängen. Die größten Wachstumsimpulse werden in naher Zukunft von den Emerging Markets (insbesondere den BRIC-Staaten) ausgehen: In Indien und Russland soll die Bauwirtschaft 2012 und 2013 jährlich um knapp 11 %, in China um mehr als 8 % und in Brasilien um rund 6 % zulegen.

Dieser Aufschwung auf globaler Ebene wird dabei weitgehend an Europa vorbeigehen. So soll das Bauvolumen in den vom Bauforschungsnetzwerk Euroconstruct beobachteten 19 europäischen Ländern¹ 2012 um 0,3 % gegenüber dem Vorjahr schrumpfen. Die Entwicklung wird jedoch in den einzelnen Regionen – und vor allem in den einzelnen Ländern – sehr unterschiedlich ausgeprägt sein: Während für Skandinavien und Mitteleuropa zumindest moderate Wachstumsraten erwartet werden, führen die Schuldenkrise und die damit einhergehenden staatlichen Sparmaßnahmen in den sog. Peripherie-Ländern der Eurozone voraussichtlich zu teils deutlichen Rückgängen des Bauvolumens (Irland: -8,5 %, Italien: -1,5 %, Portugal: -12,9 % und Spanien: -9 %). Auch aus Osteuropa ist 2012 – mit Ausnahme der Slowakei (+2,6 %) und Polens, dessen Bausektor weiterhin vergleichsweise dynamisch auftritt (+4,1 %) – nicht mit deutlichen Wachstumsimpulsen zu rechnen.

In den Heimmärkten von ALPINE wird die Bauwirtschaft hingegen von der stabilen konjunkturellen Lage profitieren können. Für Deutschland und die Schweiz werden Branchenzuwächse in Höhe von 1,8 % bzw. 3,2 % prognostiziert. In Österreich ist für 2012 ein Anstieg des Bauvolumens auf 29,4 Mrd. Euro zu erwarten, was einem mäßigen Wachstum von 0,7 % gegenüber 2011 entspricht. Getragen wird dieses Wachstum vor allem durch den Hochbau. Das Potential für den Tiefbau bleibt aufgrund des Sparkurses der öffentlichen Hand voraussichtlich schwach.

¹ Westeuropa (EC-15): Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Irland, Italien, Niederlande, Norwegen, Österreich, Portugal, Schweden, Schweiz, Spanien
Osteuropa (EC-4): Polen, Slowakei, Tschechien, Ungarn

2 GESAMTWIRT- SCHAFTLICHES UMFELD IN UNSEREN WESENTLICHEN MÄRKTEN

Schuldenkrise drückt auf Wirtschaftswachstum

Die Schuldenkrise dämpft die Erholung der Wirtschaft 2012, speziell in der Eurozone, wieder. Die einzelnen Länder weisen aber unterschiedliche Wachstumsgeschwindigkeiten aus. Die Aussichten auf die Folgejahre 2013 und darüber hinaus sind, sofern in unsicheren Zeiten Prognosen haltbar sind, besser.

Die relativ hohen Staatsschulden in Westeuropa, verbunden mit der Herabstufung der Kreditwürdigkeit durch Ratingagenturen, haben die Länder durchwegs zu Sparmaßnahmen und dem Einführen von Schuldenbremsen bewogen. In Osteuropa liegen die Schuldenstände zwar noch auf einem moderateren Niveau, anhaltende Defizite sind aber auch hier nicht verkraftbar.

Diese Sparmaßnahmen werden mit großer Wahrscheinlichkeit die Bauwirtschaft betreffen. Es bleibt jedoch abzuwarten, in welchem Ausmaß und zu welchem Zeitpunkt das eintritt. Der an Fahrt zulegende Hochbau- und Energiesektor hat durchaus das Potential, Teile dieser Lücke zu füllen. Großer Aufholbedarf für Infrastruktur ist weiterhin in Ost- und Südosteuropa gegeben.

Das gegenwärtig niedrige Zinsniveau wird voraussichtlich noch länger anhalten. Die Preissteigerungen werden, Prognosen zu folge, 2012 geringer ausfallen als noch im Jahr 2011.

Österreich

Durch ein starkes erstes Halbjahr hat das Wirtschaftswachstum 2011 einen Wert von 3,3 % erreicht. Die Vorzeichen für 2012, nämlich zurückgehende Exporte und ein leichtes Abflachen der Investitionstätigkeit, weisen auf ein geringeres Wachstum von prognostizierten 0,8 % hin. Mit einem Einbruch wie in 2009 wird aber nicht gerechnet. In den Folgejahren erwartet man ein Wirtschaftswachstum von rund 2 %.

Die Inflation erreichte 2011 mit +3,2 % ihren Höhepunkt, primär getrieben vom Preis von Mineralölprodukten. Im Jahr 2012 sollte die Preissteigerung bei +2,2 % liegen.

Als Mitglied der Eurozone ist Österreich von der gegenwärtigen Schuldenkrise mitbetroffen. Das kürzlich beschlossene Sparpaket veranschlagt auch für den Bausektor relevante Einsparungen, insbesondere im ÖBB Ausbauplan, wobei es sich aber hauptsächlich um Verzögerungen anstatt von Streichungen bei Investitionsvorhaben handeln dürfte. Mit einem Budgetdefizit von 3,3 % des Bruttoinlandsprodukts wurde 2011 das Maastrichtkriterium nicht erfüllt. Dieser Wert sollte sich nach Prognosen in den kommenden Jahren aber leicht verbessern, sodass ab 2013 der Schuldenstand Österreichs leicht sinken könnte.

Österreichs Bauwirtschaft ist nach Jahren starker Rückgänge gut ins Jahr 2011 gestartet. Allerdings sehen die Prognosen für 2012 und die Folgejahre nur sehr moderate Zuwächse um +1 %. Wie schon 2011 können der Hochbaubereich, insbesondere Renovierungen (thermische Sanierung) und der Nicht-Wohnbau, dabei stärker zulegen als der Tiefbaubereich. Für Letzteren wird 2012 mit einem Nullwachstum gerechnet. Die Baupreise legten, wie auch die Verbraucherpreise, 2011 zu, wobei die Baukosten besonders im Tiefbau stärker gestiegen sind.

Deutschland

2011 hat die deutsche Wirtschaft mit über 3 % weiterhin ein robustes Wachstum ausgewiesen. Dieses wird in den Folgejahren abflachen, hervorgerufen durch eine Abschwächung der Exporte, welche durch die Inlandsnachfrage nicht vollständig kompensiert werden können. Die eingesetzte Schuldenbremse sowie das Auslaufen der Konjunkturpakete und Sparmaßnahmen zeigen bereits Wirkung. Das Budgetdefizit liegt mit 1,3 % maastrichtkonform, die Staatsverschuldung soll 2012 bereits leicht sinken. Risiken bergen aber Garantieübernahmen und europäische Rettungsmechanismen.

Die deutsche Bauwirtschaft hat sich 2011 sehr erfreulich entwickelt, das Wachstum von +3,7 % ebbt etwas ab auf prognostizierte +1,8 % für 2012. Öffentliche Sparmaßnahmen und eine angespannte Situation bei den Kommunen treffen den Tiefbaubereich, welcher 2012 einen leichten Rückgang aufweisen wird. Dem entgegen steht der sich sehr positiv entwickelnde Wohnbau, welcher durch Wohnraumbedarf, niedrige Zinsen und gestiegene Einkommen Impulse erhält. Auch der Wirtschaftsbau liegen durch die allgemein positive Stimmung im Wachstumsbereich. Die Baupreissteigerungen von +2,5 % für 2012 liegt im Bereich der Inflation. Der Energiebereich, der 2011 um +7 % zulegen konnte, wird auch weiterhin vom Atomausstieg Deutschlands Auftrieb erfahren.

SÜDOSTEUROPA

Bulgarien

Nach ersten Erholungstendenzen im Jahr 2010 wächst die bulgarische Wirtschaft 2011 um rund +2,5 % und kehrt somit nach den schwierigen wirtschaftlichen Entwicklungen der vergangenen Jahre auf einen Wachstumspfad zurück.

Auch die Bauwirtschaft scheint sich nach dem deutlichen, krisenbedingten Einbruch der vergangenen Jahre wieder erholen zu haben. Künftige Wachstumsentwicklungen werden vom Ausbau der Infrastruktur gestützt. Getragen wird diese insbesondere durch Investitionen in den Energiebereich.

Griechenland

Die Verschärfung der Unsicherheiten in Griechenland machen Prognosen für die künftige Entwicklung derzeit unmöglich. Rigorose staatliche Sparmaßnahmen sowie die angespannte allgemeine Situation üben sowohl auf den Infrastruktur- wie auch den Hochbau Druck aus. Wachstum im Bausektor ist auch in den kommenden Jahren nicht in Sicht. Chancen bieten am ehesten noch Privatisierungen von Staatseigentum.

Kroatien

Die kroatische Wirtschaft konnte nach dem Einbruch der vergangenen Jahre erstmals ein niedriges Wachstum von +0,8 % vorweisen. Für die kommenden Jahre wird mit einer weiteren Erholung der Wirtschaftsleistung gerechnet.

Während die gesamtwirtschaftliche Entwicklung ein erstes moderates Wachstum zeigte, war die Bauwirtschaft noch von den negativen Auswirkungen der Wirtschaftskrise der letzten Jahre geprägt. Auch 2011 ist ein deutlicher Rückgang in der Bauwirtschaft festzustellen. Künftig geplante Investitionen in den Infrastrukturbereich und der EU Beitritt Kroatiens 2013 sollten jedoch zu einer entsprechenden Stimulierung der Baubranche beitragen.

Rumänien

Nach deutlichem Rückgang der rumänischen Wirtschaft 2010 konnte 2011 ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von rund +1,5 % erzielt werden. Im kommenden Jahr wird die rumänische Wirtschaft laut Prognosen weiter ein deutliches Wachstum aufweisen.

Die Bauwirtschaft musste in Rumänien 2011 einen Rückgang verzeichnen. Für 2012 wird für die Bauindustrie mit einer Erholung gerechnet. So sind Investitionen insbesondere im Bereich Wasserkraftwerksbau geplant. Es ist jedoch abzuwarten, inwieweit gegenwärtige Budgeteinschränkungen und Sparmaßnahmen Auswirkungen auf die rumänische Bauwirtschaft haben werden.

Serbien

Nach leichten Erholungstendenzen im Jahr 2010 konnte die serbische Wirtschaft nach den Krisenjahren im vergangenen Jahr mit +2 % deutliche Wachstumssignale setzen. Auch für 2012 wird ein weiterer deutlicher Zugewinn des Wirtschaftswachstums erwartet.

Die serbische Bauwirtschaft wurde deutlich von der Wirtschaftskrise in Mitleidenschaft gezogen. Nach den vergangenen Jahren mit rückläufiger Entwicklung sollte mit den positiven Konjunkturaussichten auch die Bauwirtschaft wieder belebt werden. Insbesondere der Infrastrukturbereich aber auch der Wohnungs- und Wirtschaftsbau dürften von der konjunkturellen Entwicklung profitieren.

Sonstiger Balkan

Albanien, Mazedonien, Montenegro und der Kosovo weisen 2011 ein Wirtschaftswachstum von +2,0 % bis +4,0 % auf. Auch für 2012 und 2013 sehen die Prognosen Wachstumsraten, die deutlich höher sind, als in den meisten EU Staaten. Bosnien-Herzegowina und Slowenien weisen ein etwas geringeres Wachstum aus. Die EU Schuldenkrise wird auch die nicht-EU Länder am Balkan nicht völlig verschonen, da diese von Exporten und Direktinvestitionen abhängig sind. Ein weiteres Risiko birgt für einige Länder dieser Gruppe die Verflechtung mit der griechischen Wirtschaft.

Die genannten Länder weisen Inflationsraten im Bereich von +3 % bis +4 % auf und Währungen, die an den Euro angelehnt sind oder nur gering schwanken. Slowenien als Eurozonenmitglied weist eine geringere Inflation von +2,0 % auf. Alle Länder liegen zwar mit ihrer Staatsverschuldung unter dem EU Niveau, aber teilweise sind die Schuldenstände in den letzten Jahren rasch angestiegen. Montenegro und Mazedonien verfügen über den Status eines EU Beitrittskandidaten, während für Albanien und Bosnien-Herzegowina der Weg in die EU noch ein weiter sein wird.

Die Bauwirtschaft in Slowenien hat nach starken Rückgängen der letzten Jahre die Rückkehr auf einen moderaten Wachstumspfad geschafft: für 2012 wird ein Wachstum von 4,5 % prognostiziert. Die weiteren Länder weisen nach wie vor einen hohen Bedarf für Infrastruktur auf. Neben den Transportbereichen Bahn und Straße ist auch der Energiesektor von wichtiger Bedeutung. Wasserkraft und thermische Kraftwerke, aber auch erneuerbare Energien bieten Chancen. Im Tourismus gibt es in Montenegro neue Projekte. Insgesamt sind die Vorhaben aber immer stark beeinflusst von möglichen Investoren, insbesondere von Institutionen wie der EBRD oder der EIB.

NORDOSTEUROPA

Polen

Polen zeigt nach wie vor eine solide Entwicklung seines Wirtschaftswachstums. Nach einem Plus von 3,8 % im Jahr 2011 wird auch für 2012 ein Wachstum in ähnlicher Größenordnung erwartet. Dabei wird vor allem der private Konsum als Motor für die positive Entwicklung gesehen. Obwohl die Staatsverschuldung des Landes noch immer auf relativ niedrigem Niveau liegt, hat die Regierung des Landes angekündigt, das Budgetdefizit durch umfangreiche Reformen in den nächsten Jahren senken zu wollen.

Ein wesentlicher Grund für das gesunde Wirtschaftswachstum in Polen war die dynamische Entwicklung der Bauwirtschaft im Vorjahr. Getrieben war das Wachstum in der Baubranche vor allem durch die

Fortsetzung vieler Projekte im Infrastrukturbereich, die durch den EU Kohäsionsfond finanziert werden. Während die Investitionen im Tiefbaubereich nach der Fußball EM 2012 und aufgrund von finanziellen Kürzungen im Straßenbau sinken werden, wird erwartet, dass das Wachstum im Bausektor vorwiegend von den positiven Entwicklungen im Hochbau getragen wird.

Russland

Die positive Entwicklung der Exportnachfrage sowie des privaten Konsums und der Investitionen haben Russland im abgelaufenen Jahr ein Wirtschaftswachstum von 4,3 % beschert. Für 2012 wird durch die anhaltend hohen Energiepreise und die positiven konjunkturellen Rahmenbedingungen ein Wachstum auf ähnlichem Niveau erwartet. Die Russische Zentralbank ist zudem weiterhin bestrebt, die hohe Inflationsrate des Landes langfristig zu senken.

Im Vorjahr hat vor allem die Wiederaufnahme stillgelegter Projekte im Hochbau der Baubranche des Landes Dynamik verliehen. Vor allem im gewerblichen Hochbau, und hier im Speziellen im Bereich von Einkaufszentren, zeigte sich Russland 2011 als besonders aktiver Markt. Künftig wird als Wachstumstreiber für die Bauwirtschaft jedoch der Tiefbau gesehen. Dabei versprechen vor allem der Markt für Transportinfrastruktur und Projekte wie die Nord-Stream-Pipeline, die im Zusammenhang mit der Ausfuhr von Rohstoffen stehen, besonders hohe Wachstumspotentiale.

Slowakei

Die starke Exportabhängigkeit der slowakischen Wirtschaft hat durch das Anziehen der internationalen Nachfrage in den letzten beiden Jahren zu einer Erholung der Gesamtwirtschaft des Landes geführt. Während von der künftigen Regierung ein weitgehendes Festhalten am Sparkurs erwartet wird, werden auch in den nächsten Jahren der Außenhandel sowie die private Investitionstätigkeit als wichtigste Impulse gesehen. So wird im Jahr 2012 für die slowakische Wirtschaft ein BIP-Wachstum von 3,3 % erwartet.

Aufgrund der Investitionszurückhaltung im Wohnbau von privater Seite, die auch durch die Nachfrage des öffentlichen Auftraggebers nicht kompensiert werden konnte, war die Bauwirtschaft in der Slowakei im vergangenen Jahr weiterhin rückläufig. Auch wenn im Wohnbau im Jahr 2012 bestenfalls mit einer Stabilisierung gerechnet wird, wird eine dynamischere Entwicklung des sonstigen Hochbausektors erwartet. Außerdem rechnet man im Tiefbausektor mit deutlichen Impulsen, da die Regierung zum einen plant, vermehrt auf verfügbare EU-Mittel zurückzugreifen, und zum anderen der Budgetplan 2012-2014 höhere finanzielle Mittel für den Bau von Transportinfrastruktur vorsieht. Durch die anstehenden Neuwahlen im März 2012 und die eventuelle neuerliche Diskussion des Budgets der nächsten Jahre sind die derzeitigen Prognosen für den Bausektor jedoch mit gewissen Unsicherheiten behaftet.

Tschechien

Ähnlich wie im Vorjahr ist die tschechische Wirtschaft 2011 um solide 2,0 % gewachsen, wobei die privaten Investitionen und vor allem das Exportwachstum für die Entwicklung ausschlaggebend waren. Im Folgejahr wird erwartet, dass die Exportnachfrage Tschechiens auf die globale Abschwächung der Wirtschaftslage reagiert, womit das erwartete Wirtschaftswachstum für 2012 bei 1,8 % liegt.

Obwohl sowohl die Staatsverschuldung als auch das Budgetdefizit im europäischen Vergleich auf relativ niedrigem Niveau liegen, hat die neue Regierung massive Kürzungen der öffentlichen Investitionen vorgenommen, die vor allem die Verkehrsinfrastruktur betreffen. Während für 2012 in der tschechischen Bauwirtschaft mit einem Rückgang gerechnet wird, sollte sich laut Prognosen im darauffolgenden Jahr die Situation vor allem im Hochbau stabilisieren.

Ungarn

Auch in Ungarn, wo die Krise eindeutige Spuren hinterlassen hat, zeigt die Wirtschaft erste Erholungstendenzen und verzeichnete im abgelaufenen Jahr ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 1,8 %. Trotz der ehrgeizigen Sparpolitik der Regierung steht man derzeit in Verhandlungen mit dem Internationalen Währungsfonds über finanzielle Unterstützung, um die angespannte Lage der Staatsfinanzen zu stabilisieren. Durch die weiterhin dynamische Entwicklung des Außenhandels, der für ein exportabhängiges Land wie Ungarn besonders relevant ist, rechnet der Internationale Währungsfonds 2012 immerhin mit einem Wachstum von 1,7 %.

Ebenso wie die Gesamtwirtschaft des Landes ist auch der Bausektor in Ungarn durch die Krise stark getroffen, wodurch sich im abgelaufenen Jahr sowohl der Hoch- als auch der Tiefbau rückläufig entwickelten. Für 2012 wird jedoch durch die Erholung des Marktes für Wohnungsbau damit gerechnet, dass der Rückgang der gesamten Bauwirtschaft nur mehr relativ gering ausfallen wird. Chancen in den kommenden Jahren, in denen sogar wieder ein Wachstum der Bauwirtschaft erwartet wird, versprechen sowohl die Bereiche Nachhaltigkeit und Energieeffizienz im öffentlichen und privaten Hochbau sowie die sogenannte „Danube Strategy“ mit potenziellen Projekten in den Segmenten Infrastruktur und Energie.

WEST- UND NORDEUROPA

Schweden

Schweden konnte im abgelaufenen Jahr ein dynamisches Wirtschaftswachstum von 4,4 % verzeichnen, was im Wesentlichen durch eine intensive Exportnachfrage und die expansive Finanz- und Geldpolitik Schwedens bedingt war. Aufgrund der Rezession in der Eurozone und Schwedens Abhängigkeit vom Export wird erwartet, dass das BIP im laufenden Jahr leicht sinken wird. 2012 wird die Inlandsnachfrage der Haupttreiber für das BIP-Wachstum sein.

Der schwedische Baumentmarkt hat sich bereits im Jahr 2010 wieder stabilisiert und zeigt seitdem solide Wachstumsraten. Durch die Normalisierung der Kreditmärkte sind vor allem Projekte im Hochbausektor, die 2008/09 gestoppt wurden, wieder angelaufen und beleben nunmehr den Markt. Der Tiefbausektor, der in den Krisenjahren durch zusätzlich Investitionen gefördert wurde, entwickelt sich weiterhin positiv. Vor allem im Straßenbau und im Energiebereich wird im laufenden Jahr mit wesentlichen Investitionen gerechnet.

Norwegen

In Norwegen konnte sich die Erholung der Wirtschaft mit einem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von 1,7 % im Vorjahr festigen. Dabei waren vor allem die Investitionen der Öl- und Gasindustrie sowie das Wiedererstarke des privaten Konsums für die positiven Entwicklungen ausschlaggebend. Im lau-

fenden Jahr erwartet man neben einer weiterhin sehr dynamischen privaten Investitionstätigkeit auch aus dem öffentlichen Sektor steigende Ausgaben für den Infrastrukturbau, der durch die Einnahmen aus den Ölgeschäften finanziell auch künftig gut aufgestellt ist.

Die norwegische Bauwirtschaft, die sich seit dem zweiten Halbjahr 2010 wieder positiv entwickelt, konnte im Vorjahr ein Wachstum von 6,3 % verzeichnen. Ein wesentlicher Teil des Anstiegs der Bauproduktion ist auf den Wohnbau zurückzuführen, der von der hohen Nachfrage aufgrund des stetigen Bevölkerungswachstums getrieben wird. Im Folgejahr wird neben der weiterhin regen Entwicklung im Wohnungshochbau auch im Tiefbau ein weiterer Aufschwung erwartet, da vor allem die Investitionen in neue Straßen- und Energieprojekte anstehen.

Schweiz

2011 noch mit einem Wachstum von über +2 %, verliert die Schweizer Volkswirtschaft im Sog der Eurokrise 2012 etwas an Fahrt. Rückgänge bei Exporten, zum Teil dem - trotz der durch die Schweizer Nationalbank gesetzten Wechselkursgrenzen - sehr hohen Frankenkurs geschuldet, werden teilweise durch stabilen Konsum und Bauinvestitionen ausgeglichen. Die Schweiz verfügt über einen stabilen Staatshaushalt und eine geringe Inflation unter der Ein-Prozent-Marke.

Der Bausektor in der Schweiz läuft weiterhin sehr gut, wobei der Wohnungsbau weiter der Treiber bleibt. Sehr niedrige Zinsen und entsprechende Nachfrage lassen diesen Bereich florieren - eine Immobilienblase ist aber höchstens regional zu befürchten. Das Wachstum im Wirtschaftsbau lässt 2012 etwas nach, erholt sich jedoch schon ab 2013 wieder. Mit dem Auslaufen von Großprojekten im Tiefbau hat sich dieses Segment nach Rückgängen 2010 und 2011 auf einem stabilen Niveau eingependelt. Der Bahnmasterplan „Bahn 2030“ ist nach wie vor in der Planungsphase.

ASIEN

Türkei

Nach einem starken Wachstum 2011 von 7,5 % wird für die Folgejahre ein verhaltener Wert von 2,0 % bis 3,0 % prognostiziert. Eine globale Erholung der Wirtschaft könnte diesen Wert noch nach oben korrigieren. Mit einem geringen Budgetdefizit und einer moderaten Staatsverschuldung hat der türkische Staat zudem Spielraum für konjunkturfördernde Maßnahmen. Die Inflation wird sich im Rahmen von 5,0 % bis 7,0 % bewegen.

Für die türkische Bauwirtschaft werden trotz der Abkühlung des Wirtschaftswachstums robuste Steigerungsraten von 6,0 % bis 6,5 % vorausgesagt. Während der Infrastrukturbau eine überdurchschnittliche Performance aufweist, hinken der Wohnungsbau und besonders der übrige Hochbau in den kommenden Jahren hinten nach.

China

Nach zweistelligen Wachstumsraten ging das Wirtschaftswachstum auch in China 2011 auf +9,2 % zurück. Insbesondere die Exportverlangsamung, welche mit der unsicheren globalen Wirtschaftslage einherging, wirkte sich auf die Wachstumsentwicklung des Landes aus.

Auch das kommende Wirtschaftsjahr wird hier maßgeblich von den Entwicklungen in der Eurozone und der globalen Finanzlage abhängen.

Die chinesische Bauwirtschaft verzeichnete 2011 mit einem Plus von +8 % einen deutlich geringeren Zuwachs als im Vorjahr. Diese Entwicklung sollte sich auch im kommenden Jahr fortzuschreiben.

Die dynamischen Entwicklungen im Hochbau, insbesondere im Wohnungsbau, der vergangenen Jahre scheinen bereits erste Anzeichen einer Immobilienblase zu zeigen, welche die Regierung zu regulierenden Maßnahmen veranlasst.

Indien

Indien musste seine Wachstumsprognose für das Jahr 2011 auf rund 6,9 % korrigieren, was im Vergleich zum Vorjahr einen deutlichen Rückgang darstellt. Als Gründe für die Abschwächung wird insbesondere die gedämpfte Entwicklung in der Industrieproduktion angeführt.

Nach einem prognostizierten deutlich geringeren Wachstum der indischen Bauwirtschaft im vergangenen Wirtschaftsjahr wird bereits in der kommenden Periode mit einer entsprechenden Erholung gerechnet, welche an die Fortschreibung des Wachstumspfades der Vergangenheit anschließen sollte.

Hohe Finanzierungskosten kombiniert mit steigenden Rohstoffpreisen waren die wesentlichen Gründe für den Wachstumsrückgang in der indischen Bauwirtschaft im vergangenen Jahr.

Singapur

Nach rückläufigen Entwicklungen im Jahr 2009 und einer deutlichen Erholung im zweistelligen Wachstumsbereich 2010 hat sich Singapurs Wirtschaft auf solidem Wachstumsniveau mit +5,3 % im Jahr 2011 eingependelt.

Während die Bauwirtschaft in Singapur für 2011 mit +1,7 % einen deutlichen Wachstumsrückgang verzeichnen muss, wird für das kommende Jahr mit einer Erholung im Bausektor auf moderatem Wachstumsniveau gerechnet.

Ausschlaggebend für die rückläufige Entwicklung der Bauwirtschaft im Jahr 2011 waren insbesondere die steigenden Materialpreise und die Entwicklung der Finanzierungskosten.

Aufgrund der staatlichen Investitionsprogramme im Infrastrukturbereich und künftig geplanter Investitionen im Wohnungsbau sollte für 2012 ein höheres Wachstum im Bausektor realisierbar sein.

Vereinigte Arabische Emirate

Die Wirtschaft der Vereinigten Arabischen Emirate zeigte seit 2010 wieder einen soliden Wachstumspfad. Auch für das Jahr 2011 werden die Wachstumsraten mit +3,3 % fortgeschrieben und werden auch für 2012 auf ähnlichem Niveau zu liegen kommen.

Die Bauwirtschaft pendelt sich nach hohen Wachstumsraten im Jahr 2010 auf einem soliden Niveau ein und wird in den kommenden Jahren nur leicht ansteigen. Die geringeren Wachstumsraten resultieren insbesondere aus der an die rückläufige Nachfrage angepassten Redimensionierung geplanter Projekte.

Oman

Kontinuierlich positiv entwickelt sich die Volkswirtschaft im Oman in den vergangenen Jahren. Nach krisenbedingtem Einbruch 2009 wuchs die Wirtschaft 2010 wieder auf deutlich stabilerem Niveau. Auch für das vergangene Jahr 2011 konnten mit +4,3 % ähnliche Wachstumsraten erzielt werden.

Nach leichtem Rückgang im Jahr 2010 konnte sich die Bauwirtschaft im vergangenen Jahr mit +5,1 % deutlich erholen. Gestützt wird das Wachstum insbesondere von Investitionen im Infrastruktur- und Energiesektor. Diese Entwicklung wird auch für 2012 weiter für eine entsprechend positive Entwicklung sorgen.

3 GESCHÄFTS- VERLAUF

Die konsolidierte Bauleistung (d.h. die nach betriebswirtschaftlichen Kriterien abgegrenzte Jahresbauleistung einschließlich anteiliger Bauleistung der Arbeitsgemeinschaften) verzeichnete im Berichtsjahr einen Zuwachs um 13,1 % auf 3.621 Mio. Euro (Vorjahr: 3.201 Mio. Euro). Wie im Vorjahr wurde rund die Hälfte der Leistungen im Ausland erbracht. Der Auftragsstand zum Berichtszeitpunkt belief sich auf 3,0 Mrd. Euro (Vorjahr: 3,3 Mrd. Euro).

Ertragslage

Die Umsatzerlöse gemäß Gewinn- und Verlustrechnung stiegen im Berichtsjahr um 14,8 % auf 3.155 Mio. Euro. Der saldierte Nettoaufwand aus sonstigen betrieblichen Erträgen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist von 216,6 Mio. Euro auf 228,5 Mio. Euro gestiegen und entspricht damit einem Anteil von 7,2 % (Vorjahr: 7,9 %) an der Umsatzerlöse gemäß Gewinn- und Verlustrechnung. Die Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen sind um 17,7 % auf 2.033,5 Mio. Euro (Vorjahr: 1.728,0 Mio. Euro) gestiegen, während sich der Personalaufwand um 7,9 % auf 795,5 Mio. Euro erhöht hat. Die Abschreibungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 2,8 % gesunken und belaufen sich auf 55,3 Mio. Euro.

Das Zinsergebnis inklusive Währungsdifferenzen ist mit einem saldierten Aufwand von 31,7 Mio. Euro (Vorjahr: 25,1 Mio. Euro) gestiegen.

Das sonstige Finanzergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr von 0,9 Mio. Euro auf -2,0 Mio. Euro verändert.

Aufgliederung der Bauleistung nach Geschäftsfeldern

in TEUR Geschäftsfeld	2011	2010	Veränderung in %
Hoch- und Kraftwerksbau	1.254.487	1.133.989	10,6
Tiefbau	1.715.442	1.523.655	12,6
Kommunikation / Energie	450.460	381.746	18,0
Übrige	200.129	161.752	23,7
Konzern	3.620.518	3.201.142	13,1

Aufteilung der Bauleistung nach Regionen

in TEUR					
Land	2011	2010	Veränderung in %	Anteil an der Bauleistung 2011 in %	Auftragsstand 31.12.2011
Österreich	1.551.181	1.521.038	2,0	42,9	798.758
Deutschland	783.994	695.843	12,7	21,7	692.303
Südosteuropa	426.619	396.950	7,5	11,8	518.611
Nordosteuropa	464.800	347.097	33,9	12,8	270.877
Übriges West-u. Nordeuropa	206.166	131.335	57,0	5,7	340.584
Asien	187.758	108.879	72,5	5,2	423.507
Konzern	3.620.518	3.201.142	13,1	100,0	3.044.640

Vermögens- und Finanzlage

In das Sachanlagevermögen wurden im Berichtsjahr 50,9 Mio. Euro (Vorjahr: 57,7 Mio. Euro) investiert. Neben der Anpassung der Investitionsstrategie an das aktuelle wirtschaftliche Umfeld, hat der vermehrte Umstieg auf operative Leasingverhältnisse zu dem Rückgang bei den Investitionen beigetragen. Die mit den Bankguthaben saldierten Finanzverbindlichkeiten sind von 246,8 Mio. Euro im Vorjahr auf 276,5 Mio. Euro angestiegen. Die Bankkredite werden zu marktüblichen, geldmarktorientierten Zinsen zur Verfügung gestellt. Derivate kommen nur zur Absicherung von operativen Grundgeschäften zum Einsatz.

Die kurz- und langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Vermögenswerte haben im Berichtsjahr einen Anstieg um 160,3 Mio. Euro auf 1.502,5 Mio. Euro verzeichnet, während sich die kurz- und langfristigen Lieferanten- und sonstigen Verbindlichkeiten um 24,4 Mio. Euro auf 1.224,7 Mio. Euro erhöht haben.

Das Eigenkapital ist um 18,6 Mio. Euro auf 430,3 Mio. Euro angestiegen. Unter Berücksichtigung der um 229,9 Mio. Euro höheren Bilanzsumme hat sich die Eigenkapitalquote von 17,9 % auf 17,0 % reduziert.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

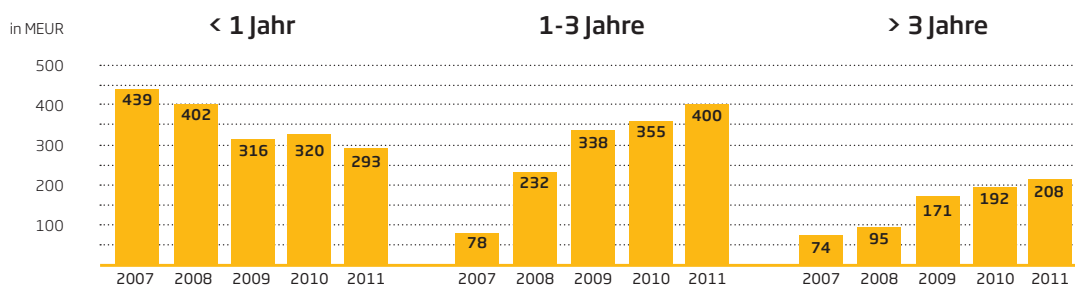
Der Cashflow aus dem Ergebnis verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds von 100,4 Mio. Euro auf 83,4 Mio. Euro. Die Veränderung im Nettoumlaufvermögen (Working Capital) von -83,1 Mio. Euro (Vorjahr: -77,9 Mio. Euro) ist wesentlich beeinflusst von der Erhöhung der Außenstände durch die Vorfinanzierung einzelner Bauvorhaben und die längeren Zahlungsziele bei Auslandsprojekten. Die Mittelverwendung für Investitionen in Höhe von 69,5 Mio. Euro (Vorjahr 96,9 Mio. Euro) resultiert vor allem aus der Anschaffung von Maschinen und Geräten.

Finanzierung

Die Finanzierung der ALPINE Gruppe wird zentral koordiniert, wobei die Entscheidung für die jeweiligen Kreditgeber anhand verschiedener Kriterien wie Währungsgegebenheiten, Devisenregelungen und steuerlichen Überlegungen optimiert wird. Derzeit bestehen rund 85 % der gesamten Finanzierungs-

rahmen bei der ALPINE Bau GmbH und der ALPINE Holding GmbH, der Rest bei diversen, vor allem ausländischen Tochterfirmen.

Die im Jahr 2008 begonnene Verlängerung des Fälligkeitsprofils von Finanzierungen wurde auch 2011 konsequent fortgesetzt. Höhepunkt war im Juni die Emission einer weiteren 5-jährigen Unternehmensanleihe in Höhe von 90 Mio. Euro. Im Dezember kam es dann noch zum Abschluss einer 2-jährigen Kreditfinanzierung über 50 Mio. Euro. Dadurch konnte das Fälligkeitsprofil der Finanzierungsrahmen erneut deutlich verbessert werden:



Die Märkte zeigten sich im Laufe des Jahres 2011 äußerst turbulent. So war das erste Halbjahr von allgemeiner Zuversicht und einem entsprechend leicht steigenden Zinsniveau geprägt. Vor allem Anleihemärkte boten anfangs noch gute Möglichkeiten zur Kapitalaufnahme, und dies im Vergleich zu 2010 zu niedrigeren Margen. Durch die Abflachung der Zinskurve eröffneten sich darüber hinaus vor allem um die Jahresmitte attraktive Chancen zur Zinsfixierung. ALPINE hat dies neben der Anleiheemission auch mit dem Abschluss mehrerer Zinsswaps ausgenutzt.

Das volkswirtschaftliche Umfeld trübte sich in der Jahresmitte jedoch abrupt ein, was sich aufgrund des allgemeinen Misstrauens auf den Märkten und den damit deutlich gestiegenen Liquiditätskosten in höheren Margen, aber entsprechend sinkenden Zinsen widerspiegelt hat.

Der im Vergleich zu 2010 höhere Gesamtzinsaufwand erklärt sich vor allem durch die konservativen Strategie der Liquiditätssicherung. So bringen langfristige Finanzierungen nicht nur höhere Margen bzw. im Fall von Zinsfixierungen auch vorderhand höhere Zinssätze mit sich, sondern führen temporär auch zu höheren Cash Beständen, was wiederum einen negativen „Cost of Carry“ verursacht.

Berechnung der Nettoverschuldung

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Bankkreditrahmen total	668.258	726.838
Bankkreditausnutzung	447.627	371.631
Anleihe 2010-2015 (Nominale EUR 100 Mio.)	102.108	101.968
Anleihe 2011-2016 (Nominale EUR 90 Mio.)	92.061	0
Gesellschafterdarlehen FCC	38.827	38.827
Bankguthaben	404.123	265.638
Nettoverschuldung	276.500	246.788

4 RISIKO- MANAGEMENT

Unternehmerisches Handeln ist naturgemäß mit Risiken verbunden. Ziel des konzernweiten Risikomanagementsystems von ALPINE ist es, diese Risiken frühzeitig zu erkennen, zu überwachen und Maßnahmen zur Risikominimierung zu ergreifen. Die Risikomanagementaufgaben sind klar strukturiert und liegen in der Verantwortung sowohl der operativen Einheiten als auch der zentralen Stabsstellen. Mit den in den operativen Einheiten installierten Kontrolleinrichtungen und dem zentralen Managementinformationssystem wird bei den Mitarbeitern aller Ebenen ein Kosten- und Risikobewusstsein geschaffen und gefordert. Die zentralen Stabsstellen Konzerncontrolling, Baubetriebswirtschaft, Rechtsabteilung, Finanzen und Business-/Corporate Development nehmen in enger Abstimmung mit der Geschäftsführung die konzernweiten Kontrollfunktionen wahr und beraten in fachlichen Belangen.

Darüber hinaus nehmen die zentralen Stabsstellen übergeordnete Controllingaufgaben wahr und berichten regelmäßig und umfassend über mögliche Risiken direkt an die Geschäftsführung. Die von der Geschäftsführung oder den Stabsstellen vorgegebenen Prozesse und Genehmigungsverfahren sind im ALPINE Management Manual enthalten, entsprechen den Vorgaben der Zertifizierung nach ISO 9001 und stehen im Intranet allen Mitarbeitern konzernweit zur Verfügung. Die in diesem Manual definierten Steuerungs- und Kontrollwerkzeuge sowie Controllingmechanismen werden ständig optimiert.

Management von Finanzrisiken

Das Management von Währungs-, Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiken erfolgt durch den zentralen Finanzbereich. Wenn nötig, werden derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt (Termingeschäfte und Swaps), jedoch ausschließlich zur Absicherung von operativen Grundgeschäften.

Währungsrisiko

Die Schwerpunkte des zentralen Monitorings der konzernweiten Währungsstruktur liegen auf der währungsoptimalen Finanzierung der ausländischen Tochtergesellschaften und Niederlassungen sowie auf der Währungsstruktur bei internationalen Großprojekten. Ziel ist es, die Risiken aus Währungsinkongruenzen, die aufgrund des hohen Auslandsanteils von über 50 % bestehen, zu minimieren. Kann eine optimierte Währungsstruktur allein durch die Gestaltung der operativen Ströme nicht erreicht werden, werden Sicherungsinstrumente eingesetzt. So wurden im Jahr 2011 Sicherungsgeschäfte in US-Dollar, Polnischen Zloty, Tschechischen Kronen, Schweizer Franken und Singapur Dollar abgeschlossen.

Zinsänderungsrisiko

Ziel bei der Strukturierung des Finanzierungsportfolios ist es, die Zinsbindungsfristen an die Fristigkeiten der zu finanzierenden Aktiva anzupassen. Veränderungen des Zinssaldos aufgrund von variabel verzinslichen Finanzpositionen können oft durch das operative Geschäft kompensiert werden, indem die veränderten Zinssätze in die Projektkalkulationen eingehen. Im Jahr 2011 wurden zur langfristigen Sicherung des niedrigen Zinsniveaus mehrere Zinsswaps abgeschlossen.

Liquiditätsrisiko

Zur Kontrolle des Liquiditätsrisikos, also der Gefahr, dass ein Konzernunternehmen seine operativen oder finanziellen Verbindlichkeiten nicht bedienen kann, wird in der ALPINE Gruppe eine monatlich rollierende Liquiditätsplanung mit einem Sechs- bis Zwölf-Monats-Horizont durchgeführt. Mittels eines Bottom-up-Ansatzes werden die Planungsdaten aller Konzerngesellschaften aggregiert und die operativen Zahlungsströme laufend mit dem Finanzierungsportfolio abgestimmt. Monatliche Abweichungsanalysen sichern die notwendige Planungsqualität ab.

Kreditrisiko

Das Management von Kreditrisiken obliegt direkt den operativen Einheiten, da diese schnelleren und unmittelbaren Zugang zu Informationen über die Schuldner haben. Dabei werden sie von der zentralen Debitorenabteilung unterstützt, die auch die Koordination übernimmt. Um Forderungsausfälle zu vermeiden, wird die Kreditwürdigkeit von Vertragsparteien vor Eingehen einer Geschäftsbeziehung durch unabhängige Kreditschutzorganisationen geprüft. Sind Ausfallsrisiken hinreichend bestimmt bzw. wahrscheinlich, werden sie mittels Wertberichtigungen berücksichtigt.

Beschaffungsrisiko

Das Management von Risiken aus der Veränderung von Rohstoffpreisen wird aufgrund der intensiven Verknüpfung mit den jeweiligen Grundgeschäften von den operativen Geschäftsbereichen selbst durchgeführt - zentrale Stellen stehen beratend zur Seite. Bei einem Großteil der Projekte ergibt sich ein natürlicher Hedge durch die Bindung des Preises an diverse Baupreisindizes. Bei Kontrakten mit Festpreisen wird versucht, die Preise von Rohstoffen im Vorhinein zu sichern bzw. mit Subunternehmern ebenfalls Festpreisvereinbarungen abzuschließen. Derivative Sicherungsgeschäfte für Rohstoffe wurden im Jahr 2011 nicht durchgeführt.

Markt- und Wettbewerbsrisiken

Die Umsatzentwicklung der Bauindustrie ist eng an die gesamtwirtschaftliche Konjunktur sowie an bauindustriespezifische Entwicklungen (inkl. des Baunebengewerbes sowie der Lohn-, Gehalts- und Baumaterialpreisentwicklung) gekoppelt und unterliegt deshalb gewissen Marktrisiken. ALPINE erwirtschaftet rund die Hälfte seiner Bauleistung im Ausland, weshalb in der aktuellen wirtschaftlichen Situation der Fokus der Risikoanalyse auf den ausländischen Zielmärkten liegt. In der Abteilung „Business-/ Corporate Development“ werden alle unternehmens-, markt- und wettbewerbsrelevanten Aspekte beobachtet, analysiert und adäquate strategische Entscheidungen aufbereitet.

Projektrisiko

Sämtliche Risiken im Rahmen der Leistungserstellung wie insbesondere rechtliche, terminliche, finanzielle, technische, Umfeld- oder Managementrisiken werden laufend beobachtet und überwacht. Dies geschieht durch verpflichtende routinemäßige Evaluierungen aller Projektrisiken durch die operativen Bereiche im Zuge des Baustelleneigencontrollings unter kontinuierlicher Begleitung und Unterstützung durch die zentralen Stabsstellen.

Großprojekte oder Projekte, die besondere Risiken in sich bergen, werden nur mit der ausdrücklichen Genehmigung der Geschäftsführung angeboten und angenommen. Zudem werden Großprojekte durch die Stabsstelle Baubetriebswirtschaft von der Angebots- bis zur Fertigstellungsphase begleitet und einzelne Bereiche punktuell überprüft. Zweck ist es, die Erfolgsentwicklung jedes Projekts oder Bereichs unabhängig von der verantwortlichen operativen Einheit kritisch zu analysieren.

Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Der Rechnungslegungsprozess ist auch in das konzernweite Risikomanagementsystem von ALPINE integriert.

Kontrollumfeld: Grundlage für das interne Kontrollsystem sind die konzernweit gültigen Konzern-Richtlinien. Die Überwachung erfolgt sowohl in den operativen Einheiten als auch durch zentrale Stellen.

Risikobeurteilung: Bei der Erstellung des Abschlusses müssen regelmäßig Annahmen und Schätzungen vorgenommen werden, für die das Risiko besteht, dass die erwarteten zukünftigen von den tatsächlichen Entwicklungen abweichen. Dies trifft insbesondere auf folgende Sachverhalte zu: Bewertung von Fertigungsaufträgen, Einbringlichkeit der Forderungen, Ausgang von Rechtsstreitigkeiten, Bewertung der Sozialkapitalverpflichtungen sowie die Werthaltigkeit von Beteiligungen und Firmenwerten.

Kontrollmaßnahmen: Je nach Organisationsebene erfolgt die Kontrolle durch unterschiedliche Überwachungsschritte. Dadurch soll sichergestellt werden, dass Fehler in der Finanzberichterstattung vermieden bzw. solche entdeckt und korrigiert werden.

Information und Kommunikation: Die Finanzinformationen werden in regelmäßigen Abständen in strukturiertem Format an alle verantwortlichen Instanzen zur Wahrnehmung der Überwachungs- und Kontrollfunktion übermittelt. Die Konzernrichtlinien werden bei Bedarf aktualisiert und an die verantwortlichen Einheiten kommuniziert.

Überwachung: Die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses erfolgt von den verantwortlichen Personen je nach Organisationsebene in unterschiedlichem Detaillierungsgrad. Es werden in regelmäßigen Abständen Kontrollen und Plausibilitätsprüfungen durchgeführt.

5 MITARBEITER

In der ALPINE Gruppe waren im Berichtsjahr durchschnittlich 15.294 Mitarbeiter beschäftigt, das sind um 237 Personen mehr als im Vorjahr.

Für die zunehmende Internationalisierung von ALPINE wurde auch 2011 die Unterstützung des internationalen Geschäfts (Expatriates, Dienstrecht, Steuerangelegenheiten) durch die Abteilung Personalrecht und -services weiter ausgebaut und die Kapazitäten wurden aufgestockt.

Der Bereich Recruiting wurde weiterhin ausgebaut und hat im In- und Ausland an einer hohen Anzahl von erfolgreichen Besetzungen mitgewirkt. Die Anzahl der Aufträge konnte um 40 % gesteigert werden. Dies bedeutet, dass durch die Zentralisierung von Recruitingaktivitäten immer mehr Synergien erzielt werden konnten. Zusätzlich wurde eine Vielzahl an Personalmarketingaktivitäten national sowie international umgesetzt (z. B: Kooperationen mit HTL´s, FH´s und Universitäten in Österreich bzw Kooperation mit der TU Brno, Warschau)

Trotz der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wurde die Personalentwicklung und Schulung konsequent fortgesetzt. Mehr als 2.000 Mitarbeiter in Österreich besuchten interne Schulungen.

Neben Intensivprogrammen zur Weiterbildung von Technikern und Bauleitern wurde die Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Leipzig zum berufs begleitenden Erwerb des Titels „Diplomingenieur (FH)“ fortgesetzt. Neu hinzugekommen ist eine Kooperation mit der Universität Wien, wo der Postgraduate-Studiengang zum Thema „International Construction Law“ im Sommersemester 2011 gestartet hat. Die Kooperationen mit einschlägigen Ausbildungsinstitutionen (Universitäten, Fachhochschulen, HTL´s) wurden auch allgemein weiter verstärkt, sodass wir Studenten auch vermehrt Fachpraktika anbieten konnten. Die ersten Trainees aus den beiden Traineeprogrammen konnten ihre 18-monatige Ausbildung und Jobrotation abschließen und wurden in den operativen Bereichen integriert. Zusätzlich haben zehn Trainees ihre Karriere bei ALPINE gestartet.

Zur Absicherung des Nachwuchses beim gewerblichen Personal wurde die hohe Intensität und Qualität der Lehrlingsbetreuung fortgesetzt. Per Oktober 2011 waren 198 Lehrlinge (davon 5 weibliche) beschäftigt (Vorjahr: 197). Das Können der Lehrlinge wird nicht nur auf den Baustellen gezeigt, sondern auch bei Landesbewerben und beim Bundesjungmaurerwettbewerb. 2011 gewann Alexander Aichinger, ALPINE Oberösterreich und ist somit der beste „Jungmaurer“ Österreichs.

Im Rahmen einer Bildungskarenz haben 8 Poliere eine exakt auf sie abgestimmte Seminarreihe (ALPINE-Polier-Power Programm) abgeschlossen.

Den „Navigator“ – ein Basis-Ausbildungsprogramm für Jungtechniker konnte von fünf Technikern abgeschlossen werden. Dieses System wurde weiter ausgebaut.

Auch die sonstigen Aus- und Weiterbildungsaktivitäten in den ausländischen Tochterunternehmen wurden im Berichtsjahr weiter vorangetrieben. Das erste ausländische Seminarprogramm in der Heimatsprache wurde in Tschechien und der Slowakei 2011 vorbereitet, um Anfang 2012 zu erscheinen.

6 HÖCHSTMÖGLICHE SICHERHEIT UND FÖRDERUNG DER GESUNDHEIT

Die Sicherheit der Mitarbeiter hat, vor allem bei deren Einsatz auf den Baustellen, höchsten Stellenwert. In der Baubranche besteht ein besonders hohes Gefahrenpotenzial - verstärkte Maßnahmen, um Gefahren und Unfälle zu vermeiden, sind die logische Schlussfolgerung für ALPINE als verantwortungsvollen Arbeitgeber. In Österreich, Deutschland, Schweiz, Tschechien, Slowakei, Polen, Ungarn, Serbien und Rumänien wird deshalb das laufend ausgebaut und entsprechend den Vorgaben verbesserte Arbeitssicherheitsmanagementsystem gemäß OHSAS 18001 angewendet.

Arbeitssicherheitsschulungen werden tätigkeitsspezifisch und konzernweit durchgeführt. Die Geschäftsführung hat sich im Jahr 2011 dazu bekannt, dass jeder technische Mitarbeiter der ALPINE eine jährliche Auffrischung des Sicherheitswissens in Form einer Schulung erhalten soll.

Eine gezielte personelle Verstärkung der Sicherheitskräfte ermöglichte eine wesentliche Erhöhung der Anzahl und Intensität der Baustellenbesuche und gewährleistet den Ausbau des ohnehin hohen Sicherheitsstandards. ALPINE forciert die regelmäßige Weiterbildung der Sicherheitsfachkräfte und die permanente Information der Mitarbeiter über neue Entwicklungen. Dadurch und durch den ständigen Erfahrungsaustausch, auch weit über die Grenzen Österreichs hinaus, sowie durch regelmäßige, flächendeckende Sicherheitsaudits werden Verbesserungsmöglichkeiten erkannt, relevante Maßnahmen für die Baustellen abgeleitet und diese raschest umgesetzt.

Erfreulich ist, dass sich die vielfältigen Bemühungen zur Anhebung der Sicherheit auch in realen Zahlen niederschlagen. Die Ausfalltage je Arbeitsunfall, eine Maßzahl für die „Schwere der Unfälle“, konnten dieses Jahr wiederum merklich gesenkt werden.

Das Baustellenevaluierungsprogramm „ÖBEV4“ hat auf den meisten Baustellen Fuß gefasst und unterstützt die Mitarbeiter bei der Gefahrenerkennung und beim Setzen von wirksamen Maßnahmen zur Vermeidung von Unfällen.

2011 wurden auch das Arbeitssicherheitshandbuch und alle Betriebsanweisungen komplett überarbeitet und aktualisiert und stehen wiederum allen Mitarbeitern im Intranet zur Verfügung. Auf dieser Basis

können nun alle Länder das Handbuch an die länderspezifischen gesetzlichen Forderungen adaptieren, um den hohen ALPINE Sicherheitsstandard weltweit zu harmonisieren. ALPINE unterstützt die Gesundheit seiner Mitarbeiter mit verschiedenen Maßnahmen wie laufenden Gesundenuntersuchungen, Gehörttests, Impfaktionen sowie der strikten Umsetzung des Nichtraucherschutzes am Arbeitsplatz.

Diese Zusatzleistungen gehen über das gesetzlich vorgesehene Maß „der Förderung der Gesundheit am Arbeitsplatz“ hinaus und tragen zur Erhaltung der Gesundheit und des Wohlbefindens der Mitarbeiter wesentlich bei.

7 UMWELT

Wesentliche Erfolgsfaktoren von ALPINE bilden die Prinzipien einer ressourcenschonenden Bauweise und einer optimalen Baustellenlogistik. Der damit verbundene Schutz der Umwelt ist somit unverzichtbarer Bestandteil der täglichen Arbeit bei ALPINE. Zur weiteren kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistung berücksichtigt ALPINE in Österreich, Deutschland, Tschechien, Slowakei, Serbien, Polen, Ungarn und Rumänien Umweltaspekte im Rahmen eines Umweltmanagementsystems gemäß ISO 14001.

Durch die konzernweite Erfassung von umweltrelevanten Tätigkeiten wird die Ableitung und Umsetzung von Umweltzielen und entsprechenden Maßnahmen ermöglicht und dadurch ein wesentlicher Beitrag für den Umweltschutz geleistet. Bei den Projekten legt ALPINE besonderen Wert auf ökologische Bauweisen.

So kommen beim Neubau von ALPINE Bürogebäuden und Bauhöfen Techniken wie Erdwärme und Solarenergie zum Einsatz, um den CO₂-Ausstoß zu minimieren. Der ALPINE-Standort Wien-Oberlaa wurde im Rahmen des „ÖkoBusinessPlanes“ der Stadt Wien bereits zum dritten Mal, der ALPINE Standort Graz im Rahmen des „ÖkoBusinessPlanes“ der Stadt Graz zum ersten Mal für seine hohen Umweltstandards ausgezeichnet. Die an diesen Standorten entwickelten Best Practices werden bereits auf sämtlichen ALPINE-Standorten eingeführt und umgesetzt.

In einer Piloteneinheit (mit 3 Gruppen zu je 15 Mitarbeitern) wurde der Referenzverbrauch einer Flotte von Pritschenwägen ermittelt. Nach Absolvierung eines Spritspartrainings der Mitarbeiter soll der Verbrauch neuerlich ermittelt werden. Wenn eine deutliche Spritverbrauchsreduktion erzielt wurde, wird das Projekt auf alle Fahrer der ALPINE ausgeweitet.

Die Einhaltung der umweltrelevanten Gesetze konnte im Berichtsjahr an sämtlichen Standorten und Baustellen durch interne Umweltaudits gewährleistet werden. Um den Forderungen aus den Normen nachzukommen, wird in den österreichischen Niederlassungen flächendeckend ein Rechtskonformitätstool eingesetzt, das gewährleisten soll, dass alle gesetzlichen und behördlichen Auflagen rechtzeitig und vollständig erfüllt werden. Die erhöhte Anzahl der Baustellenaudits mit umweltspezifischem Fokus und das hohe Maß an Ordnung und Sauberkeit auf den Baustellen ermöglichen eine getrennte

Sammlung und Entsorgung der Abfälle. Umweltgefährdende Arbeitsstoffe werden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften sorgfältig aufbewahrt und sensibel eingesetzt. Die umweltorientierte Entsorgung von Baustellenabfällen erfolgt durch das darauf spezialisierte Tochterunternehmen von ALPINE, die OEKOTECHNA Entsorgungs- und Umwelttechnik Gesellschaft m.b.H.

Seit 2010 wird seitens der österreichischen Gesetzgebung die elektronische Erfassung der Baustellenabfällen gefordert. Dafür wurde das EDM (Elektronische Datenmanagement) flächendeckend in allen österreichischen Betrieben eingeführt.

8 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Das Kompetenzzentrum für Forschung, Technologie, Consulting und Entwicklung hat sich nach der Gründung 2010 im Geschäftsjahr 2011 entsprechend gut etabliert und befasst sich im Speziellen mit den Themen Forschung und Entwicklung, Normung, Schulung und Weiterbildung sowie Engineering.

Die Forschungsschwerpunkte liegen auf der Weiterentwicklung von Baumaterialien sowie auf der Entwicklung neuer innovativer Prüf- und Bauverfahren. Zu den bereits 2010 begonnen Forschungsprojekten sind im Berichtsjahr folgende Projekte dazugekommen: „Konzeption eines Niedertemperatur - Asphaltmischgutes (NTA) für eine schnellere Verkehrsfreigabe“, „Halbstarre Deckschichten (HSD) sowie eine „Kalkhydrat Modifikation von Asphalttheißmischgut mit Straßenbaubitumen zur Verbesserung der Dauerhaftigkeit“. Durch Schulungen und Vorträge wird das in diesen Forschungsprojekten gesammelte Wissen an alle Mitarbeiter weitergegeben.

Darüber hinaus werden Kooperationen mit internationalen Institutionen und Universitäten gepflegt und ständig weiter intensiviert. Zusätzlich zu Forschungsk Kooperationen sind hochqualifizierte Mitarbeiter von ALPINE an diesen Einrichtungen als Lektoren tätig.

Die intensive und langjährige Mitarbeit in Normen- und Richtlinien Ausschüssen rundet das Profil ab und wurde 2011 weiter ausgebaut. Insbesondere hervorzuheben sind: die Ö-Norm, CEN Normen, der FSV, der GESTRATA, die Österreichische Vereinigung für Beton- und Bautechnik (OVBB), der ITA (Internationale Tunnel Association), BRV.

Ziel dieser vielfältigen Engagements ist es, ALPINE auch gegenüber Bauherren, Behörden, potenziellen Mitarbeitern und dem Wettbewerb als innovatives und qualitätsbewusstes Unternehmen mit einem optimiertem Ressourcenmanagement zu präsentieren.

9 AUSBLICK

Auf globaler Ebene gehen wir von einer positiven Entwicklung in der Bauwirtschaft aus. So soll die Bruttowertschöpfung im Bausektor im weltweiten Schnitt um rund drei Prozent zulegen. Diese Tendenz wird aber in erster Linie von den starken Emerging Markets getragen werden. Ein euphorischer Ausblick ist jedoch nicht angebracht, denn die anhaltenden fiskalischen und finanzwirtschaftlichen Probleme verhindern eine dynamischere Entwicklung in Europa, wo sich die Kernmärkte von ALPINE befinden. Aber auch hier muss die Lage differenziert betrachtet werden, denn in Skandinavien und Mitteleuropa rechnen wir weiterhin mit einer moderaten Performance. Aus Osteuropa kommen hingegen keine positiven Impulse. Einzige Ausnahmen sind die Slowakei und Polen, zwei wichtige Märkte für ALPINE, auf denen wir bereits gut positioniert sind.

Der Fokus wird für ALPINE weiterhin auf den Heimmärkten Österreich und Deutschland liegen, da wir hier von einer stabilen konjunkturellen Lage ausgehen. Mit entsprechenden Anpassungen in den Tätigkeitsbereichen werden wir auf die sich verändernden Marktvolumen reagieren. So ist absehbar, dass sich der Hochbau deutlich besser entwickeln wird als der Tiefbau. Dieser wird angesichts des öffentlichen Sparkurses auf niedrigerem Niveau bleiben. Die Rückgänge in manchen Bereichen kompensieren wir mit der ausgezeichneten Entwicklung in anderen Tätigkeitsfeldern. Hervorzuheben ist hier ALPINE-ENERGIE als 100%ige Tochter von ALPINE. Mit einem umfangreichen Leistungsspektrum im Bereich Netzwerktechnologie und Energiemanagement sowie dem breiten Know-how bei alternativer Energie können wir rückläufige Unternehmensbereiche mehr als kompensieren. ALPINE-ENERGIE wird sich auch in der Zukunft gut entwickeln, da wir uns hier in einem absoluten Wachstumsmarkt befinden. Ziel für die nächsten Jahre ist der Ausbau unserer Marktposition auf den Heimmärkten und die selektive Bearbeitung weiterer Märkte.

Auf die zukünftig geänderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen werden wir auch strukturell und organisatorisch reagieren. So wurde bereits in den vergangenen Jahren ein entsprechender Konsolidierungskurs eingeleitet, der auch in der Zukunft mit zunehmender Wirkung und weiteren Maßnahmen fortgeführt wird. Ein Garant für die positive Entwicklung und Zeichen für den starken Willen des Unternehmens zur Stärkung unserer Marktposition ist die Besetzung des Vorsitzenden der Geschäftsführung der ALPINE Holding GmbH durch DI Johannes Dotter, einen ausgewiesenen Branchenkenner, Marktexperten und erstklassigen und erfahrenen Baumanager. Unter seiner Führung wird unter Hochdruck ein Aktionsplan implementiert, der mit dem vollen Rückhalt des Eigentümers FCC die gesamte ALPINE Gruppe für zukünftige Aufgaben und Herausforderungen bestens rüsten wird.

Der Auftragsstand von 3,044 Mrd. Euro liegt am Stichtag 31.12.2011 leicht unter dem des Vorjahres. In erster Linie führen wir diesen Rückgang auf die kürzeren Projektlaufzeiten im Energie- und Hochbaubereich zurück. Diesem Umstand haben wir bereits in unserer Strategie Rechnung getragen und gehen daher für 2012 von einer gleichbleibenden Bauleistung und einem gleichbleibenden Ergebnis aus. In einer weltweiten Phase der Veränderung sind wir dabei, ALPINE diesen neuen Voraussetzungen anzupassen und sind davon überzeugt, dass die Unternehmensgruppe für moderne Anforderungen bereits jetzt auf stabilen Beinen steht. Somit sind wir angesichts der beschriebenen Entwicklungen für die Zukunft gut gerüstet.

10 NACHTRAGS- BERICHT

Es bestanden keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

Wals bei Salzburg, 26. März 2012

ALPINE Holding GmbH
Die Geschäftsführung



DI Johannes Dotter e.h.



Enrique Sanz Herrero e.h.



DI Werner Watznauer e.h.

2 KONZERN-
ABSCHLUSS NACH
IFRS FÜR DAS
GESCHÄFTSJAHR
2011
ALPINE KONZERN

KONZERN-GEWINN- UND -VERLUST-RECHNUNG 2011

in TEUR	Anhang	2011	2010
1 Bauleistung		3.620.518	3.201.142
abzüglich ARGE-Leistung	5	-465.428	-452.587
Umsatzerlöse ohne ARGE-Leistung		3.155.090	2.748.555
2 Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	6	1.281	24.656
3 Andere aktivierte Eigenleistungen		4.311	13.602
4 Sonstige betriebliche Erträge	7	99.062	74.852
5 Aufwendungen für Material		-705.581	-616.392
6 Aufwendungen für bezogene Leistungen		-1.327.954	-1.111.575
7 Personalaufwand	8	-795.513	-737.533
8 Abschreibungen	9	-55.257	-56.820
9 Sonstige betriebliche Aufwendungen	10	-327.563	-291.431
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		47.876	47.914
10 Zinsergebnis	11	-33.640	-25.321
11 Währungsdifferenzen	12	1.904	223
12 Sonstiges Finanzergebnis	13	-1.986	857
Finanzergebnis		-33.722	-24.241
Ergebnis vor Steuern		14.154	23.673
13 Ertragsteuern	14	-3.807	-6.474
Jahresüberschuss		10.347	17.199
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis		13.377	16.416
Auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallendes Ergebnis		-3.030	783

KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG 2011

in TEUR	2011	2010
Jahresüberschuss	10.347	17.199
unrealisierte Gewinne / Verluste aus der Bewertung von Hedges		
Saldo Gewinn / Verlust vor Ertragssteuern		
Während der Berichtsperiode erfasste Erträge / Aufwendungen	-5.127	1.243
Umgliederung von Beträgen, die erfolgswirksam erfasst wurden	-94	0
Ertragssteuern		
Während der Berichtsperiode erfasste Erträge / Aufwendungen	1.282	-315
Umgliederung von Beträgen, die erfolgswirksam erfasst wurden	28	0
Erfolgsneutrale EK-Änderung von Equity konsolidierten Unternehmen	-234	117
Nettoinvestition		
Saldo Gewinn / Verlust vor Ertragssteuern		
Während der Berichtsperiode erfasste Erträge / Aufwendungen	-23.985	-4.761
Ertragssteuern		
Während der Berichtsperiode erfasste Erträge / Aufwendungen	607	-180
Währungsumrechnungsdifferenzen		
Kursdifferenzen, die während der Berichtsperiode eingetreten sind	4.202	4.583
Umgliederungen aufgrund des Abgangs ausländischer Geschäftsbetriebe während der Berichtsperiode	-4	0
Gesamtergebnis	-12.978	17.886
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis	-4.663	16.392
Auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallendes Ergebnis	-8.315	1.494

KONZERNBILANZ ZUM 31.12.2011

in TEUR Anhang 31.12.2011 31.12.2010

AKTIVA				
Langfristiges Vermögen				
I	Sachanlagen	15	399.790	426.116
II	Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	16	19.420	30.769
III	Immaterielle Vermögensgegenstände	17	25.173	25.286
IV	Finanzielle Vermögenswerte	18	63.162	69.706
V	Anteile an assoziierten Unternehmen	19	15.722	15.724
VI	Sonstige Finanzforderungen	24	0	1.149
VII	Übrige langfristige Vermögenswerte	21	4.214	4.070
VIII	Latente Steueransprüche	14	5.793	3.581
			533.274	576.401
Kurzfristiges Vermögen				
I	Vorräte	20	94.910	120.175
II	Sonstige Finanzforderungen	24	385	685
III	Forderungen aus Lieferung und Leistungen & sonstige Vermögenswerte	21	1.498.247	1.338.140
IV	Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	25	404.123	265.638
			1.997.665	1.724.638
	Summe Aktiva		2.530.939	2.301.039

PASSIVA				
Eigenkapital		26		
I	Stammkapital		109	109
II	Rücklagen		342.525	315.025
	Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens		342.634	315.134
	Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		87.695	96.570
			430.329	411.704
Langfristige Schulden				
I	Sozialkapital	27	51.529	51.091
II	Übrige Rückstellungen	28	16.395	18.391
III	Latente Steuerschulden	14	30.244	37.003
IV	Finanzverbindlichkeiten	29	538.580	370.812
V	Sonstige Finanzverbindlichkeiten	30	3.978	0
VI	Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen & sonstige Verbindlichkeiten	32	0	840
			640.726	478.137
Kurzfristige Schulden				
I	Übrige Rückstellungen	28	77.477	61.532
II	Steuerschulden	31	15.369	8.592
III	Finanzverbindlichkeiten	29	142.043	141.614
IV	Sonstige Finanzverbindlichkeiten	30	331	11
V	Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen & sonstige Verbindlichkeiten	32	1.224.664	1.199.449
			1.459.884	1.411.198
	Summe Passiva		2.530.939	2.301.039

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG 2011

in TEUR	2011	2010
Betriebliche Tätigkeit		
Jahresüberschuss	10.347	17.199
Abschreibungen von langfristigen Vermögenswerten	55.418	57.129
Ergebnis aus Anlagen- und Unternehmensverkäufen	-18.793	505
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	-1.439	-322
Zinsergebnis	33.640	25.321
Ertragsteuern	3.807	6.475
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-1.414	-1.355
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	1.855	204
Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	0	-4.721
	83.421	100.435
Veränderungen im Nettoumlaufvermögen		
Vorräte	-11.699	15.158
Forderungen aus Lieferungen & Leistungen und sonstigen Vermögenswerte	-125.778	-196.398
Kurzfristige Rückstellungen	16.167	-3.548
Verbindlichkeiten aus Lieferungen & Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	38.209	106.869
Aus laufender Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel	320	22.517
Gezahlte Zinsen	-20.472	-12.357
Gezahlte Ertragsteuern	-4.117	-6.501
Nettogeldfluss aus betrieblicher Tätigkeit	-24.269	3.659
Investitionstätigkeit		
Erhaltene Zinsen aus Finanzinvestitionen	688	637
Erhaltene Dividenden	726	718
Erlöse aus dem Verkauf von immat. Vermögenswerten, Sach- und Finanzanlagen	25.339	42.617
Erwerb von Finanzanlagen	-2.098	-19.276
Erwerb von Tochterunternehmen (ohne Übernahme flüssiger Mittel)	0	-798
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten & Sachanlagen	-67.446	-76.824
Nettogeldfluss aus der Investitionstätigkeit	-42.791	-52.927
Finanzierungstätigkeit		
Geldzufluss aus langfristiger Finanzierung	205.871	98.475
Geldzufluss aus kurzfristiger Finanzierung	7.083	14.398
Gezahlte Dividenden	-449	-361
Geldabfluss aus Zukauf von Anteilen bei bereits beherrschten Unternehmen	-297	-2.525
Nettogeldfluss aus der Finanzierungstätigkeit	212.208	109.987
Nettozunahme von liquiden Mitteln	145.148	60.719
Wechselkursbedingte Wertänderung des Finanzmittelbestandes	-6.663	4.713
Liquide Mittel zu Beginn der Berichtsperiode	265.638	200.206
Liquide Mittel zum Ende der Berichtsperiode	404.123	265.638

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS

in TEUR	Stammkapital	Neubewertungs- rücklage	Kapitalrücklage	Zusätzlich einbe- zahltes Kapital	Gewinnrücklage	Unrealisierte Gewinne/Verluste aus der Bewer- tung von Heuges	Nettoinvestition	Währungs- umrechnungen	Anteile des Konzerns	Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	Summe EK inkl. Anteile anderer Gesellschafter
Stand 1.1.2010	109	17.193	92	49.325	234.379	-606	-589	-2.061	297.842	99.355	397.197
Gesamtergebnis 2010					16.416	801	-3.788	2.963	16.392	1.494	17.886
Übertragung Neubewertung		-4.101			4.101				0		0
Ausschüttungen									0	-361	-361
Anteilszukauf					1.604				1.604	-4.130	-2.526
Sonstige Veränderungen					-704				-704	212	-492
Stand 31.12.2010	109	13.092	92	49.325	255.796	195	-4.377	902	315.134	96.570	411.704
Gesamtergebnis 2011					13.377	-3.177	-17.949	3.086	-4.663	-8.315	-12.978
Zuschüsse			32.500						32.500		32.500
Ausschüttungen					-75				-75	-374	-449
Sonstige Veränderungen		28			-290				-262	-186	-448
Stand 31.12.2011	109	13.120	32.592	49.325	266.808	-2.982	-22.326	3.988	342.634	87.695	430.329

3 ANHANG ZUM
KONZERN-
ABSCHLUSS NACH
IFRS FÜR DAS
GESCHÄFTSJAHR
2011
ALPINE KONZERN

1 Das Unternehmen

Die ALPINE Holding GmbH, mit Sitz in 5071 Wals bei Salzburg, registriert im Firmenbuch beim Landesgericht Salzburg unter FN 36605g, bildet gemeinsam mit ihren Tochterunternehmen die ALPINE Baugruppe („Unternehmen“, „Konzern“, „Gruppe“). Die wirtschaftliche Tätigkeit umfasst die Übernahme von Baumeisterarbeiten aller Art (Tiefbau, Hochbau, Kraftwerksbau und Tunnelbau). Die Gruppe ist auch als Bauträger im Wohnungsbau und sonstigen Projektbereichen sowie in den Bereichen Kommunikationstechnik und Energie tätig. Darüber hinaus werden Kieswerke und Asphaltmischanlagen betrieben.

Die Muttergesellschaft der ALPINE Holding GmbH ist die FCC Construcción S.A. mit Sitz in Barcelona, Spanien. Beim obersten Mutterunternehmen handelt es sich um die FCC S.A. mit Sitz in Barcelona, Spanien.

2 Grundsätze der Rechnungslegung

Der vorliegende Konzernabschluss der ALPINE Holding GmbH wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) und den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Der Rechnungslegung der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen die einheitlichen Rechnungslegungsmethoden der ALPINE Holding GmbH zugrunde. Der Bilanzstichtag ist bei allen einbezogenen Unternehmen grundsätzlich der 31. Dezember.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Die zahlenmäßige Darstellung des Konzernabschlusses erfolgt in Tausend EUR (TEUR). Bei der Summierung gerundeter Beträge und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen Rechendifferenzen auftreten.

3 Konsolidierungsgrundsätze

3.1 Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethode

In den Konzernabschluss sind neben der ALPINE Holding GmbH sämtliche Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die ALPINE Holding GmbH unmittelbar oder mittelbar beherrschenden Einfluss ausübt (Konzern). Beherrschung liegt vor, wenn die Gesellschaft die Möglichkeit zur Bestimmung der Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens hat, um daraus wirtschaftlichen Nutzen zu ziehen.

Unternehmen, die gemeinsam mit anderen Unternehmen geführt werden (Gemeinschaftsunternehmen), sowie Unternehmen, auf die die Muttergesellschaft direkt oder indirekt einen maßgeblichen Einfluss ausübt (assoziierte Unternehmen), sind nach der Equity-Methode bilanziert.

Die Vermögenswerte und Schulden erstmalig in den Konsolidierungskreis einbezogener Unternehmen werden mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile werden auf die zum erworbenen Unternehmen gehörigen, identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden, einschließlich Eventualschulden, zugeordnet. Der den beizulegenden Zeitwert des Nettovermögens übersteigende Betrag der Anschaffungskosten wird als Firmenwert ausgewiesen. Jeder negative Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs und

den erworbenen identifizierbaren Vermögenswerten und Schulden wird in der Periode des Erwerbs erfolgswirksam erfasst.

Sofern erforderlich, werden die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen angepasst, um die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an die im Konzern angewendeten anzugleichen.

Konzerninterne Transaktionen, Forderungen, Verbindlichkeiten und Zwischengewinne werden eliminiert. Unrealisierte Verluste werden nur insoweit eliminiert, als der unrealisierte Verlust nicht die Folge einer eingetretenen Wertminderung darstellt.

Der Kreis der einbezogenen Unternehmen kann dem Beteiligungsspiegel entnommen werden. Einzelne einbezogene Unternehmen sind auf Grund möglicher wirtschaftlicher Nachteile nicht enthalten. Die nicht in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen haben insgesamt keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss.

Im Geschäftsjahr 2011 wurde folgendes Unternehmen, das bisher wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidiert wurde, erstmals in den Konzernabschluss einbezogen:

Vollkonsolidiert:

- Tiefbau Deutschlandsberg GmbH

Folgende Unternehmen wurden 2011 neu gegründet und in den Konzernabschluss einbezogen:

Vollkonsolidiert:

- Alpine Construction L.L.C.

- ALPINE-ENERGIE Magyarorszáig Kft.

Equity-konsolidiert:

- INTERGEO Umweltmanagement GmbH

Die ALTEC Umwelttechnik GmbH wurde per 18. Jänner 2011 mit der OEKOTECHNA Entsorgungs- und Umwelttechnik Gesellschaft m.b.H. verschmolzen.

Die Asfaltna Cesta d.o.o. wurde zum 31. März 2011 mit der OSIJEK-KOTEKS d.o.o. verschmolzen. In einem weiteren Schritt wurde per 30. Juni 2011 die OSIJEK-KOTEKS d.o.o. mit der Osijek Koteks d.d. fusioniert.

Die ALPINE DOLOMIT DOO wurde per 17. August 2011 mit der Strazevica Kamenolom d.o.o. verschmolzen.

Die Alpine Granit d.o.o. wurde per 24. August 2011 mit der Strazevica Kamenolom d.o.o. verschmolzen.

Im September 2011 wurden die restlichen 10 % an der Emberger & Heuberger Bau GmbH und an ihrer Tochtergesellschaft der Emberger & Essl GmbH gekauft, sodass nun die ALPINE Bau GmbH 100 % der Anteile besitzt. In Übereinstimmung mit IAS 27.30 wurde dieser Vorgang als Eigenkapitaltransaktion bilanziert. In einem weiteren Schritt wurden per 21. September die beiden Gesellschaften mit der ALPINE Bau GmbH verschmolzen.

Die bisher equity-konsolidierten Unternehmen AE StadtLand GmbH sowie die Ziegelwerk Freital Eder GmbH wurden per 5. Dezember 2011 verkauft und sind folglich nicht mehr im Konsolidierungskreis.

Per 27. Dezember 2011 wurden 95 % der Anteile an der VELA BOROVICA koncern d.o.o. an die FCC Construcción S.A., dem Mutterunternehmen der ALPINE Holding GmbH (Anteil per 31.12.2011 86,5 %), verkauft, die Gesellschaft ist folglich nicht mehr im Konsolidierungskreis.

Die Alpine Consulting d.o.o. wurde per 30. Dezember 2011 an die FCC Construcción S.A., dem Mutterunternehmen der ALPINE Holding GmbH (Anteil per 31.12.2011 86,5 %), verkauft und ist folglich nicht mehr im Konsolidierungskreis.

Per 30. Dezember 2011 wurden 50 % der Anteile der MWG Wohnbaugesellschaft mbH an die FCC Construcción S.A., dem Mutterunternehmen der ALPINE Holding GmbH (Anteil per 31.12.2011 86,5 %), verkauft. Diese Gesellschaft ist an den bisher vollkonsolidierten Unternehmen ACOTON Projektmanagement & Bauträger Ges.m.b.H., AJS ACOTON Projektmanagement & Bauträger Ges.m.b.H. & Co KG, KAI - CENTER Errichtungs- und Vermietungsgesellschaft m.b.H. und Thalia Errichtungs- und Vermietungsgesellschaft m.b.H. beteiligt. Per 31. Dezember 2011 wurden die Unternehmen, auf die das Management der ALPINE Bau Gruppe noch direkt einen maßgeblichen Einfluss ausübt (assoziierte Unternehmen), nach der Equity-Methode bilanziert.

Im Zuge von nachträglichen Kaufpreiszahlungen wurden, für jene Unternehmenszusammenschlüsse die nach dem IFRS 3 rev. 2004 zu behandeln sind, Firmenwerte in Höhe von 865 TEUR angesetzt. Für jene Unternehmenszusammenschlüsse, die nach dem IFRS 3 rev. 2008 zu behandeln sind, wurde ein Aufwand im sonstigen betrieblichen Aufwand in Höhe von 95 TEUR ausgewiesen.

Die erstmalige Einbeziehung hat sich wie folgt auf den Konzernabschluss ausgewirkt:

Zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung	in TEUR
Langfristiges Vermögen	4
Kurzfristiges Vermögen	63
Langfristige Schulden	0
Kurzfristige Schulden	15

Ab Zeitpunkt der Erstkonsolidierung	in TEUR
Umsatzerlöse	2.591
Jahresüberschuss	34

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen beläuft sich zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung auf 63 TEUR und stimmt mit dem Bruttobetrag der vertraglichen Forderungen überein. Keine der Forderungen war wertgemindert und die gesamten vertraglich festgelegten Beträge sind voraussichtlich einbringlich.

Der Veräußerungsgewinn jener Unternehmen, bei denen die Beherrschung verloren ging, betrug 14.322 TEUR und ist in den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Der Kontrollverlust hat sich wie folgt auf den Konzernabschluss ausgewirkt:

Zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung	in TEUR
Langfristiges Vermögen	20.476
Kurzfristiges Vermögen	47.130
Langfristige Schulden	29.886
Kurzfristige Schulden	37.720

3.2 Währungsumrechnung

3.2.1 Fremdwährungstransaktionen

Transaktionen in fremden Währungen werden zum jeweiligen Transaktionskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden zum Bilanzstichtag mit dem jeweiligen Stichtagsdevisenmittelkurs bewertet. Kursdifferenzen aus dieser Umrechnung werden ergebniswirksam behandelt.

3.2.2 Umrechnung von Einzelabschlüssen in ausländischer Währung

Die Jahresabschlüsse ausländischer Gesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung erstellt. Bei sämtlichen Gesellschaften ist dies die jeweilige Landeswährung. Alle einbezogenen verbundenen Unternehmen sind in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig.

Nach der Stichtagskursmethode werden alle Bilanzpositionen mit Ausnahme des Eigenkapitals mit dem Geldkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet, Aufwendungen und Erträge werden mit dem durchschnittlichen Devisenmittelkurs des Geschäftsjahres umgerechnet. Differenzen resultierend aus den mit Durchschnittskursen umgerechneten Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden im Eigenkapital unter den Rücklagen für Währungsumrechnungen erfasst.

Der Währungsumrechnung wurden folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

je EUR		Stichtagskurs 31.12.2011	Durchschnittskurs 2011
Albanien	ALL	138,888889	140,845070
Bosnien-Herzegowina	BAM	1,955830	1,955830
Bulgarien	BGN	1,955830	1,955830
China	CNY	8,143322	8,984726
Indien	INR	68,493151	64,935065
Kroatien	HRK	7,524454	7,434944
Mazedonien	MKD	61,728395	61,728395
Norwegen	NOK	7,751938	7,794232
Oman	OMR	0,498182	0,535361
Polen	PLN	4,458315	4,110152
Rumänien	RON	4,319654	4,237288
Russland	RUB	41,666667	40,816327
Schweden	SEK	8,912656	9,025271
Schweiz	CHF	1,215658	1,229710
Serbien	CSD	104,640900	102,040816
Singapur	SGD	1,677571	1,747946
Tschechien	CZK	25,800000	24,570025
Türkei	TRY	2,446782	2,329916
Ungarn	HUF	312,500000	277,777778
Vereinigte Arabische Emirate	AED	4,752852	5,107252

4 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Im Berichtsjahr wurden die vom International Accounting Standards Board (IASB) und von der EU übernommenen Standards, die für Geschäftsjahre gelten, die am oder nach dem 1. Jänner 2011 beginnen, bei der Erstellung des Konzernabschlusses angewendet.

Die bei der Erstellung dieses Konzernabschlusses angewendeten grundlegenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind nachfolgend angeführt.

4.1 Gewinnrealisierung

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und stellen jene Beträge dar, die für Güter und Dienstleistungen im normalen Geschäftsverkehr zu erhalten sind. Erträge gelten grundsätzlich mit Gefahrenübergang – zum Zeitpunkt der Übertragung der Risiken und Verwertungschancen – bzw. mit Erbringung der Leistung als realisiert.

Zinserträge werden unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung realisiert.

Damit der Fortschritt der Auftragsarbeiten periodengerecht abgebildet werden kann, wird gemäß IAS 11 bei Fertigungsaufträgen auf Basis einer verlässlichen Ermittlung von Fertigstellungsgrad, Gesamtkosten und Gesamterlösen eine zeitanteilige Gewinnrealisierung nach dem Leistungsfortschritt unterstellt. Der Fertigstellungsgrad wird aufgrund der tatsächlich erbrachten Leistung im Verhältnis zu der zu erwartenden Gesamtleistung ermittelt. Ist es wahrscheinlich, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftragserlöse übersteigen, wird der erwartete Verlust unmittelbar ergebniswirksam erfasst. Soweit die kumulierte Leistung die Anzahlungen im Einzelfall übersteigt, erfolgt der Ausweis der Fertigungsaufträge unter Forderungen aus der Auftragsfertigung (Forderungen aus Lieferung und Leistungen und sonstige Vermögenswerte). Verbleibt nach Abzug der Anzahlungen ein negativer Saldo, erfolgt der Ausweis der Verbindlichkeiten aus der Auftragsfertigung (Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten) unter den erhaltenen Anzahlungen.

4.2 Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen

IFRIC 12 – Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen: Diese Interpretation regelt die buchmäßige Darstellung von Public Private Partnership Projekten, im Rahmen derer die öffentliche Hand Aufträge über die Erbringung von Leistungen im öffentlichen Interesse an private Unternehmen vergibt. Von einem Unternehmen im Zuge solcher Vereinbarungen erbrachte Leistungen werden nicht regulär als Vermögenswerte des Unternehmens angesetzt, ihre Bilanzierung richtet sich stattdessen nach der Art der Dienstleistungsvereinbarung. Erwirbt das Unternehmen von der öffentlichen Hand einen unbedingten vertraglichen Anspruch auf Entgeltzahlung für die Erbringung seiner Leistung, ist ein finanzieller Vermögenswert anzusetzen. Erhält das Unternehmen hingegen das Recht, von den Nutzern der öffentlichen Dienstleistung ein Nutzungsentgelt zu vereinnahmen, begründet dies den Ansatz eines immateriellen Vermögenswerts.

Im Geschäftsjahr 2011 war diese Bestimmung nur für ein equity-konsolidiertes Unternehmen anwendbar.

4.3 Sachanlagen

Grundstücke und Gebäude, die zur Herstellung oder Lieferung von Gütern, Erbringung von Dienstleistungen oder für Verwaltungszwecke gehalten werden, werden in der Bilanz zu ihren Neubewertungsbeträgen angesetzt. Diese entsprechen dem beizulegenden Zeitwert abzüglich jeglicher anschließend vorgenommener kumulierter Abschreibungen und Verluste aus Wertminderungen. Der beizulegende Zeitwert wird auf marktbasierter Schätzungen durch Bewertung von sowohl externen unabhängigen Sachverständigen, als auch von konzerninternen sachverständigen Mitarbeitern ermittelt. Die Neubewertungen werden so regelmäßig durchgeführt, dass der Buchwert nicht wesentlich von dem Wert abweicht, der unter Verwendung des beizulegenden Zeitwerts zum Bilanzstichtag ermittelt wird.

Eine Werterhöhung, die sich aus der Neubewertung von Grundstücken und Gebäuden ergibt, wird der Neubewertungsrücklage zugeführt. Zunahmen werden in dem Umfang, in dem sie eine vorher als Aufwand erfasste Wertminderung umkehren, in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Eine aus der Neubewertung entstehende Abnahme des Buchwerts wird in dem Umfang als Aufwand erfasst, als sie den Betrag übersteigt, der im Zuge vorangegangener Neubewertungen in der Neubewertungsrücklage gehalten wird.

Abschreibungen auf neubewertete Gebäude werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bei einer späteren Veräußerung oder Stilllegung von neubewerteten Sachanlagen wird der in der Neubewertungsrücklage erfasste und zuordenbare Neubewertungsüberschuss in die Gewinnrücklage umgebucht.

Technische Anlagen und Maschinen sowie Büro- und Geschäftsausstattung werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und erfasster Wertminderungsaufwendungen ausgewiesen.

In Bau befindliche Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich erfasster Wertminderungen angesetzt.

Grundsätzlich erfolgt die Abschreibung linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer der Vermögenswerte. Die planmäßige Abschreibung der technischen Anlagen und Maschinen sowie der Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung richtet sich großteils nach dem Abschreibungsverlauf der Zeitwerttabelle der österreichischen Baugeräteliste (ÖBGL) 2009, die von der Vereinigung industrieller Bauunternehmen Österreichs herausgegeben wird.

In der Regel wird folgende voraussichtliche Nutzungsdauer unterstellt:

	Jahre
Eigene Bauten	8 - 50
Bauten auf fremdem Grund	3 - 50
Technische Anlagen und Maschinen	3 - 20
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 15

Fremdkapitalzinsen werden bei der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes aktiviert. Zur Berechnung des zu aktivierenden Betrags wird der durchschnittliche Fremdkapitalzinssatz herangezogen.

4.4 Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien sind Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zur Wertsteigerung gehalten werden. Diese werden beim Zugang mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Für die Folgebewertung hat der Konzern das Anschaffungskostenmodell gewählt.

Die Abschreibung erfolgt linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer der Vermögenswerte. Die zugrunde gelegte Nutzungsdauer beträgt 50 Jahre.

4.5 Leasingverhältnisse

Im Rahmen von Finanzierungsleasing gehaltene Vermögenswerte werden als Vermögenswerte des Konzerns mit ihren beizulegenden Zeitwerten oder, falls diese niedriger sind, mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, jeweils zu Beginn des Leasingverhältnisses erfasst. Sie werden über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer wie eigene Vermögenswerte abgeschrieben.

Eine entsprechende Verbindlichkeit gegenüber dem Leasinggeber wird in den Finanzverbindlichkeiten erfasst. Die Leasingzahlungen werden so auf Zinsaufwendungen und Verminderung der Leasingverpflichtungen aufgeteilt, dass eine konstante Verzinsung der verbleibenden Verbindlichkeit erzielt wird. Zinsaufwendungen werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Mietzahlungen für operatives Leasing werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

4.6 Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwert

4.6.1 Firmenwert

Der im Rahmen der Konsolidierung anfallende Firmenwert stellt den Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbes über den Anteil des Konzerns am beizulegenden Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden eines Tochterunternehmens, assoziierten Unternehmens oder gemeinschaftlich geführten Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt dar. Bei assoziierten und gemeinschaftlich geführten Unternehmen ist der Firmenwert im Buchwert der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlage enthalten.

Der Firmenwert wird als Vermögenswert erfasst und mindestens jährlich auf eine Wertminderung hin überprüft. Jede Wertminderung wird unmittelbar ergebniswirksam erfasst. Eine spätere Wertaufholung findet nicht statt.

4.6.2 Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Abbau- und Deponierechte werden leistungsbezogen im Ausmaß der Nutzung abgeschrieben.

Baurechte und Software werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Amortisation und Wertminderung angesetzt.

Als voraussichtliche Nutzungsdauer wurden unterstellt:

	Jahre
Baurechte	50
Software	3 - 5
Entwicklungskosten	10

4.7 Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten außer einem Firmenwert

Zu jedem Bilanzstichtag überprüft der Konzern die Buchwerte seiner Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte, um festzustellen, ob es Anhaltspunkte für einen Wertminderungsbedarf gibt. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt, um den Umfang einer eventuellen Wertminderung festzustellen. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags auf Basis einer Zahlungsmittel generierenden Einheit (ZGE), zu der der Vermögenswert gehört. Unter einem erzielbaren Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert und dem Nutzungswert zu verstehen; eine ZGE ist die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse erzeugt, die weitgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind.

Wenn der geschätzte erzielbare Betrag eines Vermögenswertes oder einer ZGE den Buchwert unterschreitet, wird dieser auf den erzielbaren Betrag vermindert und sofort erfolgswirksam erfasst. Bei Grundstücken und Gebäuden, die keine Finanzinvestitionen sind und die zum Neubewertungsbetrag bilanziert werden, wird der Wertminderungsaufwand als Wertminderung infolge einer Neubewertung behandelt.

Eine Umkehrung des Wertminderungsaufwandes wird erfolgswirksam erfasst, es sei denn, dass der entsprechende Vermögenswert mit dem Neubewertungsbetrag bilanziert wird, wobei die Umkehrung des Wertminderungsaufwandes als Werterhöhung infolge einer Neubewertung behandelt wird.

4.8 Finanzielle Vermögenswerte

4.8.1 Wertpapiere

Wertpapiere werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte gemäß IAS 39 klassifiziert. Eine Ausnahme bildet lediglich das Genussrecht UKH Linz (ausgewiesen unter Wertpapiere; Buchwert TEUR 2.242 (2010: TEUR 2.242)). Dieses wird der Kategorie Kredite und Forderungen zugeordnet.

4.8.2 Beteiligungen

Alle sonstigen Beteiligungen und nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte gemäß IAS 39 klassifiziert und sind deshalb mit dem „Fair Value“ erfolgsneutral zu bewerten.

Für die sonstigen Beteiligungen und nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen wurden gemäß IFRS 7.29(b) mangels vorliegenden Marktes keine von den Anschaffungskosten abweichenden Fair Values ermittelt.

4.8.3 Langfristige Forderungen

Verzinsliche langfristige Forderungen werden, soweit nicht Wertabschläge erforderlich sind, zu Anschaffungskosten bilanziert. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche langfristige Forderungen werden auf den Barwert abgezinst.

Die Ausleihungen sind als Kredite und Forderungen im Sinne des IAS 39 einzuordnen. Diese werden somit zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

4.8.4 Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden gemäß IAS 39 zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bewertet.

Die Effektivzinsmethode wird für die Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten und für die Verteilung der Zinsaufwendungen und Zinserträge auf die jeweiligen Perioden verwendet. Der Effektivzinssatz stellt den internen Zinsfuß einer Investition dar. Der Ermittlung des Effektivzinssatzes werden die erwarteten Zahlungsströme zugrunde gelegt, d.h. es werden alle zukünftigen Zahlungsströme welche mit dem Finanzinstrument in Verbindung stehen mit dem internen Zinssatz abgezinst.

4.9 Assoziierte Unternehmen und Arbeitsgemeinschaften

Anteile an assoziierten Unternehmen werden – sofern es sich nicht um Anteile von untergeordneter Bedeutung handelt – „at equity“ einbezogen und in der Bilanz zu Anschaffungskosten ausgewiesen, die um Veränderungen des Konzernanteils am Reinvermögen nach dem Erwerbszeitpunkt angepasst werden.

Verluste werden durch Wertminderungen berücksichtigt. Übersteigen die Verluste den Anteil des Konzerns am Nettoinvestment des assoziierten Unternehmens, werden sie, soweit es keine Verpflichtung zur Verlustübernahme gibt, nicht erfasst.

Bei Arbeitsgemeinschaften handelt es sich um vertragliche Vereinbarungen, in der zwei oder mehrere Parteien eine wirtschaftliche Tätigkeit durchführen, wobei die Arbeitsgemeinschaften einer gemeinschaftlichen Führung unterliegen. Beteiligungen an Arbeitsgemeinschaften werden in Analogie zur Equity-Methode bilanziert und unter den Forderungen beziehungsweise Verbindlichkeiten an assoziierte Unternehmen ausgewiesen. Ergebnisse aus Arbeitsgemeinschaften werden als Erträge oder Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen nach Berücksichtigung zentraler Umlagen gezeigt.

4.10 Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert.

Die Herstellungskosten umfassen alle Kosten, die dem Gegenstand direkt zugerechnet werden können, sowie alle variablen und fixen Gemeinkosten, die im Zusammenhang mit der Herstellung anfallen.

Bei der Einsatzermittlung kommt grundsätzlich das gewogene Durchschnittspreisverfahren zur Anwendung.

Fremdkapitalzinsen werden bei der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes aktiviert. Zur Berechnung des zu aktivierenden Betrags wird der durchschnittliche Fremdkapitalzinssatz herangezogen.

4.11 Forderungen

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden zu Nennwerten bilanziert. Für erkennbare Einzelrisiken werden Wertabschläge vorgenommen. Fremdwährungsforderungen werden mit dem am Bilanzstichtag gültigen Devisenmittelkurs bewertet.

Die Forderungen sind als Kredite und Forderungen im Sinne des IAS 39 einzuordnen. Diese werden somit zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

In den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten sind Wertpapiere enthalten, die als zu Handelszwecken gehalten eingestuft und deshalb erfolgswirksam zum Fair Value bewertet worden sind.

4.12 Derivative Instrumente

Derivative Instrumente werden zur Absicherung gegen Zins- und Währungsrisiken eingesetzt. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, wobei offizielle Kurse und Zinssätze der OeNB herangezogen werden und zusätzlich Bewertungen von Banken angefordert werden. Sofern das Derivat in einer effektiven Cashflow Hedge Beziehung designiert ist, erfolgt der Ausweis des beizulegenden Zeitwertes direkt im Eigenkapital, andernfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung. Sofern das Derivat in einer effektiven Fair Value Hedge Beziehung designiert ist, erfolgt der Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung, gegenläufig zum abgesicherten Grundgeschäft.

4.13 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Kassenbestände und Bankguthaben.

4.14 Arbeitnehmerverpflichtungen

4.14.1 Leistungsorientierte Versorgungspläne

Aufgrund gesetzlicher Verpflichtungen erhalten Mitarbeiter bei österreichischen Konzernunternehmen, die vor dem 31. Dezember 2002 in ein Dienstverhältnis eintraten, im Kündigungsfall bzw. zum Pensionsantrittszeitpunkt eine einmalige Abfertigung durch den Dienstgeber. Die Höhe der Abfertigung richtet sich nach der Anzahl der Dienstjahre und der Höhe der Bezüge.

Bei der betrieblichen Altersvorsorge in unseren Schweizer Gesellschaften handelt es sich um leistungsorientierte Vorsorgepläne. Im Wesentlichen sind alle Verpflichtungen an Versicherungen ausgelagert. Dadurch steht der entsprechenden Rückstellung ein Planvermögen gegenüber.

Weiters bestehen Pensionszusagen gegenüber ehemaligen Geschäftsführern und in einzelnen Konzerngesellschaften die Verpflichtung, Mitarbeitern Pensionszuschüsse zu gewähren.

Die Abfertigungs- und Pensionsverpflichtungen werden unter Anwendung der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) bewertet und auf den Barwert abgezinst. Bei der Bewertung finden zukünftige Gehaltssteigerungen Berücksichtigung. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die zehn Prozent des höheren Betrags aus dem beizulegenden Zeitwert der leistungsorientierten Verpflichtungen des Konzerns und dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens übersteigen, werden erfolgswirksam über die erwartete durchschnittliche Restarbeitszeit der an dem Plan partizipierenden Arbeitnehmer verteilt.

4.14.2 Beitragsorientierte Versorgungspläne

Für alle Dienstnehmer, die nach dem 31. Dezember 2002 in ein Dienstverhältnis in einem österreichischen Unternehmen eintreten, ist dieses Unternehmen verpflichtet, 1,53 % der monatlichen Remuneration dieser Mitarbeiter an eine Mitarbeitervorsorgekasse zu entrichten.

Über die jeweils geleisteten Beitragszahlungen hinaus bestehen keine zusätzlichen Verpflichtungen.

4.14.3 Jubiläumsgeldrückstellungen

Die Ermittlung der Rückstellung für in Österreich zugesagte Jubiläumsgelder erfolgt unter Anwendung der Project Unit Credit Method nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung des Pensionsantrittsalters bei Männern und bei Frauen laut Pensionsstufenregelung, eines Rechnungszinssatzes von 4,75 %, eines Fluktuationsabschlages von 5 % bei Angestellten, sowie einer Fluktuationsstaffel von 0 - 20 % bei Arbeitern.

4.15 Rückstellungen

Rückstellungen werden angesetzt, wenn für das Unternehmen eine rechtliche oder tatsächliche Verpflichtung gegenüber einem Dritten aufgrund eines vergangenen Ereignisses vorliegt und dies zu zukünftigen Zahlungsverpflichtungen führen wird. Dabei wird jeweils der Betrag angesetzt, der sich bei sorgfältiger Prüfung des Sachverhalts als der wahrscheinlichste ergibt.

4.16 Finanzverbindlichkeiten

Verzinsliche Bankdarlehen und Überziehungskredite sind zum erhaltenen Auszahlungsbetrag abzüglich der direkt zurechenbaren Ausgabekosten angesetzt. Finanzierungskosten, einschließlich bei Rückzahlung oder Tilgung zahlbarer Prämien, werden periodengerecht erfolgswirksam mittels der Effektivzinssatzmethode bilanziert und erhöhen den Buchwert der Verbindlichkeit insoweit, als sie nicht zum Zeitpunkt ihres Entstehens beglichen werden.

4.17 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten werden mit dem Nennwert oder dem höheren Rückzahlungsbetrag angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem zum Bilanzstichtag gültigen Devisenmittelkurs bewertet.

Die Verbindlichkeiten sind als zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne des IAS 39 einzuordnen.

4.18 Ertragsteuern

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar. Latente Ertragsteuern sind in der Gewinn- und Verlustrechnung nur insofern ausgewiesen, als sie nicht ergebnisneutrale Geschäftsfälle betreffen, die direkt über Eigenkapital gebucht werden.

Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Jahr ermittelt und auf der Grundlage der geltenden Steuersätze berechnet.

Latente Steuern sind die erwarteten Steuerbe- bzw. -entlastungen aus den Differenzen der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss und des Wertansatzes in der Steuerbilanz.

Dabei kommt die bilanzorientierte Verbindlichkeitenmethode zur Anwendung. Latente Steuerverbindlichkeiten werden für alle steuerbaren temporären Differenzen angesetzt. Latente Steueransprüche werden insoweit erfasst, wie es wahrscheinlich ist, dass steuerbare Gewinne zur Verfügung stehen werden, für welche die abzugsfähigen temporären Differenzen genutzt werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird jedes Jahr zum Bilanzstichtag überprüft und herabgesetzt, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen in der Zukunft zur Verfügung stehen wird, um noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und aktive latente Steuern zu verbrauchen.

Latente Steueransprüche und -schulden sind anhand der Steuersätze zu bemessen, die in der Periode der Realisierung des Vermögenswertes oder der Schuld aktuell gültig sind.

4.19 Eventualschulden

Eventualschulden sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen aus vergangenen Ereignissen, bei denen der Ressourcenabfluss nicht wahrscheinlich ist. Sie werden gesondert erläutert und in der Bilanz nicht erfasst, es sei denn, sie ergeben sich aus der Übernahme im Rahmen eines Unternehmenserwerbs. Die angegebene Verpflichtungssumme entspricht dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

4.20 Ermessensbeurteilungen und zukunftsbezogene Annahmen

Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit IFRS erfordert bis zu einem gewissen Grad Ermessensbeurteilungen bei der Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie die Festlegung von Annahmen über künftige Entwicklungen durch die Unternehmensleitung, die die angegebenen Beträge für Vermögenswerte, Schulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen zum Bilanzstichtag sowie die Erträge und Aufwendungen der Berichtsperiode beeinflussen können.

Insbesondere bei den folgenden Annahmen besteht ein nicht unerhebliches Risiko, dass es in den folgenden Geschäftsjahren zu einer wesentlichen Anpassung von Vermögenswerten und Schulden kommen kann:

- ▶ Die Annahmen und Schätzungen bei der Auftragsfertigung beziehen sich im Wesentlichen auf die Ermittlung der Projektergebnisse sowie die Einbringlichkeit der Forderungen. Zur Ermittlung der Projektergebnisse ist es notwendig Annahmen und Schätzungen im Bereich der voraussichtlichen Auftragsentwicklung als auch von allfälligen zusätzlichen Ansprüchen und Forderungen gegenüber Kunden zu machen.
- ▶ Für die Bewertung der bestehenden Sozialkapitalverpflichtungen werden Annahmen für Abzinsungssatz, Pensionseintrittsalter, Lebenserwartung und künftige Gehalts- und Pensionserhöhungen herangezogen.
- ▶ Die Berücksichtigung des Ausgangs von Rechtsstreitigkeiten, sowie die Werthaltigkeit von Beteiligungen und Firmenwerten unterliegen gewissen Annahmen und Schätzungen.
- ▶ Risiken im Zusammenhang mit strittigen Projekten:

Im Dezember 2009 wurde der Vertrag für ein Autobahnprojekt in Polen sowohl von Seiten des Auftraggebers als auch von Seiten ALPINE gekündigt. In diesem Zusammenhang wurden von beiden

Vertragsparteien rechtliche Schritte eingeleitet. ALPINE klagt auf Zahlung des offenen Betrags aus dem Vertragsverhältnis während der Auftraggeber eine Pönale von MEUR 14 fordert. Das Management ist überzeugt, dass eine zukünftige Zahlung nicht wahrscheinlich ist. Deshalb erfolgte in Übereinstimmung mit IAS 37 kein Ansatz möglicher Pönaleverpflichtungen.

Obwohl über den Rechtsstreit zum gegebenen Zeitpunkt noch verhandelt wird, hat ALPINE - nach neuerlicher Ausschreibung des Projekts - den Zuschlag zur Fertigstellung dieses Projekts sowie jenen für die Ausführung eines weiteren wesentlichen Auftrags vom selben Auftraggeber erhalten.

Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 sind Forderungen aus dem Projekt in Höhe von MEUR 111 enthalten. Das Management ist überzeugt, dass diese Forderungen werthaltig sind und hat daher auf die Bildung einer Wertberichtigung verzichtet. Die Forderungen werden als kurzfristig ausgewiesen. Die endgültige Durchsetzbarkeit der Forderung ist abhängig vom eventuellen Abschluss eines Vergleichs bzw. vom Ausgang des Rechtsstreits.

Für die wahrscheinlichen Kosten der Rechtsdurchsetzung wurde bilanziell vorgesorgt.

Für zwei Projekte, eines in Polen und eines in Deutschland, wurden Auftragslöse im Zusammenhang mit Kosten bedingt durch Kundenverzögerungen, Fehler in der Spezifikation und der Änderung von wesentlichen Bestandteilen angesetzt. Die Durchsetzbarkeit dieser Ansprüche in Höhe von 21,5 MEUR, von denen das Management überzeugt ist, hängt vom Übereinkommen laufender Verhandlungen, bis hin zu möglichen gerichtlichen Schritten ab.

In den Forderungen per 31.12.2011 sind Forderungen aus laufenden Bauprojekten mit dem griechischen Staat bzw. staatsnahen griechischen Betrieben ausgewiesen. Bedingt durch die aktuelle wirtschaftliche Situation von Griechenland wurden diese Forderungen um 25 % bzw. MEUR 5,4 wertberichtigt. Das finale Kreditrisiko hängt jedoch von der zukünftigen politischen und wirtschaftlichen Entwicklung von Griechenland ab.

4.21 Anwendung von neuen und geänderten Standards

4.21.1 Im laufenden Geschäftsjahr anzuwendende Standards und Interpretationen

Für den vorliegenden Konzernabschluss sind erstmals folgende wesentlich geänderte bzw. neue Standards und Interpretationen anzuwenden:

IAS 24	Nahe stehende Unternehmen und Personen
IAS 32	Finanzinstrumente: Bilanzierung von Bezugsrechten
IFRS 1	Begrenzte Ausnahme bezüglich Vergleichsangaben in IFRS 7 für Erstanwender
IFRIC 14	Vorausgezahlte Beiträge im Rahmen von Mindestfinanzierungsvorschriften
IFRIC 19	Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente
Diverse	Annual Improvement Project 2010

IAS 24 Nahe stehende Unternehmen und Personen: Die Änderungen des IAS 24 betreffen die Definition eines nahe stehenden Unternehmens und einer nahe stehenden Person und gibt Ausnahmen an für definierte Angabepflichten für Unternehmen, die von einer öffentlichen Stelle kontrolliert, gemeinschaftlich geleitet oder maßgeblich beeinflusst werden. IAS 24 ist erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2011 beginnen, anzuwenden. Durch die erstmalige Anwendung dieses Standards gab es keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Berichtsperiode.

Die jährlichen Verbesserungen zu IFRS 2010 (Annual Improvement Project 2010) betreffen Anpassungen der folgenden Standards und Interpretationen: IFRS 1 Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards, IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse, IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben, IAS 1 Darstellung des Abschlusses, IAS 34 Zwischenberichterstattung, IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme. Diese verursachten im gegebenen Fall eine Anpassung der Rechnungslegungsmethoden, hatten aber keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Alle übrigen nachstehenden für die vorliegende Berichtsperiode relevanten und von der EU in europäisches Recht übernommenen Änderungen und Veröffentlichungen von Standards und Interpretationen hatten keine Auswirkung auf die Rechnungslegungsmethoden sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns:

IAS 32	Finanzinstrumente: Bilanzierung von Bezugsrechten
IFRS 1	Begrenzte Ausnahme bezüglich Vergleichsangaben in IFRS 7 für Erstanwender
IFRIC 14	Vorausgezahlte Beiträge im Rahmen von Mindestfinanzierungsvorschriften
IFRIC 19	Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente

Weitere bereits veröffentlichte aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards oder Interpretationen wurden vom Konzern nicht vorzeitig angewendet.

4.21.2 Im Geschäftsjahr 2012 erstmalig anzuwendende Standards und Interpretationen

Nachstehende geänderte Standards und neue Interpretationen, die von der EU in europäisches Recht übernommen wurden, kommen ab dem Geschäftsjahr 2012 erstmals zur Anwendung:

IFRS 7	Änderungen zu IFRS 7, Angaben - Übertragung finanzieller Vermögenswerte
--------	---

Es werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gruppe erwartet.

4.21.3 Im Geschäftsjahr 2012 in Kraft tretende noch nicht in europäisches Recht übernommene Standards

Nachstehende Standards werden mit dem Geschäftsjahr 2012 in Kraft treten, wurden bisher aber noch nicht in europäisches Recht übernommen:

IFRS 1	Ausgeprägte Hochinflation und Aufhebung der festen Umstellungszeitpunkte für erstmalige Anwender
IAS 12	Änderungen an IAS 12: Latente Steuern - Rückgewinnung der zugrunde liegenden Vermögenswerte

Es werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gruppe erwartet.

5 Bauleistung

Die Bauleistung beinhaltet neben Umsätzen aus Eigenprojekten auch die anteiligen Bauleistungen aus Arbeitsgemeinschaften und Mischwerken in Höhe von TEUR 465.428 (2010: TEUR 452.587) und verteilt sich nach Bausparten wie folgt:

in TEUR	2011	2010
INLAND		
Hoch- und Kraftwerksbau	620.113	547.780
Tiefbau	664.585	719.767
Kommunikation/Energie	130.509	139.662
Übrige	135.974	113.829
Summe	1.551.181	1.521.038
AUSLAND		
Hoch- und Kraftwerksbau	634.374	586.209
Tiefbau	1.050.857	803.888
Kommunikation/Energie	319.951	242.084
Übrige	64.155	47.923
Summe	2.069.337	1.680.104
KONZERN GESAMT		
Hoch- und Kraftwerksbau	1.254.487	1.133.989
Tiefbau	1.715.442	1.523.655
Kommunikation/Energie	450.460	381.746
Übrige	200.129	161.752
Summe inkl. Arbeitsgemeinschaften	3.620.518	3.201.142
Summe Arbeitsgemeinschaften	465.428	452.587
Summe ohne Arbeitsgemeinschaften	3.155.090	2.748.555

6 Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

in TEUR	2011	2010
Erträge aus assoziierten Unternehmen	41.597	46.234
Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen	-40.316	-21.578
Summe	1.281	24.656

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen beinhaltet insbesondere anteilige Gewinne und Verluste aus Arbeitsgemeinschaften sowie Mischwerken nach Berücksichtigung von zentralen Umlagen.

7 Sonstige betriebliche Erträge

in TEUR	2011	2010
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	2.502	2.956
Erlöse aus Versicherungsentschädigungen	8.908	6.620
Mieterträge	9.419	9.641
Übrige betr. Erträge Personal	5.422	2.596
Verr. Personal, Geräte & Baustelleneinrichtungen	29.888	21.567
Kursgewinne	1.970	6.936
Übrige	40.953	24.536
Summe	99.062	74.852

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten insbesondere Weiterverrechnungen sowie Auflösungen von Wertberichtigungen als auch Erträge aus Unternehmenstransaktionen, welche im Punkt 3.1 beschrieben werden.

8 Personalaufwand

in TEUR	2011	2010
Löhne und Gehälter	639.100	587.749
Aufwendungen für Abfertigungen einschließlich Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen	4.061	4.028
Aufwendungen für Pensionen	3.131	2.418
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	138.770	132.221
Sonstige Sozialaufwendungen	10.451	11.117
Summe	795.513	737.533
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	15.294	15.057

Die in der Zuführung zu den Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen enthaltenen Aufwendungen werden ohne Zinsanteil ausgewiesen.

Die Aufwendungen für Abfertigungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2011	2010
Dienstzeitaufwendungen für Abfertigungen inkl. versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste	2.391	2.628
Zahlungen an Mitarbeitervorsorgekassen	1.670	1.400
Summe	4.061	4.028

Die Aufwendungen aus Pensionen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2011	2010
Dienstzeitaufwendungen für Pensionen inkl. versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste	1.852	1.070
Beitragsorientierte Vorsorgepläne	1.279	1.348
Summe	3.131	2.418

9 Abschreibungen

in TEUR	2011	2010
Sachanlagen	52.505	54.711
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	805	223
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.947	1.886
Summe	55.257	56.820

10 Sonstige betriebliche Aufwendungen

in TEUR	2011	2010
Miet- und Leasingaufwand	88.304	76.823
Rechts- und Beratungskosten	34.578	29.120
Verwaltungsaufwand	33.141	40.647
Instandhaltungsaufwand	16.085	16.712
Versicherungsaufwand	13.949	15.964
Werbeaufwand	7.747	9.075
Steuern, mit Ausnahme von Ertragsteuern	6.300	3.651
Kursverluste	4.445	4.566
Übrige	123.014	94.873
Summe	327.563	291.431

11 Zinsergebnis

in TEUR	2011	2010
Zinsen und ähnliche Erträge	5.880	6.884
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-39.520	-32.205
Summe	-33.640	-25.321

davon aus Finanzinstrumenten der Bewertungskategorie IAS 39

Kredite und Forderungen	5.880	6.884
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet mit fortgeführten Anschaffungskosten	-34.965	-27.055

In den Zinserträgen sind Erträge von verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 23 (2010: TEUR 38) enthalten.

In den Zinsaufwendungen sind Aufwendungen von verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 465 (2010: TEUR 1.159) enthalten.

12 Währungsdifferenzen

in TEUR	2011	2010
Währungsdifferenzen	1.904	223
davon aus Finanzinstrumenten der Bewertungskategorie IAS 39		
erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten	-526	580
Erträge aus zur Absicherung des beizulegenden Zeitwertes designierten Derivaten	-526	580
Aufwendungen aus Anpassungen des Buchwerts der gesicherten Grundgeschäfte bei designierten Absicherungen des beizulegenden Zeitwertes	526	-580
Aus dem Eigenkapital in die GuV umgegliederte Beträge aus Hedges	-94	0

13 Sonstiges Finanzergebnis

in TEUR	2011	2010
Erträge aus Beteiligungen	726	718
Erträge aus Wertpapieren und finanziellen Vermögenswerten	688	637
Erträge/Aufwendungen aus dem Abgang von Finanzanlagen	256	-7
Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen	0	-31
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-3.647	-405
Sonstige	-9	-55
Summe	-1.986	857
davon aus Finanzinstrumenten der Bewertungskategorie IAS 39		
Kredite und Forderungen	591	391
Zu Handelszwecken gehalten	28	31
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-2.605	435

In den Erträgen aus Beteiligungen sind Erträge von verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 698 (2010: TEUR 574) enthalten.

In den Erträgen/Aufwendungen aus dem Abgang von Finanzanlagen ist ein Buchwertgewinn bzw. -verlust aus dem Abgang eines verbundenen Unternehmens in der Höhe von TEUR 0 (2010: TEUR -17) enthalten.

Die Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen sowie die Abschreibungen aus Finanzanlagen sind den Finanzinstrumenten der Bewertungskategorie ‚zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte‘ zuzuordnen.

14 Ertragsteuern

in TEUR	2011	2010
Laufende Ertragsteuern	11.182	6.278
Latente Steuern	-7.375	196
Summe	3.807	6.474

Der Steueraufwand für das Geschäftsjahr kann mit dem Gewinn laut Gewinn- und Verlustrechnung wie folgt abgestimmt werden:

in TEUR	2011	2010
Ergebnis vor Ertragsteuern	14.154	23.673
Steuer zum inländischen Steuersatz von 25 %	3.539	5.918
Auswirkung anderer Steuersätze der im Ausland operierenden Tochterunternehmen	4.599	3.569
Steuerfreie Erträge	-4.404	-1.114
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	889	1.216
Verlustvorträge, auf die keine latenten Steuern aktiviert wurden	984	4.715
Ansatz / Verwendung von nicht aktivierten Verlustvorträgen	-514	-5.835
Steueraufwand aus Vorperioden	-624	-1.274
Sonstige	-662	-721
Effektivsteuerbelastung	3.807	6.474

Effektivsteuersatz	26,90%	27,35%
---------------------------	---------------	---------------

Temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen im Konzernabschluss und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz wirken sich wie folgt auf die in der Bilanz ausgewiesenen latenten Steuern aus:

in TEUR	31.12.2011		31.12.2010	
	AKTIVA	PASSIVA	AKTIVA	PASSIVA
Sachanlagen	1.900	-33.786	1.218	-37.278
Immaterielle Vermögenswerte	31	-404	54	-434
Finanzielle Vermögenswerte	1.463	-6.074	1.745	-5.856
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	10.812	-34.280	5.737	-31.020
	14.206	-74.544	8.754	-74.588
Unversteuerte Rücklagen	0	-1.206	0	-1.395
Rückstellungen	7.857	-953	7.021	-1.276
Verbindlichkeiten	8.929	-8.317	13.061	-4.651
	16.786	-10.476	20.082	-7.322
Steuerliche Verlustvorträge	45.796		35.401	
Latente Steuern (brutto)	76.788	-85.020	64.237	-81.910
Nicht angesetzte steuerliche Verlustvorträge	-16.219		-15.749	
Saldierung	-54.776	54.776	-44.907	44.907
Latente Steuern (netto)	5.793	-30.244	3.581	-37.003

Zusätzlich zu dem in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Betrag wurden neutrale latente Steuern im Rahmen des Hedge Accountings/Net Investments in Höhe von TEUR -1.917 (2010: TEUR 495) unmittelbar im Eigenkapital erfasst. Weiters haben sich die latenten Steuern aufgrund der Veränderung des Konsolidierungskreises um TEUR 321 (2010: TEUR 312) erhöht.

Latente Steuern auf Verlustvorträge von Tochtergesellschaften in Höhe von TEUR 16.219 (2010: TEUR 15.749) wurden nicht angesetzt, da keine ausreichende Wahrscheinlichkeit besteht, dass diese genutzt werden können. Die latenten Steuern auf die übrigen Verlustvorträge wurden aktiviert, da auf Basis der bestehenden Planungsrechnungen ihre Nutzung durch Verrechnung mit künftigen steuerlichen Gewinnen wahrscheinlich ist.

Latente Steueransprüche werden mit latenten Steuerschulden saldiert, insoweit sie gegenüber derselben Steuerbehörde bestehen.

15 Sachanlagen

in TEUR	Grundstücke & Gebäude	Technische Anlagen & Maschinen	Betriebs- & Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen & Anlagen in Bau	Summe
ANSCHAFFUNGSKOSTEN					
Stand am 1.1.2010	230.676	393.426	155.697	25.006	804.805
Währungsdifferenzen	-1.192	-165	1.108	-377	-626
Veränderung Konsolidierungskreis	0	1.309	31	1	1.341
Zugänge	9.586	17.916	17.257	12.964	57.723
Umbuchungen	-1.743	2.090	220	-6.530	-5.963
Abgänge	-22.442	-31.098	-25.016	-1.745	-80.301
Stand am 31.12.2010	214.885	383.478	149.297	29.319	776.979
Währungsdifferenzen	-320	-1.321	-33	-333	-2.007
Veränderung Konsolidierungskreis	-5.457	0	-123	0	-5.580
Zugänge	4.953	16.412	17.750	11.789	50.904
Umbuchungen	1.328	2.654	-363	-7.541	-3.922
Abgänge	-2.475	-26.008	-17.694	-1.674	-47.851
Stand am 31.12.2011	212.914	375.215	148.834	31.560	768.523
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN					
Stand am 1.1.2010	46.938	212.305	81.704	0	340.947
Währungsdifferenzen	-162	-23	704	0	519
Veränderung Konsolidierungskreis	0	2	1	0	3
Abschreibung des Jahres	4.848	33.512	16.351	0	54.711
Wertminderungsaufwand	0	0	0	0	0
Umbuchungen	2	-125	44	0	-79
Abgänge	-5.656	-21.665	-17.917	0	-45.238
Stand am 31.12.2010	45.970	224.006	80.887	0	350.863
Währungsdifferenzen	-84	-939	-73	0	-1.096
Veränderung Konsolidierungskreis	-1.322	0	-91	0	-1.413
Abschreibung des Jahres	5.801	31.243	15.461	0	52.505
Wertminderungsaufwand	0	0	0	0	0
Umbuchungen	-78	103	-25	0	0
Abgänge	-576	-18.724	-12.826	0	-32.126
Stand am 31.12.2011	49.711	235.689	83.333	0	368.733
Buchwert am 1.1.2010	183.738	181.121	73.993	25.006	463.858
Buchwert am 31.12.2010	168.915	159.472	68.410	29.319	426.116
Buchwert am 31.12.2011	163.203	139.526	65.501	31.560	399.790

Ausgewählte Grundstücke und Gebäude wurden im Jahr 2010 von unabhängigen Sachverständigen und in einigen Fällen von sachverständigen Konzernmitarbeitern auf der Grundlage von Marktwerten bewertet. Die Bewertung basiert auf kürzlich stattgefundenen Markttransaktionen für vergleichbare Grundstücke und Gebäude, die einem Fremdvergleich standhalten. Da keine Gründe für eine Wertminderung vorlagen, erfolgte keine buchmäßige Abschreibung der Liegenschaften.

Zum 31. Dezember 2011 hätte der Buchwert rd. TEUR 140.333 (2010: TEUR 145.975) betragen, wenn die Grundstücke und Gebäude (ohne als Finanzinvestition gehaltene Immobilien) des Konzerns mit historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibung und Wertminderung bilanziert worden wären.

Es wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von TEUR 834 (2010: TEUR 476) aktiviert.

Buchwerte der im Rahmen von Finanzierungsleasing gehaltenen Vermögenswerte:

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Gebäude	12.024	12.312
Technische Anlagen und Maschinen	29.595	39.368
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.864	1.844

Der Konzern hat ihm gewährte Kreditlinien mit Grundpfandrechten in der Höhe von TEUR 51.431 (2010: TEUR 64.553) besichert.

Per 31. Dezember 2011 gab es keine wesentlichen Verpflichtungen für den Erwerb von Sachanlagen.

16 Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

in TEUR	Grundstücke und Gebäude
ANSCHAFFUNGSKOSTEN	
Stand am 1.1.2010	21.285
Währungsdifferenzen	-90
Veränderung Konsolidierungskreis	0
Zugänge	5.497
Umbuchungen	7.243
Abgänge	-247
Stand am 31.12.2010	33.688
Währungsdifferenzen	-153
Veränderung Konsolidierungskreis	-19.541
Zugänge	4.164
Umbuchungen	4.383
Abgänge	-439
Stand am 31.12.2011	22.102
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN	
Stand am 1.1.2010	2.722
Währungsdifferenzen	0
Veränderung Konsolidierungskreis	0
Abschreibung des Jahres	223
Wertminderungsaufwand	0
Umbuchungen	0
Abgänge	-26
Zuschreibungen	0
Stand am 31.12.2010	2.919
Währungsdifferenzen	-2
Veränderung Konsolidierungskreis	-982
Abschreibung des Jahres	805
Wertminderungsaufwand	0
Umbuchungen	0
Abgänge	-58
Zuschreibungen	0
Stand am 31.12.2011	2.682
Buchwert am 1.1.2010	18.563
Buchwert am 31.12.2010	30.769
Buchwert am 31.12.2011	19.420

In den Zugängen zu den als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien sind nachträgliche Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 3.137 (2010: TEUR 2.803) enthalten.

Die Grundstücke und Gebäude wurden von unabhängigen Sachverständigen und in einigen Fällen von sachverständigen Konzernmitarbeitern auf der Grundlage von Marktwerten bewertet.

Die Bewertung basiert auf kürzlich stattgefundenen Markttransaktionen für vergleichbare Grundstücke und Gebäude, die einem Fremdvergleich standhalten.

Zum 31. Dezember 2011 entspricht der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien TEUR 23.905 (2010: TEUR 53.740).

17 Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte

in TEUR	Entwicklungs- kosten	Rechte	Firmenwerte	Summe
ANSCHAFFUNGSKOSTEN				
Stand am 1.1.2010	0	13.908	20.043	33.951
Währungsdifferenzen	0	117	126	243
Veränderung Konsolidierungskreis	0	27	171	198
Zugänge	627	3.103	0	3.730
Umbuchungen	0	1	0	1
Abgänge	0	-782	0	-782
Stand am 31.12.2010	627	16.374	20.340	37.341
Währungsdifferenzen	0	-11	30	19
Veränderung Konsolidierungskreis	0	-408	-197	-605
Zugänge	117	2.396	865	3.378
Umbuchungen	0	-752	0	-752
Abgänge	0	-840	0	-840
Stand am 31.12.2011	744	16.759	21.038	38.541
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN				
Stand am 1.1.2010	0	9.389	908	10.297
Währungsdifferenzen	0	150	11	161
Veränderung Konsolidierungskreis	0	6	0	6
Abschreibung des Jahres	11	1.635	0	1.646
Wertminderungsaufwand	0	0	240	240
Umbuchungen	0	0	0	0
Abgänge	0	-295	0	-295
Stand am 31.12.2010	11	10.885	1.159	12.055
Währungsdifferenzen	0	4	7	11
Veränderung Konsolidierungskreis	0	-114	-197	-311
Abschreibung des Jahres	63	1.700	0	1.763
Wertminderungsaufwand	0	0	184	184
Umbuchungen	0	0	0	0
Abgänge	0	-334	0	-334
Stand am 31.12.2011	74	12.141	1.153	13.368
Buchwert 1.1.2010	0	4.519	19.135	23.654
Buchwert 31.12.2010	616	5.489	19.181	25.286
Buchwert 31.12.2011	670	4.618	19.885	25.173

Per 31. Dezember 2011 gab es keine wesentlichen Verpflichtungen für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten.

18 Finanzielle Vermögenswerte

in TEUR	Beteiligungen verbundener Unternehmen	Sonstige Beteiligungen	Sonstige Ausleihungen	Wertpapiere	Summe
ANSCHAFFUNGSKOSTEN					
Stand 1.1.2010	4.884	18.115	29.099	8.641	60.739
(+) Zugänge; (-) Abgänge	508	-635	18.536	-2.795	15.614
Veränderung Konsolidierungskreis	-745	0	0	0	-745
Stand 31.12.2010	4.647	17.480	47.635	5.846	75.608
(+) Zugänge; (-) Abgänge	-2.245	1.009	-5.876	-749	-7.861
Veränderung Konsolidierungskreis	2.145	-1.273	0	-26	846
Stand 31.12.2011	4.547	17.216	41.759	5.071	68.593
Buchwert 1.1.2010	1.408	17.126	29.099	7.143	54.776
Buchwert 31.12.2010	1.232	16.646	47.635	4.193	69.706
Buchwert 31.12.2011	1.112	16.384	41.759	3.907	63.162

19 Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Eine Auflistung aller Personen- und Kapitalgesellschaften, welche im Konzernabschluss als assoziierte Unternehmen ausgewiesen werden, einschließlich Sitz und Kapitalanteil, findet sich im Beteiligungsspiegel. Ein Ausweis der rd. 520 operativ tätigen Arbeitsgemeinschaften im Beteiligungsspiegel unterbleibt, da es sich lediglich um Gesellschaften bürgerlichen Rechts ohne Sitz handelt, die vorübergehend zur Abwicklung je eines Bauprojektes gebildet werden.

Der Abschlussstichtag der Schaberreiter GmbH ist der 31. März des lfd. Wirtschaftsjahres und nicht der 31. Dezember, wie bei allen anderen Gesellschaften.

Nachstehend findet sich eine Zusammenfassung von Finanzinformationen zu den assoziierten Unternehmen des Konzerns (ohne Arbeitsgemeinschaften):

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Vermögenswerte gesamt	1.001.301	1.091.228
Schulden gesamt	1.217.305	1.110.965
Nettoreinvermögen	-216.004	-19.737
Konzernanteil am Nettovermögen der assoziierten Unternehmen	15.722	15.724
Umsatzerlöse gesamt	218.135	268.838
Periodenergebnis gesamt	-67.348	5.948
Konzernanteil am Periodenergebnis der assoziierten Unternehmen	-30.907	1.341

Die Veränderung der nicht angesetzten Anteile am negativen Nettoreinvermögen assoziierter Unternehmen im Geschäftsjahr 2011 beträgt TEUR 83.834 (2010: TEUR 12.580) und kumuliert zum 31. Dezember 2011 auf TEUR 111.270 (2010: TEUR 27.436), davon entfallen TEUR 74.163 (2010: TEUR 24.471) auf erfolgsneutrale Eigenkapitalpositionen von equity konsolidierten Unternehmen.

20 Vorräte

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und Gebäude	16.691	53.948
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	50.406	42.868
Unfertige Erzeugnisse	3.415	3.366
Fertige Erzeugnisse und Handelswaren	8.150	7.888
Geleistete Anzahlungen	16.248	12.105
Summe	94.910	120.175

Von den zum Verkauf bestimmten Grundstücken sind TEUR 350 (2010: TEUR 568) mit dem Nettoveräußerungswert angesetzt.

Der Konzern hat ihm gewährte Kreditlinien mit Grundpfandrechten in der Höhe von TEUR 10.193 (2010: TEUR 41.920) besichert.

Es wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von TEUR 140 (2010: TEUR 274) aktiviert.

21 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte

in TEUR	31.12.2011			31.12.2010		
	Langfristig	Kurzfristig	Summe	Langfristig	Kurzfristig	Summe
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	417.481	417.481	0	402.373	402.373
Forderungen aus der Auftragsfertigung	0	667.841	667.841	0	631.084	631.084
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	0	80.138	80.138	0	1.966	1.966
Forderungen an assoziierte Unternehmen	0	191.224	191.224	0	151.356	151.356
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	4.214	141.563	145.777	4.070	151.361	155.431
Summe	4.214	1.498.247	1.502.461	4.070	1.338.140	1.342.210

Die Realisierung von als kurzfristig ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte in Höhe von TEUR 161.987 (2010: TEUR 227.425), wird erwartungsgemäß länger als zwölf Monate dauern.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen Forderungen aus abgeschlossenen Bauvorhaben, während in den Forderungen aus der Auftragsfertigung laufende Projekte ausgewiesen werden.

In den Forderungen an assoziierte Unternehmen sind Forderungen gegenüber Arbeitsgemeinschaften in Höhe von TEUR 178.376 (2010: TEUR 139.479) enthalten.

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 50.229 (2010: TEUR 27.571) abgesetzt.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus der Auftragsfertigung sowie Forderungen gegenüber Arbeitsgemeinschaften zeigen aufgeteilt nach Überfälligkeit folgendes Bild:

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen/Auftragsfertigung und Arbeitsgemeinschaften	1.263.698	1.172.936
Davon zum Abschlussstichtag weder überfällig noch wertgemindert	909.028	849.750
Davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig		
Weniger als 90 Tage	138.571	141.122
91 bis 180 Tage	61.567	29.276
181 bis 360 Tage	42.098	34.146
Mehr als 360 Tage	106.510	113.252

Für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, welche zum Berichtszeitpunkt überfällig waren, wurden keine Wertminderungen gebildet, wenn keine wesentliche Veränderung in der Kreditwürdigkeit dieser Schuldner festgestellt wurde und mit einer Tilgung der ausstehenden Beträge gerechnet wird.

in TEUR	2011	2010
Wertberichtigungen 1.1.	27.571	19.857
Währungsdifferenzen	480	-295
Dotierung	28.379	13.530
Verbrauch/Auflösung	-6.201	-5.521
Wertberichtigungen 31.12.	50.229	27.571

22 Forderungen aus der Auftragsfertigung (unfertiger Bau)

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Forderungen aus der Auftragsfertigung (brutto)	3.858.602	3.484.116
Erhaltene Anzahlungen	-3.190.761	-2.853.032
Forderungen aus der Auftragsfertigung (netto)	667.841	631.084
Bis zum Stichtag angefallene Kosten (sämtlicher zum Stichtag nicht abgerechneter Aufträge)	3.814.517	3.464.175
Bis zum Stichtag angefallene Bruttogewinne (sämtlicher zum Stichtag nicht abgerechneter Aufträge)	156.605	110.258
Kumulierte Verluste (sämtlicher zum Stichtag nicht abgerechneter Aufträge)	-112.520	-90.317
Forderungen aus der Auftragsfertigung (brutto)	3.858.602	3.484.116
Einbehalte von Kunden	32.469	37.291

23 Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände

in TEUR	31.12.2011			31.12.2010		
	Langfristig	Kurzfristig	Summe	Langfristig	Kurzfristig	Summe
Forderungen aus Steuern und Abgaben	0	39.464	39.464	0	50.297	50.297
Abgrenzungen	0	15.276	15.276	0	9.425	9.425
Versicherungsabrechnungen	0	1.222	1.222	0	740	740
Rückdeckungsversicherung	0	562	562	0	690	690
Wertpapiere zu Handelszwecken gehalten	0	1.023	1.023	0	1.012	1.012
Übrige	4.214	84.016	88.230	4.070	89.197	93.267
Summe	4.214	141.563	145.777	4.070	151.361	155.431

Die Übrigen sonstigen Forderungen zum 31. Dezember 2011 beinhalten unter anderem einen Rückforderungsanspruch aus einer vom Auftraggeber gezogenen Garantie in Höhe von MEUR 27 aus einem Bauprojekt, welches im Punkt 4.20 erläutert wird.

24 Sonstige Finanzforderungen

in TEUR	31.12.2011			31.12.2010		
	Langfristig	Kurzfristig	Summe	Langfristig	Kurzfristig	Summe
Als Sicherungsinstrumente designierte zum beizulegenden Zeitwert bewertete Derivate						
Devisentermingeschäfte	0	0	0	0	94	94
Zinsswaps	0	0	0	1.149	0	1.149
Erfolgswirksam zum beizulegen- den Zeitwert bewertete Derivate						
Devisentermingeschäfte	0	385	385	0	591	591

25 Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Guthaben bei Kreditinstituten	402.973	264.026
Kassenbestand	1.150	1.612
Summe laut Bilanz	404.123	265.638
Liquide Mittel in der Kapitalflussrechnung	404.123	265.638

26 Eigenkapital

Als Stammkapital wird unverändert gegenüber dem Vorjahr das Stammkapital der ALPINE Holding GmbH ausgewiesen.

Die sonstigen Gewinnrücklagen resultieren aus den im Konzern erwirtschafteten Gewinnen und Verlusten.

Die Unterschiede aus der Währungsumrechnung umfassen alle Kursdifferenzen, die aus der Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse von Tochterunternehmen entstanden sind.

Wertänderungen aus der Neubewertung von Grundstücken und Gebäuden sind in der Position Neubewertungsrücklage enthalten.

Die unrealisierten Ergebnisse aus der Bewertung von Hedges entstanden durch vollkonsolidierte Unternehmen, sowie durch ein equity konsolidiertes Unternehmen. Es handelt sich hier um Zinsswaps und Devisentermingeschäfte, die gemäß IAS 39 als Cashflow Hedge bilanziert wurden.

Im Dezember 2011 erfolgte ein nicht rückzahlbarer Zuschuss der FCC S.A. an die ALPINE Holding GmbH in Höhe von MEUR 10,5 und an die ALPINE Bau GmbH in Höhe von MEUR 22.

Bei der Nettoinvestition handelt es sich um Kursschwankungen aus Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Geschäftsbetrieben, deren Abwicklung auf absehbare Zeit weder geplant noch wahrscheinlich ist.

Die Minderheitenanteile am Eigenkapital resultieren zum überwiegenden Teil aus dem von der FCC Construcción S.A. gehaltenen Anteil an der Hoch- und Tiefbau Beteiligungs GmbH in Höhe von 6 % und dem an der ALPINE Bau GmbH gehaltenen Anteil in Höhe von 17,63 %.

27 Sozialkapital

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Rückstellungen für Abfertigungen	40.839	41.215
Rückstellungen für Pensionen	10.690	9.876
Summe	51.529	51.091

27.1 Rückstellungen für Abfertigungen

Der Berechnung der Abfertigungsrückstellung zum 31. Dezember 2011 und 31. Dezember 2010 liegen folgende Annahmen zugrunde:

	31.12.2011	31.12.2010
Zinssatz	4,75%	4,5%
Bezugssteigerungen	2,5%	2,5%
Fluktuationsrate	0 - 5 %	0 - 5%
Pensionsalter Frauen in Jahren	56,5 - 60	56,5 - 60
Pensionsalter Männer in Jahren	61,5 - 65	61,5 - 65
Lebenserwartung	AVÖ 2008-P	AVÖ 2008-P

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
HERLEITUNG DER IN DER BILANZ ERFASSTEN RÜCKSTELLUNG		
Barwert der Verpflichtungen (DBO)	40.083	42.140
Kumulierter aktuarischer Gewinn (+) / Verlust (-)	756	-925
Rückstellung	40.839	41.215

Die Bewegungen im Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen der Geschäftsjahre 2011 und 2010 stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2011	2010
Verpflichtungen am 1.1.	42.140	37.819
Dienstzeitaufwand	2.391	2.641
Zinsaufwand	1.765	1.684
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-1.680	925
Gezahlte Leistungen	-4.427	-3.568
Veränderung Konsolidierungskreis	-106	2.639
Verpflichtungen am 31.12.	40.083	42.140

IN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG ERFASSTER AUFWAND		
Dienstzeitaufwand	2.391	2.641
Zinsaufwand	1.765	1.684
Realisierter aktuarischer Gewinn (-), Verlust (+)	0	-13
Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung	4.156	4.312

Der Dienstzeitaufwand und die realisierten aktuarischen Gewinne bzw. Verluste werden im Personalaufwand ausgewiesen. Der Zinsaufwand findet sich im Zinsergebnis wieder.

27.2 Rückstellungen für Pensionen

Der Berechnung der Pensionsrückstellung zum 31. Dezember 2011 und 31. Dezember 2010 liegen folgende Annahmen zugrunde:

	31.12.2011	31.12.2010
Zinssatz	2,25 - 4,75%	2,5 - 4,5%
Pensions- und Bezugssteigerungen	1,0 - 2,5%	1,0 - 4,0%
Fluktuationsrate	0 - 22,5%	0 - 22,5%
Pensionsalter Frauen in Jahren	56,5 - 64	56,5 - 64
Pensionsalter Männer in Jahren	61,5 - 65	61,5 - 65
Lebenserwartung	Österreich	AVÖ 2008-P
	Deutschland	Heubeck Richtttafeln 2005 G
	Schweiz	BVG 2010
		AVÖ 2008-P
		Heubeck Richtttafeln 2005 G
		BVG 2005

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Barwert der gedeckten leistungsorientierten Verpflichtungen	25.405	21.490
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-19.594	-16.842
Summe	5.811	4.648
Barwert der ungedeckten leistungsorientierten Verpflichtungen	7.173	7.471
Barwert der Verpflichtungen (DBO)	12.984	12.119

HERLEITUNG DER IN DER BILANZ ERFASSTEN RÜCKSTELLUNG

Barwert der Verpflichtungen (DBO)	12.984	12.119
Kumulierter aktuarischer Gewinn (+) / Verlust (-)	-2.294	-2.243
Wegen Par. 58(b) nicht als Vermögenswert angesetzter Betrag	0	0
Rückstellung	10.690	9.876

Die Bewegungen im Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen der Geschäftsjahre 2011 und 2010 stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2011	2010
Verpflichtungen am 1.1.	28.961	23.413
Laufender Dienstzeitaufwand	1.810	1.081
Beiträge der Teilnehmer des Plans	1.420	1.153
Zinsaufwand	908	868
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-45	1.673
Währungsdifferenzen	1.096	2.962
Gezahlte Leistungen	-1.572	-1.650
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0
Gewinne und Verluste aus Plankürzungen	0	-539
Verpflichtungen am 31.12.	32.578	28.961

Die Bewegungen im Barwert des Planvermögens der Geschäftsjahre 2011 und 2010 stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2011	2010
Planvermögen am 1.1.	16.842	12.632
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	389	324
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	213	254
Währungsdifferenzen	627	2.508
Beiträge des Arbeitgebers	1.038	1.158
Beiträge der Teilnehmer des Plans	1.420	1.153
Gezahlte Leistungen	-935	-1.187
Planvermögen am 31.12.	19.594	16.842

in TEUR	2011	2010
IN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG ERFASSTER AUFWAND		
Dienstzeitaufwand	1.810	1.081
Zinsaufwand	908	868
Realisierter aktuarischer Gewinn (-), Verlust (+)	42	-11
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	-389	-324
Gewinne und Verluste aus Plankürzungen und -abgeltungen	0	-539
Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung	2.371	1.075

Der Dienstzeitaufwand und die realisierten aktuarischen Gewinne bzw. Verluste werden im Personalaufwand ausgewiesen. Die anderen Positionen finden sich im Zinsergebnis wieder.

Die wesentlichen Anlagekategorien des Planvermögens sowie deren erwartete Rendite stellen sich am Bilanzstichtag wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2011		31.12.2010	
	erwarteter Ertrag	beizulegender Zeitwert	erwarteter Ertrag	beizulegender Zeitwert
Obligationen	1,60%	8.026	1,60%	6.527
Aktien	6,50%	286	6,50%	304
Immobilien	3,50%	1.358	3,50%	1.540
Andere	2,20%	9.924	2,18%	8.471
Gewichteter Durchschnitt des erwarteten Ertrages	2,10%	19.594	2,15%	16.842

Die insgesamt erwartete Rendite ergibt sich aus dem gewichteten Durchschnitt der erwarteten Erträge aus den durch das Planvermögen gehaltenen Anlagekategorien. Die Einschätzung der erwarteten Erträge durch die Geschäftsführung basiert auf historischen Ertragsreihen und Marktvorhersagen für die jeweiligen Vermögenswerte für die nächsten zwölf Monate.

Der tatsächliche Ertrag aus dem Planvermögen betrug im Abschlussjahr TEUR 602 (2010: TEUR 578).

Die Entwicklung der erfahrungsbedingten Anpassungen stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen	32.578	28.961	23.413	21.728	18.134
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-19.594	-16.842	-12.632	-11.952	-8.072
Fehlbetrag des Plans	12.984	12.119	10.781	9.776	10.062
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Schulden aus dem Plan	-45	1.673	550	-1.242	-1.065
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Planvermögens	213	254	-286	-175	-19

Für die Jahresperiode nach dem Bilanzstichtag werden voraussichtliche Beiträge in leistungsorientierte Vorsorgepläne in Höhe von TEUR 1.528 (2010: TEUR 1.258) erwartet.

28 Übrige Rückstellungen

in TEUR		2011			2010		
	Langfristig	Kurzfristig	Summe	Langfristig	Kurzfristig	Summe	
Stand 1.1.	18.391	61.532	79.923	18.540	64.883	83.423	
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	826	198	1.024	
Währungskursänderung	-159	-1.559	-1.718	39	465	504	
Umgliederung	-60	60	0	-230	230	0	
Zuführung	2.941	46.094	49.035	5.656	31.306	36.962	
Verbrauch	-4.150	-25.150	-29.300	-5.264	-19.724	-24.988	
Auflösung	-568	-3.500	-4.068	-1.176	-15.826	-17.002	
Rückstellung am 31.12.	16.395	77.477	93.872	18.391	61.532	79.923	

in TEUR		31.12.2011			31.12.2010		
	Langfristig	Kurzfristig	Summe	Langfristig	Kurzfristig	Summe	
Rechtsstreitigkeiten	128	4.024	4.152	171	3.248	3.419	
Jubiläumsgelder und Prämien	9.857	0	9.857	9.789	0	9.789	
Verlustrückstellung	0	52.881	52.881	0	43.285	43.285	
Übrige	6.410	20.572	26.982	8.431	14.999	23.430	
Summe	16.395	77.477	93.872	18.391	61.532	79.923	

29 Finanzverbindlichkeiten

in TEUR		31.12.2011			31.12.2010		
	Langfristig	Kurzfristig	Summe	Langfristig	Kurzfristig	Summe	
Anleihen	188.894	5.274	194.168	99.343	2.625	101.968	
Hypothekarkredite	12.890	36.362	49.252	65.289	15.496	80.785	
Kontokorrentkredite	0	12.197	12.197	605	17.386	17.991	
Finanzierungsleasing	20.048	9.584	29.632	28.541	12.299	40.840	
Kredite von verbundenen Unternehmen	38.827	0	38.827	0	38.827	38.827	
Darlehen	274.286	57.143	331.429	171.429	28.571	200.000	
Übrige	3.635	21.483	25.118	5.605	26.410	32.015	
Summe	538.580	142.043	680.623	370.812	141.614	512.426	

Von der ALPINE Holding GmbH wurde mit Valuta 10 Juni 2011 eine Unternehmensanleihe mit nachfolgenden Konditionen emittiert:

Emittent	ALPINE Holding GmbH
Volumen in EUR	90.000.000
Stückelung in EUR	1.000
Laufzeit	2011-2016
Tilgung	endfällig zu 100 % des Nennwerts
Nominalverzinsung	5,25% p.a.
Kupon	10.06. jährlich
Börseneinführung	Wiener Börse, Geregelter Freiverkehr (Geregelter Markt)
Joint Lead	Erste Group Bank AG und UniCredit Bank Austria AG
ISIN	AT0000A0PJJO

Von der ALPINE Holding GmbH wurde mit Valuta 1 Juli 2010 eine Unternehmensanleihe mit nachfolgenden Konditionen emittiert:

Emittent	ALPINE Holding GmbH
Volumen in EUR	100.000.000
Stückelung in EUR	1.000
Laufzeit	2010-2015
Tilgung	endfällig zu 100 % des Nennwerts
Nominalverzinsung	5,25% p.a.
Kupon	01.07. jährlich
Börseneinführung	Wiener Börse, Geregelter Freiverkehr (Geregelter Markt)
Joint Lead	UniCredit Bank Austria und BAWAG PSK
ISIN	AT0000A0JDG2

Der ausgewiesene Kredit von verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 38.827 (2010: TEUR 38.827) betrifft einen nachrangig gestellten Kredit der FCC Construcción S.A.

Die Buchwerte und wesentlichen Konditionen der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stellen sich wie folgt dar:

in TEUR		31.12.2011			
Art der Finanzierung	Währung	Buchwert	Effektivverzinsung	Zinsen fix/variabel	Fälligkeit
Hypothekarkredite, kurzfristig	CHF, EUR, HRK, PLN	36.362	2,9%-8,5%	fix, variabel	2012
Hypothekarkredite, langfristig	BAM, EUR, HRK	12.890	2,5%-8,5%	fix, variabel	2013-2022
Kontokorrentkredite, kurzfristig	CHF, CZK, HRK, EUR, PLN	12.197	0,9%-8,9%	fix, variabel	2012
Darlehen, kurzfristig	EUR	57.143	4,3%-4,9%	variabel	2012
Darlehen, langfristig	EUR	274.286	3,7%-4,9%	variabel	2013-2014
Übrige, kurzfristig	EUR, HRK, RSD	21.483	1,9%-12,7%	fix, variabel	2012
Übrige, langfristig	EUR, HRK	3.635	1,9%-7,5%	fix, variabel	2013-2015
		417.996			

in TEUR

31.12.2010

Art der Finanzierung	Währung	Buchwert	Effektivverzinsung	Zinsen fix/ variabel	Fälligkeit
Hypothekarkredite, kurzfristig	ALL, CHF, EUR, HRK, PLN	15.496	2,1%-8,5%	fix, variabel	2011
Hypothekarkredite, langfristig	BAM, CHF, EUR, HRK, PLN	65.289	2,6%-8,5%	fix, variabel	2012-2029
Kontokorrentkredite, kurzfristig	CHF, CZK, EUR, PLN, RSD	17.386	0,9%-18,4%	fix, variabel	2011
Kontokorrentkredite, langfristig	EUR	605	4,0%-4,0%	variabel	2012-2018
Darlehen, kurzfristig	EUR	28.571	3,8%-4,3%	variabel	2011
Darlehen, langfristig	EUR	171.429	3,8%-4,3%	variabel	2012-2014
Übrige, kurzfristig	EUR, HRK, RSD	26.410	1,5%-11,8%	fix, variabel	2011
Übrige, langfristig	EUR, HRK	5.605	1,5%-6,9%	variabel	2012-2015
		330.791			

Aufgrund der im Regelfall variablen Verzinsung entsprechen die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten.

Der Konzern hat Finanzierungsleasingverträge für verschiedene technische Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung als auch für ein Bürogebäude abgeschlossen. Die durchschnittliche Laufzeit der Leasingverträge von den technischen Anlagen und der Betriebs- und Geschäftsausstattung liegt zwischen zwei und fünfzehn Jahren, bei dem Gebäude bei zwanzig Jahren. Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing weisen folgende Zusammensetzung und Fälligkeiten auf:

in TEUR

31.12.2011

		Barwert	Zinsen	Zahlungsbetrag
Fälligkeit	2012	9.584	1.064	10.648
	2013-2016	10.987	1.688	12.675
	Nach 2016	9.061	1.853	10.914
Summe		29.632	4.605	34.237

in TEUR

31.12.2010

		Barwert	Zinsen	Zahlungsbetrag
Fälligkeit	2011	12.299	1.495	13.794
	2012-2015	19.191	2.367	21.558
	Nach 2015	9.350	2.147	11.497
Summe		40.840	6.009	46.849

Die Leasingverträge beinhalten keine Vereinbarungen über bedingte Leasingzahlungen.

30 Sonstige Finanzverbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2011			31.12.2010		
	Langfristig	Kurzfristig	Summe	Langfristig	Kurzfristig	Summe
Als Sicherungsinstrumente designierte zum beizulegenden Zeitwert bewertete Derivate						
Devisentermingeschäfte	0	0	0	0	0	0
Zinsswaps	3.978	0	3.978	0	0	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Derivate						
Devisentermingeschäfte	0	331	331	0	11	11

31 Steuerschulden

in TEUR	2011	2010
Stand 1.1.	8.592	8.711
Veränderung Konsolidierungskreis	-77	0
Währungskursänderung	-295	120
Zuführung	13.868	4.796
Verbrauch	-2.861	-5.035
Auflösung	-3.858	0
Stand 31.12.	15.369	8.592

32 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2011			31.12.2010		
	Langfristig	Kurzfristig	Summe	Langfristig	Kurzfristig	Summe
Erhaltene Anzahlungen	0	152.081	152.081	0	123.577	123.577
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	671.233	671.233	0	685.770	685.770
Verbindlichkeiten ggü. verb. Unternehmen	0	2.435	2.435	0	2.688	2.688
Verbindlichkeiten ggü. assoziierten Unternehmen	0	161.318	161.318	0	150.008	150.008
Sonstige Verbindlichkeiten	0	237.597	237.597	840	237.406	238.246
Summe	0	1.224.664	1.224.664	840	1.199.449	1.200.289

Die Realisierung von als kurzfristig ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 33.508 (2010: TEUR 28.452) wird erwartungsgemäß länger als zwölf Monate dauern.

Insoweit die erhaltenen Anzahlungen die kumulierten Leistungen übersteigen, erfolgt der Ausweis als erhaltene Anzahlungen.

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Abgrenzungen für Rest- und Nacharbeiten in Höhe von TEUR 52.881 (2010: TEUR 47.572) enthalten.

33 Sonstige Verbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2011			31.12.2010		
	Langfristig	Kurzfristig	Summe	Langfristig	Kurzfristig	Summe
Verbindlichkeiten aus Steuern (ohne Ertragsteuern)	0	98.968	98.968	0	103.900	103.900
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	0	20.329	20.329	0	24.566	24.566
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	0	45.706	45.706	0	41.774	41.774
Verbindlichkeiten aus nicht konsumierten Urlauben	0	27.905	27.905	0	26.364	26.364
Verbindlichkeiten aus Zeitguthaben	0	6.792	6.792	0	4.683	4.683
Verbindlichkeiten aus Rechts- u. Beratungskosten	0	5.744	5.744	0	6.484	6.484
Übrige	0	32.153	32.153	840	29.635	30.475
Summe	0	237.597	237.597	840	237.406	238.246

34 Segmentberichterstattung

Die ALPINE Gruppe ist in sämtlichen Bereichen der Bauindustrie tätig. Die Abgrenzung der Segmente folgt der internen Berichterstattung der ALPINE Gruppe entsprechend den baulichen und sonstigen Aktivitäten des Konzerns und umfasst die folgenden berichtspflichtigen Segmente: Hoch- und Kraftwerksbau, Tiefbau, Kommunikation / Energie und Übrige.

34.1 Geschäftsfeld Hoch- und Kraftwerksbau

Mit dem Geschäftsfeld Hoch- und Kraftwerksbau ist die ALPINE Gruppe im gesamten Leistungsspektrum des Hoch- und Kraftwerksbaus tätig: Wohn-, Gewerbe- und Industriebau, Stadien- und Sportstättenbau, Spezialhochbau (z.B. Flughäfen, Bahnhöfe oder historische Bauten), Bürobau und öffentliche Gebäude sowie alle Vor- und Nacharbeiten aus dem Baunebengewerbe. Als Generalunternehmer übernimmt die ALPINE Gruppe sämtliche Tätigkeiten von der Projektentwicklung über Planung, Finanzierung bis hin zur Veräußerung.

34.2 Geschäftsfeld Tiefbau

Das Geschäftsfeld Tiefbau ist das größte Geschäftsfeld der ALPINE Gruppe. Das Leistungsspektrum dieses Segments reicht vom Straßenbau über den Bahnbau, den sonstigen Tiefbau (z.B. Sport- und Freizeitanlagen, Deponien), Brückenbau und Untertagebau bis hin zum Spezialtiefbau (z.B. Pfähle, Bodenverbesserungen, Baugrubenlösungen etc.).

34.3 Geschäftsfeld Kommunikation / Energie

Der Fokus des Geschäftsfeldes Kommunikation / Energie liegt auf den Bereichen Fahrleitungsbau, Freileitungsbau, Kommunikationstechnik, Gebäude- und Industrietechnik, Intelligente Verkehrssysteme, erneuerbare Energieträger und Engineering.

34.4 Geschäftsfeld Übrige

Zum Geschäftsfeld Übrige gehören die Abteilungen Konzessionsprojekte, Rohstoffgewinnung und Baustoffherzeugung, das ALPINE Technologie Management, die Maschinentechnische Abteilung, Konzernadministration, Konzernfinanzierung sowie sonstige Zentralbereiche.

34.5 Segmentinformation

in TEUR	Hoch- und Kraftwerksbau	Tiefbau	Kommunikation / Energie	Übrige	Konzern
SEGMENTINFORMATIONEN ZUM 31.12.2011					
Segmentbauleistung	1.254.487	1.715.442	450.460	200.129	3.620.518
Segmentumsätze	1.129.445	1.424.420	450.460	150.765	3.155.090
Segmentergebnis	-7.802	7.637	12.786	1.533	14.154
Ergebnis vor Steuern (EBT)					
davon Ergebnis aus nach der Equity-Methode konsolidierten Unternehmen	-1.996	368	0	2.909	1.281
davon Abschreibungen	440	5.918	8.381	40.518	55.257
davon Wertminderungsaufwand	0	0	184	0	184
davon Segmentzinsergebnis	-1.274	-10.677	-1.526	-20.163	-33.640
Zinsaufwendungen	-6.643	-13.227	-1.581	-34.028	-55.479
Zinserträge	5.369	2.550	55	13.865	21.839
SEGMENTINFORMATIONEN ZUM 31.12.2010					
Segmentbauleistung	1.133.989	1.523.655	381.746	161.752	3.201.142
Segmentumsätze	1.051.598	1.198.557	381.746	116.654	2.748.555
Segmentergebnis	8.989	13.139	12.729	-11.184	23.673
Ergebnis vor Steuern (EBT)					
davon Ergebnis aus nach der Equity-Methode konsolidierten Unternehmen	4.918	18.965	0	773	24.656
davon Abschreibungen	631	8.893	6.297	40.999	56.820
davon Wertminderungsaufwand	0	0	124	116	240
davon Segmentzinsergebnis	-3.346	-13.582	-2.052	-6.341	-25.321
Zinsaufwendungen	-8.310	-16.761	-3.306	-26.395	-54.772
Zinserträge	4.964	3.179	1.254	20.054	29.451

Die Position der Abschreibung im Segment Übrige beinhaltet die Abschreibung für Maschinen und Geräte der Maschinentechnischen Abteilung, die an zugehörige Betriebe anderer Segmente innerhalb der ALPINE Gruppe vermietet werden. Zudem werden Zinsen je nach Liquiditätsbedarf bzw. Liquiditätsüberschuss intern von der im Segment Übrige dargestellten Konzernfinanzierung verrechnet und den Projekten angelastet bzw. gutgeschrieben.

Auf die Angaben zum Segmentvermögen sowie zu den intersegmentären Erträgen wird verzichtet, da diese keinen Bestandteil des regelmäßigen internen Reportings darstellen und im internen Berichtswesen nicht separat ausgewiesen werden. Da das Ergebnis der internen Berichterstattung in der ALPINE Gruppe jenem der externen Berichterstattung entspricht, kann zudem von einer Überleitungsrechnung vom Segmentergebnis zum Konzernergebnis abgesehen werden.

Weder 2011 noch 2010 hat ein einzelner Kunde 10 % oder mehr zum Konzernumsatz beigetragen.

34.6 Segmentinformationen nach Regionen

Die Aktivitäten des Konzerns können anhand der geografischen Lage der Baustellen den nachfolgenden Regionen zugeordnet werden:

in TEUR	2011	2010
Österreich	1.551.181	1.521.038
Deutschland	783.994	695.843
Südosteuropa	426.619	396.950
Nordosteuropa	464.800	347.097
übriges West- und Nordeuropa	206.166	131.335
Asien	187.758	108.879
Summe	3.620.518	3.201.142

Auf die Unterteilung der langfristigen Vermögenswerte nach geografischen Regionen wurde verzichtet, da unter Berücksichtigung der Kosten-Nutzen-Relation die Daten nicht mit vertretbarem Aufwand bereitgestellt werden könnten.

35 Finanzinstrumente

35.1 Kapitalrisikomanagement

Das Kapital wird mit dem Ziel, ein optimales Verhältnis zwischen Verbindlichkeiten und Eigenkapital zu haben, gesteuert. Dabei soll sichergestellt werden, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können.

Die Kapitalstruktur setzt sich aus den in der Bilanz ausgewiesenen lang- und kurzfristigen Schulden abzüglich der flüssigen Mittel als Nettofremdkapital und dem bilanziellen Eigenkapital zusammen. Die Kapitalstruktur wird von den verantwortlichen Stellen regelmäßig überprüft.

35.2 Arten von Finanzinstrumenten

Zu den im Konzern bestehenden originären Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen die finanziellen Vermögenswerte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Guthaben bei Kreditinstituten, Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Der Bestand der originären Finanzinstrumente ist aus der Bilanz ersichtlich. Derivative Finanzinstrumente werden im Konzern eingesetzt.

35.3 Kategorien von Finanzinstrumenten

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE		
Zu Handelszwecken gehalten	1.023	1.012
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Derivate	385	591
Im Rahmen der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen designierte derivative Instrumente	0	1.243
Kredite und Forderungen	1.545.439	1.391.075
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	19.161	19.829
FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN		
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Derivate	331	11
Im Rahmen der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen designierte derivative Instrumente	3.978	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	1.905.287	1.712.715

Folgende Tabelle stellt die Bewertung von Finanzinstrumenten dar, welche zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Je nachdem wie der beizulegenden Zeitwert beobachtbar ist, sind diese in Stufe 1 bis 3 eingeteilt.

- Stufe 1: Bewertungen ergeben sich aus notierten Preisen auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.
- Stufe 2: Bewertungen basieren auf Parametern die entweder direkt (d.h. wie Kurse) oder indirekt (d.h. abgeleitet aus Kursen) abgeleitet werden können.
- Stufe 3: Bewertungen ergeben sich aus Modellen, welche Parameter verwenden, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

in TEUR	31.12.2011			31.12.2010		
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE						
Zu Handelszwecken gehalten	1.023			1.012		
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Derivate		385			591	
Im Rahmen der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen designierte derivative Instrumente					1.243	
FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN						
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Derivate		331			11	
Im Rahmen der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen designierte derivative Instrumente		3.978				

35.4 Währungsrisiko

Durch die dezentrale Konzernstruktur mit zahlreichen lokalen Tochtergesellschaften und Niederlassungen in den jeweiligen Ländern ergeben sich überwiegend geschlossene Währungspositionen. Forderungen und Verbindlichkeiten aus der operativen Tätigkeit bestehen überwiegend in den jeweiligen Landeswährungen. Erfolgt die Finanzierung von Landesgesellschaften, deren Währung nicht der Euro ist, mittels Gesellschafterdarlehen, kann es bei Wechselkursschwankungen zu Bewertungseffekten kommen. Diese Risiken werden meistens durch signifikante Zinersparnisse aufgewogen, außerdem handelt es sich in der Regel um Cashflow-unwirksame Bucheffekte.

Fremdwährungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte der Änderung von Fremdwährungskursen sowohl auf den Gewinn bzw. Verlust als auch auf das Eigenkapital dar. Wenn die Fremdwährungskurse am 31. Dezember 2011 um 5 % höher (niedriger) gewesen wären, wäre das Ergebnis um MEUR 6,7 (31. Dezember 2010: MEUR 11,5) höher (geringer) gewesen. Dies entsteht hauptsächlich durch innerkonzernale Finanzierungstransaktionen. Der zusätzlich direkt im Eigenkapital zu erfassende Zeitwert wäre um MEUR 9,9 (31. Dezember 2010: MEUR 4,7) höher (geringer) gewesen. Dies ist hauptsächlich aus Änderungen in der Bewertung des Net Investments bedingt.

Wesentliche Währungsinkongruenzen bei Projekten werden transaktionsorientiert analysiert und abgesichert. So bestanden Ende 2011 folgende Sicherungsgeschäfte:

Kauf Währung	Nominalwert in TEUR		Beizulegender Zeitwert in TEUR	
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
USD	0	12.043	0	94

Im Geschäftsjahr 2011 wurde aus Veränderung der beizulegenden Zeitwerte von Devisentermingeschäften als Cashflow Hedges von vollkonsolidierten Unternehmen insgesamt rund MEUR 0,00 (31. Dezember 2010: MEUR 0,06) im Eigenkapital (Rücklage für Cashflow Hedges) erfasst.

Zum 31. Dezember 2011 bestanden Devisentermingeschäfte in SGD, CHF, PLN und CZK um innerkonzernale Fremdwährungsverbindlichkeiten abzusichern. Hier wird der beizulegende Zeitwert abgesichert und der jeweilige Wert sowohl des Grundgeschäftes als auch des Sicherungsinstrumentes ergebnismäßig im Periodenergebnis erfasst. Die wesentlichen Konditionen für die Devisentermingeschäfte und die besicherten Verbindlichkeiten sind identisch. So bestanden am Ende der Berichtsperiode hierfür folgende Sicherungsgeschäfte:

Kauf Währung	Nominalwert in TEUR		Beizulegender Zeitwert in TEUR	
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
SGD	0	6.668	0	21
CHF	55.640	50.332	341	565
PLN	25.012	398	-167	4

Verkauf Währung	Nominalwert in TEUR		Beizulegender Zeitwert in TEUR	
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
CZK	1.623	1.664	-6	-11
SGD	6.488	0	-113	0

35.5 Zinsrisiko

Ein Zinsrisiko besteht vor allem durch einen höheren Zinsaufwand von variabel verzinsten Krediten und Barvorlagen im Fall eines steigenden Zinsniveaus. Dieses Risiko kann mittelfristig in der Regel kompensiert werden durch die Berücksichtigung höherer Zinssätze bei der Kalkulation von Angebotspreisen.

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderung der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen sowohl auf den Gewinn bzw. Verlust als auch auf das Eigenkapital dar. Wenn das Marktzinssatzniveau im Jahr 2011 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis um MEUR 2,7 (2010: MEUR 3,0) geringer (höher) gewesen. Dies ist hauptsächlich auf Zinsrisiken durch die Aufnahme von Mitteln zu variablen Sätzen durch den Konzern zurückzuführen. Der zusätzlich direkt im Eigenkapital zu erfassende Zeitwert wäre um MEUR 4,2 (2010: MEUR 0,2) höher (geringer) gewesen. Dies ist hauptsächlich aus Änderungen in der Bewertung des Zinsswaps bedingt.

Zum 31. Dezember 2011 bestanden Zinsabsicherungsgeschäfte in Form mehrerer Zinsswaps. Hier tauscht der Konzern fixe und variable Zinszahlungen, die auf Basis von vereinbarten Nominalbeträgen berechnet wurden. So bestanden am Ende der Berichtsperiode hierfür folgende Sicherungsgeschäfte:

Art	Nominalwert in TEUR		Beizulegender Zeitwert in TEUR	
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
Zinsswap	302.857	85.714	-3.978	1.149

Im Geschäftsjahr 2011 wurden aus der Veränderung der beizulegenden Zeitwerte von Zinsswaps als Cashflow Hedges von vollkonsolidierten Unternehmen insgesamt rund MEUR 3,0 (2010: MEUR 0,9) im Eigenkapital (Rücklage für Cashflow Hedges) erfasst. Die zum 31. Dezember 2011 im Eigenkapital belassenen Beträge werden erwartungsgemäß im Zeitraum von Jänner 2012 bis Oktober 2014 fällig und sich dann auf das Ergebnis auswirken.

35.6 Kreditrisiko

Unter dem Kreditrisiko versteht man das Risiko eines Verlustes für den Konzern, wenn eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Im Konzern erfolgt eine ständige Überwachung und Kreditbeurteilung hinsichtlich des finanziellen Zustands der Forderungen. Die Vertragsparteien werden vor Eingehen einer Geschäftsbeziehung auf ihre Kreditwürdigkeit geprüft. Diese Informationen werden von unabhängigen Kreditschutzorganisationen eingeholt. Ausfallsrisiken werden mittels Wertberichtigungen berücksichtigt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber einer großen Anzahl von über unterschiedliche Branchen und geografische Gebiete verteilten Kunden.

Es bestehen keine wesentlichen Vereinbarungen, um das maximale Ausfallsrisiko der Forderungen zu verringern. Der Buchwert der im Konzernabschluss erfassten finanziellen Vermögenswerte abzüglich etwaiger Wertminderungen stellt das maximale Ausfallsrisiko des Konzerns dar. Dabei finden erhaltene Sicherheiten keine Berücksichtigung.

Das im Rahmen der Anlage der flüssigen Mittel und Wertpapiere entstehende Kreditrisiko ist dadurch begrenzt, dass die zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere vorwiegend in Form inländischer Investmentzertifikate mit einwandfreier Bonität gehalten werden.

35.7 Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko versteht man die Gefahr, dass ein Konzernunternehmen Schwierigkeiten bei der Erfüllung seiner operativen oder finanziellen Verbindlichkeiten bekommt.

Die Verantwortung für das Liquiditätsrisikomanagement übernimmt im ALPINE Konzern die zentrale Finanzabteilung. Die Planung des Liquiditätsmanagements erfolgt unter anderem durch Erstellung regelmäßiger Finanzpläne. Weiters wird die Liquidität durch das Halten von angemessenen Guthaben und Kreditlinien bei Banken gesteuert.

Die folgenden Tabellen zeigen die vertragliche Restlaufzeit der finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns. Die Tabelle beruht auf undiskontierten Cashflows finanzieller Verbindlichkeiten. Die Tabelle enthält sowohl Zins- als auch Tilgungszahlungen.

in TEUR	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
STAND AM 31.12.2011				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	1.224.664	0	0	1.224.664
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	145.114	304.029	2.804	451.947
Verbindlichkeiten aus Anleihen	9.975	224.650	0	234.625
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	10.648	12.675	10.914	34.237
Summe	1.390.401	541.354	13.718	1.945.473

in TEUR	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
STAND AM 31.12.2010				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	1.199.449	840	0	1.200.289
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	99.732	257.380	3.960	361.072
Verbindlichkeiten aus Anleihen	5.250	121.000	0	126.250
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	13.794	21.558	11.497	46.849
Summe	1.318.225	400.778	15.457	1.734.460

Aufgrund der aktuellen Finanzplanung wird der Konzern auch 2012 in der Lage sein, seinen Verpflichtungen aus operativen Cashflows und aus den fällig werdenden Finanzverbindlichkeiten nachzukommen.

35.8 Rohstoffrisiko

Durch die Bindung vieler Projekte an diverse Baupreisindizes bzw. Festpreisvereinbarungen mit Subunternehmern kann das Risiko aus der Veränderung von Rohstoffpreisen als geringfügig angesehen werden. Derivative Sicherungsgeschäfte im Rohstoffbereich wurden deshalb im Jahr 2011 nicht durchgeführt.

36 Sonstige Angaben

36.1 Sonstige Verpflichtungen und ungewisse Verbindlichkeiten

Einzelne Gesellschaften der ALPINE Gruppe haben mit mehreren Vertragspartnern operative Miet- und Leasingverträge für verschiedene technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung und Gebäude abgeschlossen. Die Verträge umfassen Gebäude, Baugeräte und Büroausstattung. Die durchschnittliche Laufzeit der Leasingverträge von den technischen Anlagen und der Betriebs- und Geschäftsausstattung liegt zwischen zwei und fünfzehn Jahren, bei Gebäuden zwischen fünfzehn und zwanzig Jahren. Die aus den bestehenden Verträgen künftig zu leistenden Mindestzahlungen betragen:

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Fällig bis 1 Jahr	32.490	25.576
Fällig ab 1-5 Jahre	78.652	63.351
Fällig über 5 Jahre	15.836	4.648
Summe	126.978	93.575

Bestellbar bestehen nur im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit.

36.2 Eventualschulden

Die Gesellschaft haftet gesamtschuldnerisch für alle Arbeitsgemeinschaften, an denen sie beteiligt ist. Der Teil der Verpflichtung, dessen Übernahme durch andere Partner erwartet wird, wird in Höhe von TEUR 138.013 (2010: TEUR 134.582) als Eventualschuld ausgewiesen.

36.3 Aufwendungen für Konzernabschlussprüfer

in TEUR	2011	2010
Abschlussprüfung	637	708
sonstige Bestätigungsleistungen	402	391
Steuerberatung	10	6
sonstige Leistungen	54	83
Summe	1.103	1.188

36.4 Offene Rechtsstreitigkeiten

Gesellschaften der ALPINE Gruppe sind im Rahmen ihres Geschäftsbetriebes in Gerichtsprozesse involviert. Der Ausgang von Rechtsstreitigkeiten lässt sich nur schwer vorhersagen. Wir gehen davon aus, dass die getroffene bilanzielle Vorsorge für laufende Verfahren ausreichend ist.

36.5 Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Gegenüber Herrn Ing. Dietmar Aluta-Oltyan bestehen Forderungen in Höhe von TEUR 569 (2010: TEUR 532).

Herr Ing. Dietmar Aluta-Oltyan ist Gesellschafter an einem Steinbruch. Mit diesem erfolgten im Jahr 2011 Verkäufe in Höhe von TEUR 5 (2010: TEUR 645) und Einkäufe in Höhe von TEUR 917 (2010: TEUR 1.859). Es bestanden zum 31. Dezember 2011 Forderungen in Höhe von TEUR 1 (31. Dezember 2010: TEUR 0) und Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 415 (31. Dezember 2010: TEUR 682).

Frau Helena Aluta-Oltyan, die Ehegattin des Mitgesellschafters und Aufsichtsrates Dietmar Aluta-Oltyan, ist Geschäftsführerin/Aufsichtsrätin in einer Tochtergesellschaft.

Die Aufwendungen der Geschäftsführerbezüge der ALPINE Holding GmbH und ALPINE Bau GmbH betragen im Geschäftsjahr TEUR 3.611 (2010: TEUR 3.689).

Die Aufsichtsratsmitglieder der ALPINE Holding GmbH haben im Jahr 2011 keine Bezüge erhalten.

Geschäftsvorfälle zwischen dem Unternehmen und seinen Tochtergesellschaften, die nahe stehende Unternehmen sind und im Zuge der Konsolidierung eliminiert wurden, werden in dieser Anhangangabe nicht erläutert.

Der Verkauf von Waren an nahe stehende Unternehmen und Personen erfolgte zu üblichen Bedingungen.

Es gibt keine wesentlichen Transaktionen zwischen Konzerngesellschaften und Tochterunternehmen, die nicht konsolidiert werden.

An die FCC Construcción S.A. erfolgten im Jahr 2011 Verkäufe in Höhe von TEUR 22.882 (2010: TEUR 3.719) und Einkäufe in Höhe von TEUR 5.250 (2010: TEUR 4.634). Es bestanden zum 31. Dezember 2011 Forderungen in Höhe von TEUR 53.598 (31. Dezember 2010: TEUR 4.625), Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 5.133 (31. Dezember 2010: TEUR 5.226) sowie ein nachrangig gestellter Kredit in Höhe von TEUR 38.827 (31. Dezember 2010: 38.827).

An die ebenfalls zur FCC Gruppe gehörende A.S.A. Abfall Service AG erfolgten im Jahr 2011 Verkäufe in Höhe von TEUR 148 (2010: TEUR 1.763) und Einkäufe in Höhe von TEUR 526 (2010: TEUR 949). Es bestanden zum 31. Dezember 2011 Forderungen in Höhe von TEUR 8 (31. Dezember 2010: TEUR 350) und Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 78 (31. Dezember 2010: TEUR 104).

Die ALPINE Gruppe ist Teil der FCC Gruppe mit Sitz in Spanien.

36.6 Mitglieder des Aufsichtsrates

Hr. Dietmar Aluta-Olyan	Vorsitzender
Hr. Alejandro Tuya García	Stellvertreter des Vorsitzenden
Fr. Esther Koplowitz Romero de Juseu	Mitglied
Fr. Esther Alcocer Koplowitz	Mitglied
Hr. José Mayor Oreja	Mitglied
Hr. Robert Peugeot	Mitglied (bis 1. März 2011)
Hr. José Aguinaga	Mitglied
Hr. Willy Böck	Mitglied
Fr. Alicia Alcocer Koplowitz	Mitglied
Hr. José Manuel Burgos	Mitglied
Hr. Francisco Martín Monteagudo	Mitglied
Fr. Benita Ferrero-Waldner	Mitglied (seit 1. März 2011)
Hr. Juan Castells Masana	Mitglied (seit 9. November 2011)
Hr. Rafael Montes Sánchez	Mitglied (seit 9. November 2011)
Hr. Gustavo Villapalos	Mitglied (seit 9. November 2011)
Hr. Javier Ribas	Mitglied (seit 9. November 2011)

36.7 Geschäftsführung

Hr. Johannes Dotter	seit 9. Jänner 2012
Hr. Enrique Sanz Herrero	seit 19. Jänner 2012
Hr. Werner Watznauer	

37 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es bestanden keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

38 Genehmigung des Abschlusses

Der Abschluss wurde am 26. März 2012 von der Geschäftsführung zur Kenntnis genommen und zur Veröffentlichung freigegeben.

Wals bei Salzburg, 26. März 2012

ALPINE Holding GmbH
Die Geschäftsführung



DI Johannes Dotter e.h.



Enrique Sanz Herrero e.h.



DI Werner Watznauer e.h.

ERKLÄRUNG

ALLER

GESETZLICHEN

VERTRETER

ALPINE KONZERN

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wals bei Salzburg, 26. März 2012

ALPINE Holding GmbH
Die Geschäftsführung



DI Johannes Dotter e.h.
Sprecher der Geschäftsführung



Enrique Sanz Herrero e.h.
Mitglied der Geschäftsführung



DI Werner Watznauer e.h.
Mitglied der Geschäftsführung

BESTÄTIGUNGS- VERMERK

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigegeführten Konzernabschluss der ALPINE Holding GmbH, Wals-Siezenheim, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2011 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2011, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzerngesamtergebnisrechnung, die Konzernkapitalflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt.

Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss.

Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern.

Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben.

Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2011 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2011 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Ohne den Bestätigungsvermerk einzuschränken, weisen wir auf Anhangangabe 4.20., in der Unsicherheiten im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten und der Realisierbarkeit von kurzfristigen Forderungen aus wesentlichen strittigen Projekten in Polen und Deutschland sowie mit dem Kreditrisiko des Griechischen Staates dargestellt werden.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Wien, am 26. März 2012
Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Michael Schober e.h.
Wirtschaftsprüfer

Mag. Alexander Ruzicka e.h.
Wirtschaftsprüfer

BETEILIGUNGS- SPIEGEL

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Nennkapital in 1.000 WE	Beteiligungsmaß in Prozent	Effektives Beteiligungsmaß in Prozent	Konsolidie- rungsart
ÖSTERREICH					
3 G Netzwerk - Errichtungs GmbH	Wien	EUR 35		76,65%	VK
ABO Asphalt-Bau Oeynhausen GmbH	Oeynhausen	EUR 73		17,25%	EB
ACOTON - IMM Projektrealisierung GmbH	Salzburg	EUR 35		18,21%	N
ACOTON Projektmanagement & Bauträger GmbH	Salzburg	EUR 37		37,94%	EB
Ahrental Abbau- und Aufbereitungsgesellschaft m.b.H.	Innsbruck	EUR 35		17,63%	N
AJS ACOTON Projektm. & Baur. GmbH & Co KG	Salzburg	EUR 1		38,33%	EB
ALPINE-Energie Holding AG	Linz	EUR 1.000		76,65%	VK
Alpine - Energie Österreich GmbH	Linz	EUR 750		76,65%	VK
Alpine - RZDstroy GmbH	Wien	EUR 35		38,33%	N
ALPINE Bau GmbH	Salzburg	EUR 5.852		76,65%	VK
ALPINE BeMo Tunnelling GmbH	Innsbruck	EUR 2.500		75,88%	VK
ALPINE Liegenschaftsverwertungs GmbH	Salzburg	EUR 37		76,65%	VK
Alpine Resources Development GmbH	Salzburg	EUR 35		76,65%	N
Alpine-Rossiskaya GmbH	Wien	EUR 35		39,09%	N
AMF - Asphaltmischanlage Feistritz GmbH	Graz	EUR 35		38,33%	N
AMF - Asphaltmischanlage Feistritz GmbH & Co KG	Graz	EUR 3		38,33%	EB
AMW Asphaltwerk GmbH	Weitendorf	EUR 727		16,86%	EB
Annaberger Zwieselalmbahnen Gesellschaft m.b.H.	Annaberg	EUR 36		19,16%	N
Asphaltlieferwerk Leibnitz Baugesellschaft m.b.H.	Leibnitz	EUR 73		17,25%	N
Asphaltmischwerk Betriebsgesellschaft m.b.H.	Rauchenwarth	EUR 36		15,33%	N
Asphaltmischwerk Betriebsgesellschaft m.b.H. & Co KG	Rauchenwarth	EUR 727		15,33%	EB
Asphaltmischwerk Greinsfurth GmbH	Amstetten	EUR 40		19,16%	N
Asphaltmischwerk Greinsfurth GmbH & Co OG	Amstetten	EUR 600		19,16%	EB
Asphaltmischwerk LEOPOLDAU - TEERAG-ASDAG + Mayreder-Bau GmbH	Wien	EUR 70		38,33%	EB
Asphaltmischwerk LEOPOLDAU - TEERAG-ASDAG + Mayreder-Bau GmbH & Co. KG	Wien	EUR 70		15,33%	EB
Asphaltmischwerk Steyregg GmbH	Linz	EUR 35		15,33%	N
Asphaltmischwerk Steyregg GmbH & Co KG	Linz	EUR 454		15,33%	EB
Asphaltwerk Sierning GmbH	Linz	EUR 35		30,66%	EB
ASW - Asphaltmischanlage Innsbruck GmbH	Innsbruck	EUR 36		19,93%	N
ASW - Asphaltmischanlage Innsbruck GmbH & Co. KG *)	Innsbruck	EUR 150		19,93%	EB
AWT Asphaltwerk GmbH	Stadtschlaining	EUR 700		25,30%	EB
AWW Asphaltmischwerk Wölbling GmbH	Linz	EUR 36		38,33%	EB
Bautechnische Prüf- und Versuchsanstalt Gesellschaft m.b.H.	Himberg	EUR 36		76,65%	VK
Bewehrungszentrum Linz GmbH	Linz	EUR 35		76,65%	VK
Blumauerplatz Immobilien Projektentwicklungs GmbH	Linz	EUR 35		76,65%	N
Bonaventura Straßenerhaltungs-GmbH	Wien	EUR 35		19,16%	EB
Bonaventura Strassenerrichtungs-GmbH	Wien	EUR 1.800		34,03%	EB

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Nennkapital in 1.000 WE	Effektives Beteiligungsausmaß in Prozent	Konsolidie- rungsart
Bürozentrum U 3 ProjektgesmbH	Wien	EUR 35	76,65%	VK
Dolomit-Beton Lieferbetonwerk GmbH	Lienz	EUR 36	36,80%	EB
Draubeton GesmbH	Villach	EUR 35	26,83%	EB
EVG Energieversorgung GmbH	Zwettl	EUR 35	30,66%	N
EVU Energieversorgung GmbH	Zwettl	EUR 35	18,40%	N
EVW Energieversorgung GmbH	Zwettl	EUR 35	24,91%	N
Fels- und Sprengtechnik Gesellschaft m.b.H.	Linz	EUR 145	76,65%	N
Ferro-Betonit-Werke Immobilien Gesellschaft m.b.H.	Linz	EUR 36	76,65%	N
FMA Asphaltwerk GmbH & Co KG	Feldbach	EUR 44	7,67%	EB
Fröhlich, Bau- und Zimmereiunternehmen, Gesellschaft m.b.H.	Kapfenberg	EUR 36	76,65%	VK
Gaspix Beteiligungsverwaltungs GmbH	Zirl	EUR 35	19,55%	N
Gasteiner Badeseen Errichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H. & Co. KG.	Badgastein	EUR 182	19,91%	N
Geotechnik Systems GmbH	Wien	EUR 36	76,65%	VK
Grund- Pfahl- und Sonderbau GmbH	Wien	EUR 365	76,65%	VK
Grund- und Sonderbau GmbH	Himberg	EUR 218	76,65%	VK
HAZET Bauunternehmung GmbH	Wien	EUR 1.300	76,65%	VK
Hemmelmair Frästechnik GmbH	Linz	EUR 73	19,16%	EB
Hoch & Tief Bau Beteiligungs GmbH	Salzburg	EUR 73	94,00%	VK
Ing. Arnulf Haderer GmbH	Wien	EUR 73	76,65%	VK
INTERGEO Umweltmanagement GmbH *)	Salzburg	EUR 35	38,33%	EB
KAI - CENTER Errichtungs- und VermietungsgmbH	Graz	EUR 36	38,33%	EB
Kieswerk - Betriebs- Gesellschaft m.b.H.	Zams	EUR 40	19,16%	N
Kieswerk - Betriebs- Gesellschaft m.b.H. & Co. Kommanditgesellschaft	Zams	EUR 80	17,25%	EB
Klöcher Baugesellschaft m.b.H.	Klöch	EUR 100	76,65%	VK
Konrad Beyer & Co Spezialbau GmbH	Linz	EUR 40	76,65%	VK
Lieferasphaltgesellschaft JAUNTAL GmbH	Klagenfurt	EUR 36	18,40%	EB
MAS Bau-Projekt und Handelsgesellschaft m.b.H.	Wien	EUR 36	76,65%	N
MLA Beteiligungen GmbH	Salzburg	EUR 40	76,65%	VK
MSO Mischanlagen Ilz GmbH & Co KG	Ilz	EUR 3.270	8,43%	EB
Murgalerien Errichtungs- und Verwertungs-GmbH	Unterpremstätten	EUR 35	19,16%	N
MWG Wohnbaugesellschaft m.b.H.	Graz	EUR 1.090	38,33%	EB
OEKOTECHNA Entsorgungs- und Umwelttechnik Gesellschaft m.b.H.	Perchtoldsdorf	EUR 727	76,65%	VK
Paltentaler Beton Erzeugungs GesmbH	Rottenmann	EUR 365	18,40%	EB
PEM Projektentwicklung Murgalerien GmbH	Unterpremstätten	EUR 35	19,16%	N
PEM Projektentwicklung Murgalerien GmbH & Co KG	Unterpremstätten	EUR 1	19,16%	N
PORR ALPINE Austriarail GmbH	Salzburg	EUR 37	38,33%	EB
Pro Part in Austria Handels GmbH	Hohenems	EUR 35	76,65%	VK
Project Development GmbH	Salzburg	EUR 37	76,65%	VK
Raststätten Betriebs GmbH	Großbebersdorf	EUR 300	38,33%	EB
RBA - Recycling u. Betonanlagen GmbH & Co KG	Zirl	EUR 581	18,40%	EB
RFM Asphaltmischwerk GmbH	Wienersdorf-Oeynhausen	EUR 73	25,55%	N
RFM Asphaltmischwerk GmbH & Co KG	Wienersdorf-Oeynhausen	EUR 363	25,55%	EB
Rußbacher Schilift Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. KG	Rußbach	EUR 2.281	16,70%	N
Schaberreiter GmbH	Kindberg	EUR 38	8,43%	EB
STRAKA Bau GmbH	Neutal	EUR 35	39,09%	EB
Thalia Errichtungs- und VermietungsgmbH	Graz	EUR 35	37,94%	EB
Tiefbau Deutschlandsberg GmbH *)	Deutschlandsberg	EUR 72	45,99%	VK
Transportbeton und Asphaltgesellschaft m.b.H.	Zams	EUR 36	38,33%	EB
Transportbeton und Asphaltgesellschaft m.b.H. & Co KG	Zams	EUR 73	34,50%	EB

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Nennkapital in 1.000 WE	Effektives Beteiligungsausmaß in Prozent	Konsolidie- rungsart
Transportbetongesellschaft m.b.H.	Nussdorf	EUR 37	12,26%	N
UKH-Linz Errichtungs- und Vermietungs-GmbH	Linz	EUR 1.497	25,55%	N
Universale Bau GmbH	Salzburg	EUR 50	76,65%	VK
Waldviertler Lieferasphalt GmbH	Horn	EUR 40	38,33%	N
Waldviertler Lieferasphalt GmbH & Co KG	Horn	EUR 150	38,33%	EB
Weinfried Bauträger GmbH	Wien	EUR 36	76,65%	VK
DEUTSCHLAND				
AD Grundbesitzverwaltung GmbH	Eching	EUR 60	78,05%	VK
Alpine Bau Deutschland AG	Eching	EUR 10.000	78,05%	VK
Alpine Building Services GmbH	Eching	EUR 25	78,05%	VK
Alpine Project Finance and Consulting GmbH	Eching	EUR 1.250	76,65%	VK
Alpine Untertagebau GmbH	Eching	EUR 26	75,88%	VK
Alpine-Energie Deutschland GmbH	Biberach	EUR 3.070	76,65%	VK
Alpine-Energie Holding AG	Biberach	EUR 6.000	76,65%	VK
CSS - City Service Solution GmbH	Biberach	EUR 103	76,65%	VK
E. Gottschall & Co GmbH	Eching	EUR 26	100,00%	VK
Ferro-Betonit Baugesellschaft mbH	München	EUR 26	76,65%	N
Ingenieurbüro für Energie- und Haustechnik Andreas Duba GmbH	Tröbnitz	EUR 25	70,25%	VK
Stump Spezialtiefbau GmbH	Ismaning	EUR 4.000	76,65%	VK
Walter Hamann Hoch-, Tief- und Stahlbetonbau GmbH	Berlin	EUR 26	78,05%	VK
WaTI Patentverwertungs GmbH	Eching	EUR 25	78,05%	N
W+M Wohn- und Gewerbebau GmbH	München	EUR 51	45,99%	N
ALBANIEN				
Alpine Tirana Sh.p.k.	Tirana	ALL 615	76,65%	N
ALPINE Bau GmbH, Filiali Tirane Sh.p.k.	Tirana	ALL 100	76,65%	VK
BOSNIEN-HERZEGOWINA				
ALPINE BH doo Travnik	Travnik	BAM 10	53,66%	N
Alpine d.o.o. Banja Luka	Banja Luka	BAM 2	76,65%	VK
Alpine Investment d.o.o.	Sarajewo	BAM 5	39,09%	VK
Alpine Rudnik Krecnjaka Lapisnica d.o.o.	Sarajewo	BAM 2	39,09%	VK
Cesting d.o.o.	Žepče	BAM 2	32,04%	N
OSJJEK-KOTEKS d.o.o.	Sarajewo	BAM 2	53,40%	N
RMG d.o.o.	Sarajewo	BAM 5	39,09%	VK
SWIETELSKY - ALPINE d.o.o.	Banja Luka	BAM 2	32,58%	N
BULGARIEN				
ALPINE - PONS GmbH	Sofia	BGN 5	39,09%	N
Alpine Bulgaria A.D.	Sofia	BGN 3.855	39,09%	VK
Alpine Green Energy Bulgaria OOD	Sofia	BGN 5	38,33%	N
Strojinvest - ALPINE GmbH	Sofia	BGN 5	38,33%	N
CHINA				
Alpine Mayreder Construction Co. Ltd. AMCC	Peking	CNY 30.000	57,49%	VK
GROSSBRITANNIEN				
Morgan Beton and Monierbau Limited	Edinburgh	GBP 25	37,94%	N

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Nennkapital in 1.000 WE	Effektives Beteiligungsausmaß in Prozent	Konsolidie- rungsart
INDIEN				
Alpine Bau India Private Limited	Neu Delhi	INR 100	76,65%	VK
ITALIEN				
ALPINE GREEN ENERGY ITALY S.R.L.	Misterbianco	EUR 10	76,65%	VK
ALPINE-ENERGIE Solar Italia S.R.L.	Bozen	EUR 10	76,65%	VK
SOLAR PARK SERENA S.R.L.	Manciano	EUR 10	53,66%	VK
KROATIEN				
AUTOBUSNI KOLODVOR OSIJEK d.o.o.	Osijek	HRK 20	53,40%	N
Kappa d.o.o.	Osijek	HRK 20	53,40%	VK
OKTAL PLUS d.o.o.	Zagreb	HRK 20	53,40%	VK
Osijek Koteles d.d.	Osijek	HRK 44.790	53,40%	VK
VELICKI KAMEN d.o.o.	Velika	HRK 18.382	53,40%	VK
LUXEMBURG				
Alpine Energie Luxembourg S.a r.l.	Foetz	EUR 750	76,65%	VK
MAZEDONIEN				
ALPINE MINERALNI SUROVINI DOOEL	Skopje	MKD 2.460	76,65%	N
Alpine Skopje DOOEL	Skopje	MKD 306	76,65%	VK
Alpine-Aleksandar d.o.o.	Skopje	MKD 310	73,58%	VK
OSIJEK-KOTEKS SUROVINI DOOEL SKOPJE	Skopje	MKD 5	53,40%	N
MONTENEGRO				
Alpine-Podgorica d.o.o.	Podgorica	EUR 1	76,65%	VK
NIEDERLANDE				
Stump - Fundierungstechnik B.V.	Amsterdam	EUR 25	76,65%	N
OMAN				
Alpine Construction L.L.C. *)	Muscat	OMR 250	54,64%	VK
POLEN				
ALPINE Bau GmbH A-1 spółka jawna	Warschau	PLN 15	76,65%	VK
ALPINE Construction Polska Sp.z o.o.	Krakau	PLN 196	78,05%	VK
Alpine Green Energia Sp.z.o.o.	Piotrków Trybunalski	PLN 199	57,39%	VK
ALPINE PRO 1 Sp. z o.o	Piotrków Trybunalski	PLN 5	34,43%	N
ALPINE PRO 2 Sp. z o.o.	Piotrków Trybunalski	PLN 50	57,39%	N
ALPINE-ENERGIE Polska Sp.z.o.o.	Swidnica	PLN 200	76,65%	VK
Alpine-Slask Budowa Sp.z.o.o.	Myslowitz	PLN 50	76,65%	VK
Stump Hydrobudowa Sp.z.o.o.	Warschau	PLN 330	76,65%	VK
RUMÄNIEN				
Alpine S.A.	Judetul Ilfov	RON 47.247	76,65%	VK
ANDEZIT STANCENI S.R.L.	Judetul Mureş	RON 1	76,65%	VK
DDHVENT Bravo S.R.L.	Bukarest	RON 1	38,33%	N
DONAU INVESTMENT S.R.L.	Bukarest	RON 1	38,33%	N
GRANITUL S.A.	Bukarest	RON 12.256	32,14%	N

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Nennkapital in 1.000 WE	Effektives Beteiligungsausmaß in Prozent	Konsolidie- rungsart
RUSSLAND				
Gesellschaft m.b.H. "Alpine"	Moskau	RUB 10	76,65%	VK
SAO Alpine Gaz	Moskau	RUB 1.500	30,66%	N
SCHWEIZ				
Alpine-Bau GmbH	Hergiswil	CHF 100	76,65%	VK
Alpine-Energie Schweiz AG	Oftringen	CHF 1.500	76,65%	VK
PRO-PART AG	Oberschan	CHF 100	76,65%	VK
PRO-PART Energie GmbH	Oberschan	CHF 30	76,65%	VK
SERBIEN				
Alpine d.o.o. Beograd	Belgrad	CSD 910.246	76,65%	VK
Alpine-Porr Constructions d.o.o.	Belgrad	CSD 835	76,65%	N
Grados d.o.o.	Novi Sad	CSD 45	53,40%	VK
SEVER-JUG AUTOPUT d.o.o.	Belgrad	CSD 159.553	38,33%	N
Strazevica Kamenolom d.o.o.	Batocina	CSD 263.971	76,65%	VK
SLOWAKEI				
Alpine Slovakia spol. s r.o.	Bratislava	EUR 23.850	76,65%	VK
D1 Construction s.r.o.	Bratislava	EUR 10	38,33%	EB
PPE Malzenice s.r.o.	Bratislava	EUR 20	38,33%	EB
SLOWENIEN				
Ecoenergetika d.o.o.	Celje	EUR 41	76,65%	VK
TSCHECHIEN				
ALPINE Bau CZ s.r.o.	Valasske Mezirici	CZK 135.000	76,65%	VK
ALPINE-ENERGIE Cesko spol.s.r.o.	Prag	CZK 1.300	76,65%	VK
MAYREDER BOHEMIA stavebni spolecnost spol. s. ro.	Prag	CZK 100	76,65%	N
Silasfalt s.r.o.	Ostrava-Kuncice	CZK 64.000	38,33%	EB
Stump - Geospol s.r.o.	Prag	CZK 3.500	76,65%	VK
ZNOJMO - CITY a.s.	Brünn	CZK 1.000	38,33%	N
UKRAINE				
TOV Alpine Ukraine	Kiew	UAH 175	76,65%	N
UNGARN				
ALPINE-ENERGIE Magyarország Kft. *)	Budapest	HUF 10.000	76,65%	VK
Alpine Hungária Építő Kft.	Budapest	HUF 118.060	76,65%	VK
BA-ÉP Balaton Aszfalt - és Építő Kft.	Keszthely	HUF 9.300	38,33%	N
Wellnesshotel Építő Kft.	Budapest	HUF 3.000	76,65%	VK
USA				
Beton- und Monierbau USA Inc.	USA	USD 1	75,88%	N

Legende zur Aufteilung der Beteiligungen

VK Vollkonsolidierung

EB Equity-Bewertung

N Nicht konsolidierte Unternehmen

*) Neue Gesellschaften im Konsolidierungskreis

4 LAGEBERICHT
FÜR DAS
GESCHÄFTSJAHR
2011
ALPINE HOLDING
GMBH

1 ENTWICKLUNG DER BAUINDUSTRIE 2012

Ausgewählte Regionen und Österreich

Die weltweite Bauwirtschaft wird 2012 weiter wachsen. Nach moderaten Zuwächsen von rund 0,75 % in 2011 prognostizieren die Experten von Oxford Economics für 2012 einen Anstieg der Bruttowertschöpfung im Bausektor auf globaler Ebene von 3,25 % gegenüber dem Vorjahr. Eine stärkere Wachstumsdynamik verhindern die fiskalischen und finanzwirtschaftlichen Probleme in einzelnen Industriestaaten. Das tatsächliche weltweite Wachstum wird in hohem Maß von der konjunkturellen Entwicklung in den USA und Teilen der Eurozone abhängen. Die größten Wachstumsimpulse werden in naher Zukunft von den Emerging Markets (insbesondere den BRIC-Staaten) ausgehen: In Indien und Russland soll die Bauwirtschaft 2012 und 2013 jährlich um knapp 11 %, in China um mehr als 8 % und in Brasilien um rund 6 % zulegen.

Dieser Aufschwung auf globaler Ebene wird dabei weitgehend an Europa vorbeigehen. So soll das Bauvolumen in den vom Bauforschungsnetzwerk Euroconstruct beobachteten 19 europäischen Ländern¹ 2012 um 0,3 % gegenüber dem Vorjahr schrumpfen. Die Entwicklung wird jedoch in den einzelnen Regionen – und vor allem in den einzelnen Ländern – sehr unterschiedlich ausgeprägt sein: Während für Skandinavien und Mitteleuropa zumindest moderate Wachstumsraten erwartet werden, führen die Schuldenkrise und die damit einhergehenden staatlichen Sparmaßnahmen in den sog. Peripherie-Ländern der Eurozone voraussichtlich zu teils deutlichen Rückgängen des Bauvolumens (Irland: -8,5 %, Italien: -1,5 %, Portugal: -12,9 % und Spanien: -9 %). Auch aus Osteuropa ist 2012 – mit Ausnahme der Slowakei (+2,6 %) und Polens, dessen Bausektor weiterhin vergleichsweise dynamisch auftritt (+4,1 %) – nicht mit deutlichen Wachstumsimpulsen zu rechnen.

In den Heimmärkten der ALPINE wird die Bauwirtschaft hingegen von der stabilen konjunkturellen Lage profitieren können. Für Deutschland und die Schweiz werden Branchenzuwächse in Höhe von 1,8 % bzw. 3,2 % prognostiziert. In Österreich ist für 2012 ein Anstieg des Bauvolumens auf 29,4 Mrd. Euro zu erwarten, was einem mäßigen Wachstum von 0,7 % gegenüber 2011 entspricht. Getragen wird dieses Wachstum vor allem durch den Hochbau. Das Potential für den Tiefbau bleibt aufgrund des Sparkurses der öffentlichen Hand voraussichtlich schwach.

¹ Westeuropa (EC-15): Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Irland, Italien, Niederlande, Norwegen, Österreich, Portugal, Schweden, Schweiz, Spanien
Osteuropa: (EC-4): Polen, Slowakei, Tschechien, Ungarn

2 GESCHÄFTS- VERLAUF

Die ALPINE Holding GmbH ist selbst nicht operativ tätig. Neben dem Halten der Beteiligungen im ALPINE Konzern ist ihr wesentlicher Zweck die Sicherstellung der Finanzierung für die operativen Konzerngesellschaften. Dies wurde im Geschäftsjahr einerseits mit der Emission einer Unternehmensanleihe und andererseits mit der Übernahme von Konzernhaftungen zur Besicherung von langfristigen Kreditvereinbarungen, die von ALPINE Konzerngesellschaften vorwiegend im Rahmen des Unternehmensliquiditätsstärkungsgesetzes (ULSG) eingegangen worden sind, erreicht.

Ertragslage

Der saldierte Nettoaufwand aus sonstigen betrieblichen Erträgen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen beträgt im Wirtschaftsjahr TEUR 822,9 (Vorjahr: Nettoaufwand TEUR 591,9).

Das Zinsergebnis weist einen saldierten Nettoertrag in Höhe von TEUR 315,8 aus (Vorjahr: TEUR 104,5).

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme zum 31.12.2011 der ALPINE Holding GmbH erhöhte sich aufgrund der Emission der Unternehmensanleihe auf TEUR 236.695 (Vorjahr: TEUR 112.091).

Die Finanzanlagen erhöhten sich aufgrund eines Grossmutterzuschusses der FCC Construcccion SA an die ALPINE Bau GmbH, einem Enkelunternehmen der ALPINE Holding GmbH, auf TEUR 27.966 (Vorjahr: TEUR 5.966).

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen sind im Wirtschaftsjahr auf TEUR 208.570 gestiegen (Vorjahr: TEUR 105.834).

Das Eigenkapital ist um TEUR 31.991 auf TEUR 41.162 angestiegen. Unter Berücksichtigung der um 125 Mio. EUR höheren Bilanzsumme hat sich die Eigenkapitalquote auf 17,4 % (Vorjahr: 8,2 %) erhöht.

3 RISIKOMANAGEMENT

Unternehmerisches Handeln ist naturgemäß mit Risiken verbunden. Ziel des konzernweiten Risikomanagementsystems von ALPINE ist es, diese Risiken frühzeitig zu erkennen, zu überwachen und Maßnahmen zur Risikominimierung zu ergreifen. Die Risikomanagementaufgaben der ALPINE Holding GmbH liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung als auch der zentralen Stabsstellen innerhalb der ALPINE Bau GmbH.

Beschaffungsrisiken, Markt- und Wettbewerbsrisiken sowie Projektrisiken sind in der ALPINE Holding GmbH nicht gegeben und werden von den operativen Konzerngesellschaften behandelt.

Management von Finanzrisiken

Das Management von Währungs-, Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiken erfolgt durch den zentralen Finanzbereich.

Währungsrisiko

Die Währungsrisiken in den operativen Konzerngesellschaften werden von diesen abgehandelt. In der ALPINE Holding GmbH ist ein Währungsrisiko nicht gegeben.

Zinsänderungsrisiko

Ziel bei der Strukturierung des Finanzierungsportfolios ist es, die Zinsbindungsfristen an die Fristigkeiten der zu finanzierenden Aktiva anzupassen.

In der ALPINE Holding ist aufgrund der auf die Gesamtlaufzeit fix verzinsten Unternehmensanleihen derzeit kein Zinsänderungsrisiko vorhanden.

Liquiditätsrisiko

Zur Kontrolle des Liquiditätsrisikos, also der Gefahr, dass ein Konzernunternehmen seine operativen oder finanziellen Verbindlichkeiten nicht bedienen kann, wird in der ALPINE Gruppe eine monatlich rollierende Liquiditätsplanung mit einem Sechs- bis Zwölf-Monats-Horizont durchgeführt. Mittels eines Bottom-up-Ansatzes werden die Planungsdaten aller Konzerngesellschaften aggregiert und die operativen Zahlungsströme laufend mit dem Finanzierungsportfolio abgestimmt. Monatliche Abweichungsanalysen sichern die notwendige Planungsqualität ab.

Haftungsrisiken

Das Management des Haftungsrisikos wird durch den zentralen Finanzbereich für den ALPINE Konzern durchgeführt.

Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Der Rechnungslegungsprozess ist auch in das konzernweite Risikomanagementsystem der ALPINE integriert.

Kontrollumfeld: Grundlage für das interne Kontrollsystem sind die konzernweit gültigen Konzern-Richtlinien. Die Überwachung erfolgt sowohl in den operativen Einheiten als auch durch zentrale Stellen.

Risikobeurteilung: Bei der Erstellung des Abschlusses müssen regelmäßig Annahmen und Schätzungen vorgenommen werden, für die das Risiko besteht, dass die erwarteten zukünftigen von den tatsächlichen Entwicklungen abweichen.

Kontrollmaßnahmen: Je nach Organisationsebene erfolgt die Kontrolle durch unterschiedliche Überwachungsschritte. Dadurch soll sichergestellt werden, dass Fehler in der Finanzberichterstattung vermieden bzw. solche entdeckt und korrigiert werden.

Information und Kommunikation: Die Finanzinformationen werden in regelmäßigen Abständen in strukturiertem Format an alle verantwortlichen Instanzen zur Wahrnehmung der Überwachungs- und Kontrollfunktion übermittelt. Die Konzernrichtlinien werden bei Bedarf aktualisiert und an die verantwortlichen Einheiten kommuniziert.

Überwachung: Die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses erfolgt von den verantwortlichen Personen je nach Organisationsebene in unterschiedlichem Detaillierungsgrad. Es werden in regelmäßigen Abständen Kontrollen und Plausibilitätsprüfungen durchgeführt.

4 AUSBLICK

Als Holdinggesellschaft innerhalb der Gruppe sehen wir für den ALPINE-Konzern folgende zukünftige Entwicklung:

Auf globaler Ebene gehen wir von einer positiven Entwicklung in der Bauwirtschaft aus. So soll die Bruttowertschöpfung im Bausektor im weltweiten Schnitt um rund drei Prozent zulegen. Diese Tendenz wird aber in erster Linie von den starken Emerging Markets getragen werden. Ein euphorischer Ausblick ist jedoch nicht angebracht, denn die anhaltenden fiskalischen und finanzwirtschaftlichen Probleme verhindern eine dynamischere Entwicklung in Europa, wo sich die Kernmärkte von ALPINE befinden. Aber auch hier muss die Lage differenziert betrachtet werden, denn in Skandinavien und Mitteleuropa rechnen wir weiterhin mit einer moderaten Performance. Aus Osteuropa kommen hingegen keine positiven Impulse. Einzige Ausnahmen sind die Slowakei und Polen, zwei wichtige Märkte für ALPINE, auf denen wir bereits gut positioniert sind.

Der Fokus wird für ALPINE weiterhin auf den Heimmärkten Österreich und Deutschland liegen, da wir hier von einer stabilen konjunkturellen Lage ausgehen. Mit entsprechenden Anpassungen in den Tätigkeitsbereichen werden wir auf die sich verändernden Marktvolumen reagieren. So ist absehbar, dass sich der Hochbau deutlich besser entwickeln wird als der Tiefbau. Dieser wird angesichts des öffentlichen Sparkurses auf niedrigerem Niveau bleiben. Die Rückgänge in manchen Bereichen kompensieren wir mit der ausgezeichneten Entwicklung in anderen Tätigkeitsfeldern. Hervorzuheben ist hier ALPINE-ENERGIE als 100%ige Tochter von ALPINE. Mit einem umfangreichen Leistungsspektrum im Bereich Netzwerktechnologie und Energiemanagement sowie dem breiten Know-how bei alternativer Energie können wir rückläufige Unternehmensbereiche mehr als kompensieren. ALPINE-ENERGIE wird sich auch in der Zukunft gut entwickeln, da wir uns hier in einem absoluten Wachstumsmarkt befinden. Ziel für die nächsten Jahre ist der Ausbau unserer Marktposition auf den Heimmärkten und die selektive Bearbeitung weiterer Märkte.

Auf die zukünftig geänderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen werden wir auch strukturell und organisatorisch reagieren. So wurde bereits in den vergangenen Jahren ein entsprechender Konsolidierungskurs eingeleitet, der auch in der Zukunft mit zunehmender Wirkung und weiteren Maßnahmen fortgeführt wird. Ein Garant für die positive Entwicklung und Zeichen für den starken Willen des Unternehmens zur Stärkung unserer Marktposition ist die Besetzung des Vorsitzenden der Geschäftsführung der ALPINE Holding GmbH durch DI Johannes Dotter, einen ausgewiesenen Branchenkenner, Marktexperten und erstklassigen und erfahrenen Baumanager. Unter seiner Führung wird unter Hochdruck ein Aktionsplan implementiert, der mit dem vollen Rückhalt des Eigentümers FCC die gesamte ALPINE Gruppe für zukünftige Aufgaben und Herausforderungen bestens rüsten wird.

Der Konzern-Auftragsstand von 3,044 Mrd. EURO liegt am Stichtag 31.12.2011 leicht unter dem des Vorjahres. In erster Linie führen wir diesen Rückgang auf die kürzeren Projektlaufzeiten im Energie- und Hochbaubereich zurück. Diesem Umstand haben wir bereits in unserer Strategie Rechnung getragen und gehen daher für 2012 von einer gleichbleibender Bauleistung und einem gleichbleibenden Ergebnis aus. In einer weltweiten Phase der Veränderung sind wir dabei, ALPINE diesen neuen Voraussetzungen anzupassen und sind davon überzeugt, dass die Unternehmensgruppe für moderne Anforderungen bereits jetzt auf stabilen Beinen steht. Somit sind wir angesichts der beschriebenen Entwicklungen für die Zukunft gut gerüstet.

Für die ALPINE Holding GmbH sind keine Ereignisse bekannt, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten wären und zu einer Abweichung von der im vorliegenden Abschluss dargestellten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt hätten.

Wals bei Salzburg, 26. März 2012

ALPINE Holding GmbH
Die Geschäftsführung



DI Johannes Dotter e.h.



Enrique Sanz Herrero e.h.



DI Werner Watznauer e.h.

5 EINZELABSCHLUSS
FÜR DAS
GESCHÄFTSJAHR
2011
ALPINE HOLDING
GMBH

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2011

31.12.2011 in EUR 31.12.2010 in TEUR

AKTIVA		
A Anlagevermögen		
I Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	27.965.692,74	5.965,7
B Umlaufvermögen		
I Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	208.569.840,60	105.834,2
II Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	12.904,58	147,7
	208.582.745,18	105.981,9
C Aktive Rechnungsabgrenzungsposten		
1. Disagio Anleihe	146.130,00	143,1
	236.694.567,92	112.090,7
PASSIVA		
A Eigenkapital		
I Stammkapital	109.009,25	109,0
II Kapitalrücklagen		
1. nicht gebundene	32.591.754,08	91,8
III Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	10.900,93	10,9
2. andere Rücklagen	97,74	0,1
	10.998,67	11,0
IV Bilanzgewinn		
1. Gewinnvortrag	8.958.606,55	5.516,1
2. Jahresgewinn/-verlust	-508.814,40	3.442,5
	8.449.792,15	8.958,6
	41.161.554,15	9.170,4
B Rückstellungen		
1. sonstige Rückstellungen	125.800,00	71,9
C Verbindlichkeiten		
1. Anleihen	190.000.000,00	100.000,0
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	147.882,00	223,4
3. sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern 12.831,77; VJ 0,00)	5.259.331,77	2.625,0
	195.407.213,77	102.848,4
	236.694.567,92	112.090,7
Haftungsverhältnisse	445.137.075,54	294.697,9

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011

	2011 in EUR	2010 in TEUR
1 Sonstige betriebliche Erträge		
a. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0,00	0,1
b. Übrige	64.358,84	293,8
2 Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a. Übrige	-887.230,33	-885,8
3 Zwischensumme aus Z 1. - 2. (Betriebsergebnis)	-822.871,49	-591,9
4 Erträge aus Beteiligungen	0,00	3.942,6
(davon aus verbundenen Unternehmen EUR 0,00; Vj. TEUR 3.942,6)		
5 sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8.222.977,09	2.751,0
(davon aus verbundenen Unternehmen EUR 8.222.929,21; Vj. TEUR 2.750,7)		
6 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-7.907.170,00	-2.646,5
(davon aus verbundenen Unternehmen EUR 0,00 ; Vj. TEUR 5,7)		
7 Zwischensumme aus Z 4. bis 6. (Finanzergebnis)	315.807,09	4.047,1
8 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-507.064,40	3.455,2
9 Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1.750,00	-1,8
10 Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-508.814,40	3.453,4
11 Zuweisung zu gesetzlicher Rücklage	0,00	-10,9
12 Jahresgewinn/-verlust	-508.814,40	3.442,5
13 Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	8.958.606,55	5.516,1
14 Bilanzgewinn	8.449.792,15	8.958,6

ANLAGENSPIEGEL ZUM 31. DEZEMBER 2011

in EUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen			Buchwert	
	Stand 01.01.2011	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2011	Stand 01.01.2011	laufendes Jahr	Abgänge 31.12.2011	Stand 31.12.2011	Stand 31.12.2010
A Anlagevermögen									
I Finanzanlagen									
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.965.692,74	22.000.000,00	0,00	27.965.692,74	0,00	0,00	0,00	27.965.692,74	5.965.692,74
Summe Anlagevermögen	5.965.692,74	22.000.000,00	0,00	27.965.692,74	0,00	0,00	0,00	27.965.692,74	5.965.692,74

6 ANHANG ZUM
EINZELABSCHLUSS
FÜR DAS
GESCHÄFTSJAHR
2011
ALPINE HOLDING
GMBH

I Allgemeines

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

II Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten. Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und die Fortführung des Unternehmens unterstellt. Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohende Verluste wurden berücksichtigt.

Die bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden auch bei der Erstellung des vorliegenden Jahresabschlusses beibehalten.

Anlagevermögen

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag (Niederstwertprinzip) bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn Wertminderungen eingetreten sind, die voraussichtlich von Dauer sind. Zuschreibungen werden dann vorgenommen, wenn Wertaufholung von außerplanmäßigen Abschreibungen stattgefunden haben.

Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit dem Nennbetrag angesetzt. Erkennbare Risiken sind durch Einzelwertberichtigungen erfasst worden.

Rückstellungen

Die Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips für alle zum Zeitpunkt der Bilanzierung erkennbaren Risiken in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

III Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Aktiva

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach einzelnen Posten sind im Anlagenspiegel dargestellt.

Die Beteiligungen an verbundenen Unternehmen setzen sich zusammen aus:

Gesellschaft	Anteil ALPINE	2011	2010
Hoch & Tief Bau Beteiligungs GmbH	94%	EUR 25.341.257,33	EUR 3.341.257,33
E. Gottschall & Co. Bauunternehmung GmbH	100%	EUR 2.624.435,41	EUR 2.624.435,41

Der Anstieg des Beteiligungsansatzes der Hoch & Tief Bau Beteiligungs GmbH in Höhe von EUR 22.000.000,00 ist auf einen Großmutterzuschuss der obersten Konzerngesellschaft Fomento de Construcciones Y Contratas, S.A. an die ALPINE Bau GmbH, einem Tochterunternehmen der Hoch & Tief Bau Beteiligungs GmbH, zurückzuführen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen weisen folgende Laufzeiten auf:

in EUR	Jahr	RLZ < 1 Jahr	RLZ > 1 Jahr	Summe
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	2011	8.726.164,68	199.843.675,92	208.569.840,60
	2010	105.834.105,19	0,00	105.834.105,19
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	2011	0,00	0,00	0,00
	2010	49,21	0,00	49,21
	2011	8.726.164,68	199.843.675,92	208.569.840,60
	2010	105.834.154,40	0,00	105.834.154,40

Passiva

Eigenkapital

	31.12.2011 in EUR	31.12.2010 in TEUR
Stammkapital	109.009,25	109,0
Kapitalrücklagen	32.591.754,08	91,8
Gewinnrücklagen	10.998,67	11,0
Bilanzgewinn	8.449.792,15	8.958,6
Eigenkapital	41.161.554,15	9.170,4

Die Veränderungen der Kapitalrücklage ist einerseits auf den nicht rückzahlbaren Zuschuss der Fomento de Construcciones Y Contratas, S.A., in Höhe von MEUR 22 an die ALPINE Bau GmbH, und andererseits auf den nicht rückzahlbaren Zuschuss in Höhe von MEUR 10,5 an die ALPINE Holding GmbH zurückzuführen.

Der in der Bilanz zum 31.12.2011 ausgewiesene Bilanzgewinn leitet sich von dem in der Vorjahresbilanz ausgewiesenen Bilanzgewinn wie folgt ab:

in EUR	
Bilanzgewinn zum 31.12.2010	8.958.606,55
Ausschüttung gemäß Beschluss	0,00
Gewinnvortrag	8.958.606,55
Jahresgewinn 2011	-508.814,40
Bilanzgewinn zum 31.12.2011	8.449.792,15

Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden entsprechend den zu erwartenden Belastungen gebildet und betreffen vorwiegend Kosten der Abschlussprüfung.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten weisen folgende Fristigkeiten aus:

in EUR	Jahr	RLZ < 1 Jahr	RLZ > 1 Jahr	RLZ > 5 Jahre	Summe
Anleihen	2011	0,00	190.000.000,00	0,00	190.000.000,00
	2010	0,00	100.000.000,00	0,00	100.000.000,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2011	147.882,00	0,00	0,00	147.882,00
	2010	223.401,60	0,00	0,00	223.401,60
sonstige Verbindlichkeiten	2011	5.259.331,77	0,00	0,00	5.259.331,77
	2010	2.625.000,00	0,00	0,00	2.625.000,00
	2011	5.407.213,77	190.000.000,00	0,00	195.407.213,77
	2010	2.848.401,60	100.000.000,00	0,00	102.848.401,60

Anleihen

Von der ALPINE Holding GmbH wurde mit Valuta 01.07.2010 eine Unternehmensanleihe mit nachfolgenden Konditionen emittiert:

Emittent	ALPINE Holding GmbH
Volumen in EUR	100.000.000
Stückelung in EUR	1.000
Laufzeit	2010-2015
Tilgung	endfällig zu 100 % des Nennwerts
Nominalverzinsung	5,25% p.a.
Kupon	01.07. jährlich
Börseneinführung	Wiener Börse, Geregelter Freiverkehr (Geregelter Markt)
Joint Lead	UniCredit Bank Austria und BAWAG PSK
ISIN	AT0000A0JDG2

Die Ausgabe der Anleihe diente dazu, die Investitionen wie auch das Working Capital zu finanzieren, sowie die Finanzierungsstruktur zu optimieren.

Von der ALPINE Holding GmbH wurde mit Valuta 10.06.2011 eine Unternehmensanleihe mit nachfolgenden Konditionen emittiert:

Emittent	ALPINE Holding GmbH
Volumen in EUR	90.000.000
Stückelung in EUR	1.000
Laufzeit	2011-2016
Tilgung	endfällig zu 100 % des Nennwerts
Nominalverzinsung	5,25% p.a.
Kupon	10.06. jährlich
Börseneinführung	Wiener Börse, Geregelter Freiverkehr (Geregelter Markt)
Joint Lead	Erste Group Bank AG und UniCredit Bank Austria AG
ISIN	AT0000AOPJJO

Die Ausgabe der Anleihe diente dazu, die Investitionen wie auch das Working Capital im ALPINE-Konzern (ALPINE Holding GmbH zusammen mit direkten und indirekten Tochterunternehmen) zu finanzieren, sowie die Finanzierungsstruktur zu optimieren.

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Zinsabgrenzungen für die in 2010 und 2011 begebenen Anleihen.

Haftungsverhältnisse

	31.12.2011 in EUR	31.12.2010 in TEUR
Garantien für Konzerngesellschaften	445.137.075,54	294,698

Die Haftungsverhältnisse resultieren aus Kreditbürgschaften in Form von Garantien und Kreditbesicherungen im Wesentlichen für die ALPINE Bau GmbH.

Bereits im Jahr 2009 wurde von der ALPINE Bau GmbH ein Kreditvertrag im Rahmen des Unternehmensliquiditätsstärkungsgesetzes (ULSG) mit einem Volumen von 200.000.000,00 unterzeichnet für den die ALPINE Holding GmbH eine Haftung in voller Höhe übernommen hat. Zu einer Ausnutzung des zur Verfügung gestellten Betrages kam es im Jahr 2010.

Im Dezember 2010 wurde von der ALPINE Bau GmbH Hergiswil, Schweiz ein weiterer Kredit im Rahmen des ULSG in der Höhe von EUR 160.000.000,00 unterzeichnet, für den die ALPINE Holding GmbH eine Haftung in der vollen Höhe übernommen hat. Zu einer Ausnutzung des zur Verfügung gestellten Betrages kam es im Jahr 2011.

Das ULSG ist vor dem Hintergrund der angespannten Lage auf den Finanzmärkten sowie der allgemeinen Wirtschaftslage im Jahr 2009 beschlossen worden. Auf der gesetzlichen Basis kann der Bund Haftungen für österreichische Großunternehmen übernehmen, um diesen den Zugang zu Finanzierungsmitteln für Investitionen und Wachstum zu erleichtern.

Der genannte Kredit in Höhe von EUR 160.000.000 wurde im Jahr 2011 von der ALPINE Bau GmbH, Hergiswil, Schweiz auf die ALPINE Bau GmbH übertragen; die Haftung der ALPINE Holding GmbH wurde aufrecht erhalten.

Desweiteren bestehen ein Wechsel und eine Wechselwidmungserklärung in Höhe von EUR 30.000.000,00 für einen am 1.4.2010 aufgenommenen Garantiekreditvertrag.

Die restlichen Haftungen von in Summe EUR 55.137.075,54 betreffen Haftungsübernahmen für ALPINE Konzerngesellschaften und Arbeitsgemeinschaften in Zusammenhang mit Kreditgewährungen und Bauprojekten.

Die ALPINE Bau GmbH, die sämtliche operative Tochtergesellschaften des ALPINE Konzerns in ihrem Besitz hält, bietet die wesentliche wirtschaftliche Grundlage für die Gewährung und Rückführung der Kredite. Vor diesem Hintergrund betrachtet die Geschäftsführung der ALPINE Holding GmbH die Kreditvereinbarungen unmittelbar mit der wirtschaftlichen und finanziellen Leistungsfähigkeit der ALPINE Bau GmbH und deren Tochtergesellschaften verbunden und sieht keine Unverhältnismäßigkeit zwischen übernommenen Haftungen und Kapitalausstattung der ALPINE Holding GmbH.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Position sonstige betriebliche Aufwendungen beinhaltet vorwiegend Aufwendungen für Rechts- und Beratungskosten sowie Kosten in Zusammenhang mit der Begebung der Anleihe 2011.

Der Zinsertrag ergibt sich aufgrund der vertraglich vereinbarten Verzinsung der an ALPINE Konzerngesellschaften gewährten Kredite mit einer Bandbreite von 4,25% bis 5,25%.

Der Zinsaufwand ergibt sich aus den in 2011 geleisteten Zinszahlungen für die Anleihe 2010 sowie die für die Anleihen 2010 und 2011 ermittelten Abgrenzungen.

IV Sonstige Angaben

Angaben zum Mutterunternehmen

Der Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen wird von der ALPINE Holding GmbH (FN 36605g) mit Sitz in Wals-Siezenheim erstellt und ist beim Firmenbuch Landesgericht Salzburg erhältlich.

Der Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen wird von der Fomento de Construcciones Y Contratas, S.A. erstellt und ist auf der Homepage www.fcc.es erhältlich.

Angaben gem. § 238 Z 2 UGB

in EUR	Anteil in %	Eigenkapital	letzter ausgewiesener Jahresüberschuss / -fehlbetrag	Jahr
Hoch & Tief Bau Beteiligungs GmbH, Salzburg / AT	94%	24.096.591,25	-5.452,86	2011
E. Gottschall & Co Bauunternehmung GmbH, Eching / DE	100%	37.633,35	-6.976,00	2010

Angaben über Organe und Arbeitnehmer

Anzahl der Arbeitnehmer

Die Gesellschaft beschäftigte im Wirtschaftsjahr keine Arbeitnehmer.

Organe der Gesellschaft

DI Werner Watznauer

DI Johannes Dotter (ab 09.01.2012)

Enrique Sanz Herrero (ab 19.01.2012)

Mitglieder des Aufsichtsrates

Ing. Dietmar Aluta-Oltyan	Vorsitzender
Alejandro Tuya Garcia	Stellvertreter des Vorsitzenden
Jose Mayor Oreja	Mitglied
Ing. Willi Böck	Mitglied
Robert Peugeot	Mitglied (bis 01. März 2011)
Esther Koplowitz Romero de Juseu	Mitglied
Esther Alcocer Koplowitz	Mitglied
Jose Aguinaga	Mitglied
Alicia Alcocer Koplowitz	Mitglied
Jose Manuel Burgos	Mitglied
Francisco Martin Monteagudo	Mitglied
Dr. Benita Ferrero-Waldner	Mitglied (seit 1. März 2011)
Juan Castells Masana	Mitglied (seit 9. November 2011)
Rafael Montes Sanchez	Mitglied (seit 9. November 2011)
Gustavo Villapalos	Mitglied (seit 9. November 2011)
Javier Ribas	Mitglied (seit 9. November 2011)

Wals bei Salzburg, 26. März 2012

ALPINE Holding GmbH

Die Geschäftsführung

DI Johannes Dotter e.h.

Enrique Sanz Herrero e.h.

DI Werner Watznauer e.h.

ERKLÄRUNG

ALLER

GESETZLICHEN

VERTRETER

ALPINE HOLDING

GMBH

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Wals bei Salzburg, 26. März 2012

ALPINE Holding GmbH
Die Geschäftsführung



DI Johannes Dotter e.h.
Sprecher der Geschäftsführung



Enrique Sanz Herrero e.h.
Mitglied der Geschäftsführung



DI Werner Watznauer e.h.
Mitglied der Geschäftsführung

BESTÄTIGUNGS- VERMERK

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigelegten Jahresabschluss der ALPINE Holding GmbH, Wals-Siezenheim, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2011 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2011, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung und den Inhalt eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern

vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der ALPINE Holding GmbH zum 31. Dezember 2011 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2011 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 26. März 2012

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Michael Schober e.h.
Wirtschaftsprüfer

Mag. Alexander Ruzicka e.h.
Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

ALPINE Holding GmbH · Marketing & Konzernkommunikation

Alte Bundesstraße 10 · 5071 Wals bei Salzburg · Österreich · Telefon +43 662 8582-0 · Fax -9900
marketing@alpine.at · www.alpine.at

HINWEISE

Fragen: Bitte kontaktieren Sie Andreas Eder, E-Mail: andreas.eder@alpine.at /Telefon +43 662 8582-280

Geschlechtsneutrale Formulierung: Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird auf die geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter.

Rundungshinweis: Bei der Verwendung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können aufgrund kaufmännischer Rundung geringe Abweichungen auftreten.

© 2012 ALPINE Holding GmbH

Der ALPINE Jahresfinanzbericht 2011 liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor.
Bei Abweichungen gilt die deutsche Fassung. Satz- und Druckfehler vorbehalten.



ALPINE Holding GmbH

Alte Bundesstraße 10 · 5071 Wals/Salzburg · Österreich · Telefon +43 662 8582-0 · Fax -9900
office@alpine.at · www.alpine.at